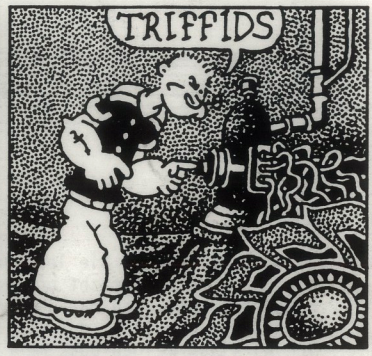
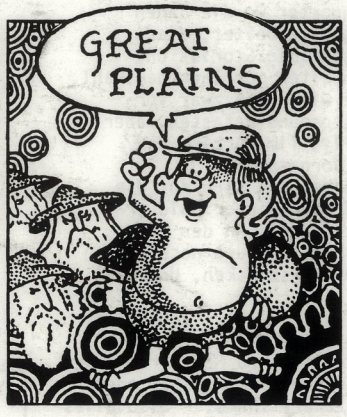
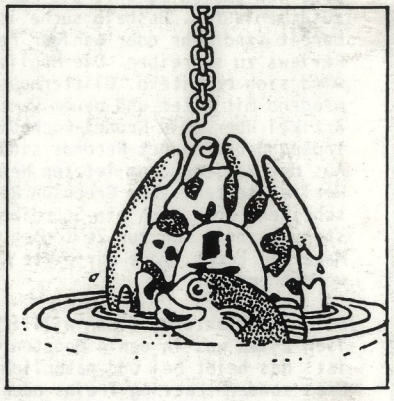
"The Glitterhouse"

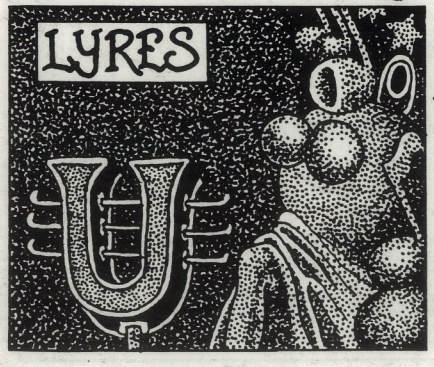
THE FANZINE FOR PEOPLE WITH BRAINS

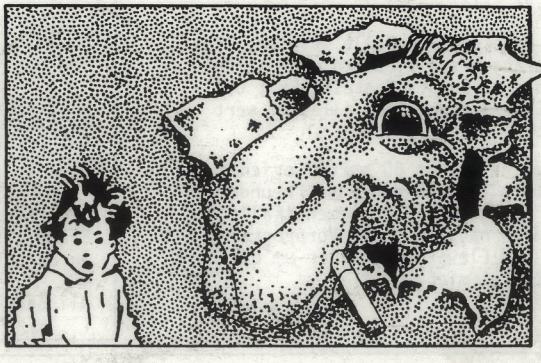


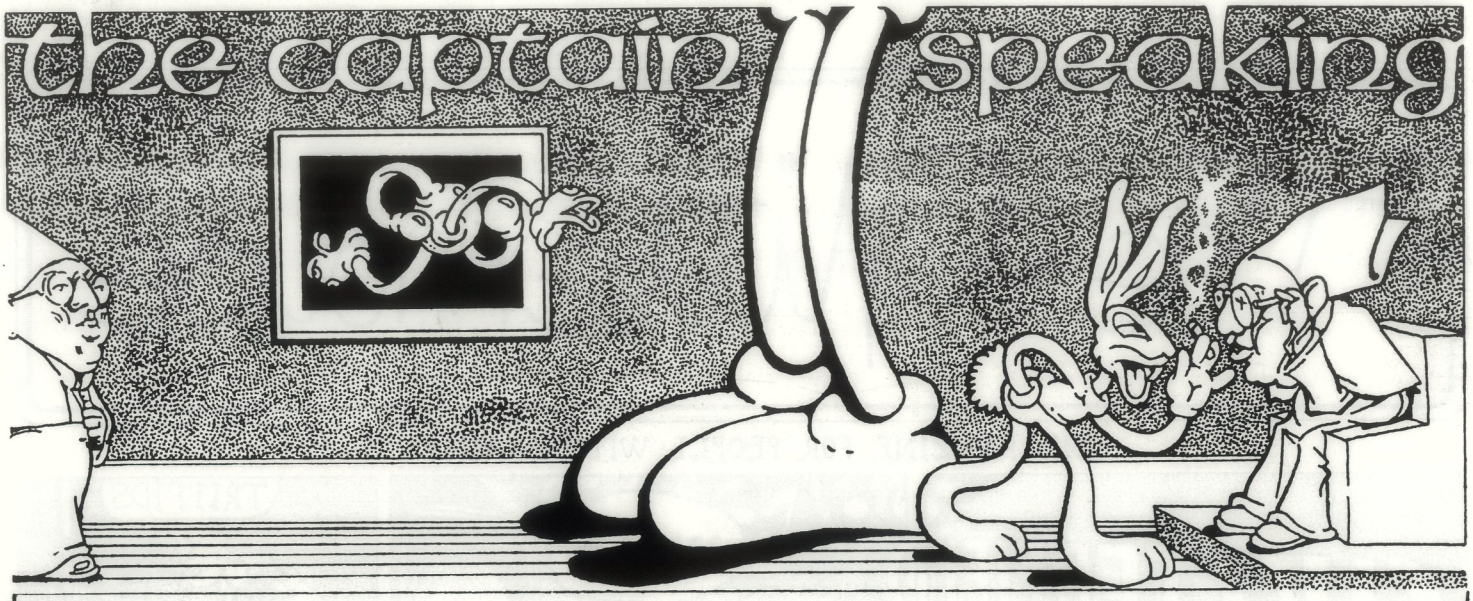




FEELIES & SONS







Wow,

endlich geschafft. Die letzten paar Monate habe ich mir einige Gedanken gemacht und wollte eigentlich mit Glitterhouse aufhören. Ich hab immerhin 8 Monate an dieser Ausgabe herumlaboriert, das war schließlich so nervend das ich wirklich keinen Bock mehr hatte.
Die Stories die fertig waren wurden durch die lange Zeit die verging wieder unaktuell. Fanzine, Tapeversand und Korrespondenz haben so viel Zeit in Anspruch genommen, daß ich damit restlos bedient war.

Es stellte sich die Frage: Aufhören oder Weitermachen? Ich hab mich zum Weitermachen entschlossen, vor allem weil ich grad in letzter Zeit sehr viele Leute durch Glitterhouse kennengelernt habe und weils ja doch ne Menge Spass macht.

Nur wird die Sache ab jetzt anders laufen. Ich hab die Flucht nach vorn angetreten und werde Glitterhouse ab der Nummer 5 regelmäßig rausbringen und es kann ab heute abonniert werden (see elsewhere in this issue). Es wird teurer (damit ich die Kosten decken kann), dafür gibts einen besseren Druck. Die Seitenzahl wird sich bei ca. 30 einpendeln. Da das ganze eine Schweinearbeit ist, sehe ich uns in Zukunft als Headquarter wo die Fäden zusammenlaufen. Deshalb suche ich Mitarbeiter, die bereit sind mehr oder weniger regelmäßig Stories und Reviews zu schreiben. Die Möglichkeiten zur Themenauswahl wird sich erweitern. Glitterhouse wird sich zwar vorwiegend mit altem und neuem Garagensound befassen, aber Artikel über 50´s Grusel-Rockabilly, Tim Buckley und Independent Project Records sind vorgesehen.
Aus der Vorschau vom letzten Heft konnten sich nur die Feelies retten, aber Green On Red wird sicher bald erscheinen, wenn sich ein Schreiber findet. An der MC5 story bastele ich zur Zeit noch. Wer zu Hause noch auf Material hockt, möge mir bitte Kopien schicken, Unkosten werden ersetzt.

Ne Menge Plattenkritiken will ich drin haben, so ziemlich alles was in den 4 Monaten von Heft zu Heft erschienen ist. das heißt bei und natürlich nicht Kick Nershaw oder Cras sondern Leaving Trains oder Zakary Thaks. - also alles was woanders totgeschwiegen oder mißverstanden wird. Da ich das natürlich nicht allein machen kann suche ich Leute die sich alle möglichen Importe kaufen, Reissues haben, Sampler etc. und Stories und Reviews schreiben können und wollen.

Deutsche Gruppen werden eine größere Rolle spielen. Ich weiß garnicht wie ich anfangen soll: Pseiko Lüde + The Astros, Multicoloured Shades, Beauty Contest, Exit Out, Los Nirvana Devils und Chosen Monks sind allesamt wert das man über sie berichtet.

Apropos Chosen Monks. Das ist ne an 60´s Punk orientierte Band hier aus dem Weserbergland. da die Boys Freunde von uns sind, haben wir das Management übernommen. Falls ihr also Auftrittsmöglichkeiten habt, auch im Vorprogramm, und euch ein paar Watchband und Elevators Knaller um die Ohren hauen lassen wollt, contactet mich.

Unser tapeversand wird auch umstrukturiert. Wir werden weniger Tapes aus den USA importieren, da durch schlechten Umtauschsatz, hohe Portokosten und Zölle kaum noch eine Gewinnspanne bleibt. Das einzige was bleibt ist totes Kapital in Form von bereits bezahlten Importtapes in meinem Regal. Weiter importiert werden billige und/oder gute Cassetten, oder Sachen die ich hier in Lizenz veröffentlichen darf, wie das Great Plains Tape. Viel schärfer bin ich drauf sowas wie ein Tape-Label zu gründen und Tapes von Deutschen Bands veröffentlichen bzw. zu verkaufen. Mit den Raymen haben wir einen genialen Anfang gemacht.
Als nächstes werde ich versuchen einen Garage-Sampler auf die Beine zu stellen. bands aus dem In- und Ausland die Interesse an dem Sampler und/oder einem Solo-tape für Glitterhouse haben, melden sich bitte umgehend.

Natürlich brauchen wir auch Plattenläden und Versände die unser Heft regelmäßig weiterverkaufen. Also her mit Adressen, Namen, Bestellungen.

Ich bin jetzt ziemlich euphorisch und wenn alles so klappt wie ich mir das vorstelle, könnte es eine tolle Sache werden. Alles weitere hängt praktisch nur noch von euch ab. Ein paar Leute haben schon Interesse bekundet, sodaß mir zumindest dei nr. 6 keine Sorgen macht, aber es gilt längerfristig zu planen. Also helft damit Glitterhouse noch besser wird.

Last not least zwei wichtige Sachen. Erstens möchte ich euch bitten alle Post in Zukunft an Reinhard Holstein zu schicken (Adresse wie gehabt) nicht mehr an Glitterhouse, auch alle Zahlungen auf mein Postscheckkonto an Reinhard Holstein.
Weiterhin möchte ich euch bitten Rückporto beizulegen, wenn ihr eine Antwort haben wollt. Ich schreibe euch gerne, aber das Porto ist mittlerweile ein enormer Kostenfaktor geworden und es geht nicht mehr anders.

Das wärs, wie es nun weitergeht liegt an euch !!!!!

Reinhard + Rembert.

We have featured so far:

Glitterhouse 1
Material, Josef K., Young Marble Giants/The Gits, Associates, The Soft Boys

Glitterhouse 2
Bongos, The Go-Betweens, Motor Boys Motor, Robert Wyatt, Cos, The Gun Club

Glitterhouse 3
Violent Femmes, Cramps, 39 Clocks, Sisters Of Mercy, Felt, Trash-Scene (Milkshakes, Prisoners, Sting-Rays, Canniblas), Paul Roland

Glitterhouse 4
Cramps, Plasticland, Fleshtones, Alex Chilton, Wipers, The Three Johns, Rocket From The Tombs, The Dream Syndicate

All back-issues sold out !!!!!!!

The Chesterfield Kings

1966 war mit Abstand das bedeutenste Jahr in der Geschichte der amerikanischen Rockmusik. 1966,das war der Markstein für das Ende einer Ära. Die Beatlemania,die nun schon seit geraumer Zeit ganze Horden kreischender Mädchen in Aufruhr zu versetzen vermochte, hatte soeben ihren Höhepunkt überschritten.Zwei Jahre zuvor wurde zu allem Überfluß das amerikanische Selbstbewußtsein auch noch von der British Invasion erschüttert.Jetzt sollte sich dies jedoch alles auf einen Schlag ändern, denn in diesem Jahr liegen die Anfänge von dem, was in nicht allzu ferner Zukunft als farbenprächtige psychedelische Bewegung erblühen sollte. 1966 verlor die amerikanische Jugend ihre Unschuld endgültig. Tausende neuer Bands entsprangen aus dem Nichts, und sie alle wollten noch größer werden als die Stones und Who zusammen. 1966, das waren auch jede Menge Drogen und schräge, sägende Fuzztone-Gitarren. Und natürlich gab es die göttlichen Battle of the Bands. Jedes Jahr versammelten sich die talentiertesten Teens von Anytown zu einer tierischen Schlacht und verwandelten die Basketballhalle zu einem brodelnden,wackligen Rockschuppen. Aus dieser morastigen Vorhölle stieg dann jedesmal eine Band als der auserkorene,glorreiche Sieger empor, und durfte vielleicht eine Single einspielen, die bald im Nirgendwo verlorenging. Zugegeben, manche waren tatsächlich keine geborenen Genies, aber in solchen Fällen wirkten 3 Dutzend Chinakracher, die in die tanzende Menge geworfen wurden oft gewaltige Wunder..Oder man färbte sich die Haare grün, blau und rot, und das zu Zeiten, als Johnny Rotten noch nicht einmal die Schulbank drückte. Selbstverständlich war 1966 auch das Jahr von Sky Saxon und Roky. Auf der anderen Seite dürfen wir nicht vergessen, daß es das Jahr von Twiggy, weitmaschigen Netz - strümpfen, dem Minirock und der knallroten, hochhakigen Knautschlack-Go-Go-Stiefel war,was im Laufe dieser Story noch an Bedeutung erlangt, wie wir sehen werden.

Aber die Chesterfield Kings sind doch jetzt, und was hat das alles in drei Teufels Namen mit deren Geschichte zu tun? Oder sind wir vielleicht sogar schon mittendrin in dieser Geschichte? Tatsächlich müssen wir die Anfänge der Chesterfield Kings '66 suchen, dort beginnt sie und sie endet 1966. Die Chesterfield Kings nehmen die sechziger Jahre sehr, sehr ernst und ignorieren die Eighties mit der größtmöglichen Hartnäkkigkeit. Sie sagen von sich:"Wir tun nicht bloß so, als ob wir in den 60s leben für uns i s t 1966."Und wahrhaftig , seht sie euch bloß mal genau an! Sie sind noch vielzu jung,als daß man sie für die Blues Magoos halten könnte, aber beim Barte des Ge - rechten,enge Cordjeans, Rollkragen,ein Sacko-Kittel über blumigem Hemd und dazu noch spitze Wildlederstiefel. Und erst die Frisuren! Oder wie wärs mit einem Blick aufs Equipement? Farfisa-Orgeln,Hofner-Bass und natürlich Vox -Verstärker versteht sich,aber keine Zweifel bitte, wenn ich jetzt sage,daß jedes Instrument mindestens 20 Jahre auf dem Buckel hat.Und erst ihre Songs,zwei-und-eine-halbe-Minute lange Hymnen,wie sie '66 überall in der Luft hingen. Ganz im Ernst,ist das ein Revival oder ein Nostalgietrip oder hat jemand vergessen,den Jungs zu sagen, daß LBJohnson nicht mehr Präsident ist und dass sich die Beatles längst aufgelöst haben....?Oder könnte es sein, daß in Rochester,N.Y.,wo sie herkommen ganz ein, fach die Zeit stillsteht?

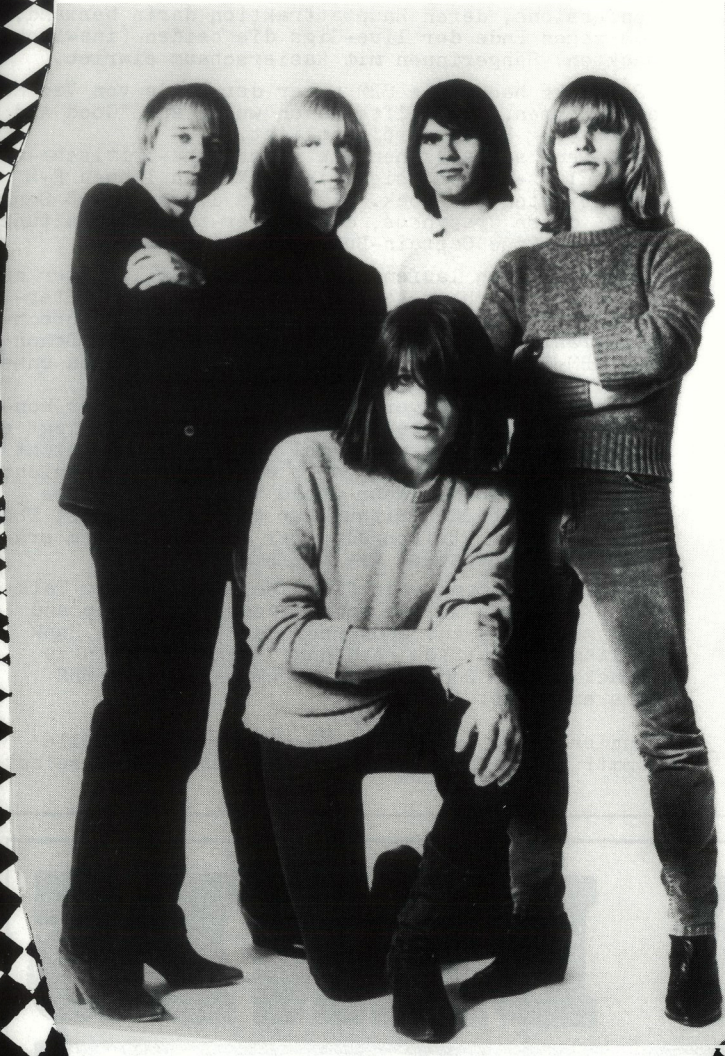
Nun , die Kings sind halt enthusiastische 60s-Puristen mit einem leichten Hang zur Perfektion. Sie stehen zu ihrer Sache voll und ganz. Sie leben in der Zeit vor der Hippieära und entsprechend nimmt sich ihr Lebensstil aus. Sie datieren sogar ihre Post auf 1966,darauf könnt ihr Gift nehmen.Ja und was macht ein Chesterfield King wohl, wenn er von der Arbeit nach HAuse kommt? Ist doch ganz klar, er hängt mit seiner Freundin rum,liest Comics, sieht sich 60s Serien im TV an und, wie könnte es auch anders sein, hört 6os Platten."Das ist genug für mich,"meint Sänger Greg,"mehr brauche ich nicht."Nebenbei sammeln sie natürlich all die heißen Scheiben aus ihrer Zeit und haben inzwischen sicherlich schon Berge von obskuren Singles zuhause rumstehen. Aus dieser reichhaltigen Fundgrube picken sie sich die Rosinen heraus und wen wundert es da noch,daß ihr Repertoire bis auf wenige Ausnahmen aus Coverversionen besteht.Nicht aus eigenem Unvermögen,nein, aus purer Ehrlichkeit,denn ihre Eigenkompositionen würden ja eh alle so klingen, als wären sie von damals.Und warum dann erst so tun als ob man in den Achzigern sei?? Das schmälert ihre Glaubwürdigkeit nicht im geringsten, nehmen wir uns doch bloß mal die erste Beatles-Scheibe her.Alle Lieder waren fast ausnahmslos Kopien und heute sind es Klassiker.Außerdem meint Greg:"Es gibt viele großartige Platten, die es nicht geschafft haben. Ist das nicht schon Grund genug,sie wieder aufzunehmen, um ihnen eine zweite Chance zu geben?"

Die Anfänge der Chesterfield Kings liegen irgendwo 5 Jahre vor der Jetztzeit, als Greg,Doug und Meech die Sache ins Rollen brachten.Wie aber nicht anders zu erwarten bei so einem Projekt, verlief diese Geburt nicht ohne Wehen. In Ermangelung eines geeigneten Gitarristen waren sie anfangs genötigt, diese öfters zu wechseln als die Unterhemden. Irgendwie brachten sie aber dennoch ein paar Aufnahmen für eine EP zustande, die ich vor 3 Jahren oder so auch mal bei Moxie bestellt und bezahlt habe,welche aber offensichtlich bis heute noch nicht das Licht der Welt erblickt hat,und auf die ich inzwischen auch nicht mehr viel Hoffnung habe. Eigentlich schade, denn *Psycho*(Sonics) und *We ain't got nothing yet*(Blues Magoos) hätten anscheinend draufsein sollen, und das sind ja wirklich zwei ultrastarke Ohrwürmer. Aber irgendwie muß dieses Machwerk doch nicht so ganz im Sinne unserer Musiker gewesen sein und sie zogen es vor,erst einmal eine kurze schöpferische Pause einzulegen.Greg hatte vorläufig mal alle Hände voll zu tun mit der Gründung eines Chocolate Watchband Fanclubs und der Herausgabe einer Nummer seines Future Magazines.Tagsüber arbeitete unser Trio nach wie vor in Armand Schaubroeks House of Guitars, Rochesters Musikladen No.1 und aus den Kunden,die sich für sechziger GAragenmusik interessierten konnten sie schließlich die fehlenden Mitglieder rekrutieren.Es sollte auch nicht mehr allzulange dauern,bie sie wieder aus ihrem muffigen Übungskeller herausgekrochen kamen,um die Welt zu erobern.Sie meldeten sich zurück mit der folgenden Besetzung: Greg Prevost(vocals),Rick Cona(guitars),Doug Meech(drums),Andy Babiuk(bass) und Orest Guran(organ,rhythm guitar). Selbstverständlich waren sie zwischenzeitlich keineswegs untätig, sie hatten immerhin einige hundert Songs gelernt,lauter 66er Coverversionen und aus - schließlich Teenie-Punk-Meisterwerke. Damit stürmten sie erst mal die Clubs der näheren Umgebung,um den Kids gewaltig heimzuleuchten, die wirklich keine Ahnung mehr hatten,wie sich ihre Väter einst austobten.Die Kings legten einen wilden,rauhen Sound aufs Parkett, dargeboten voller Magie und dennoch wirkte das Ganze wie locker aus dem Ärmel geschüttelt. Halt genau die Sorte betörenden Lärms, wovor die Eltern ihre Kinder immer zu warnen pflegten.Dabei meinten es die Chesterfield Kings nur gut mit den Teens, ganz besonders mit den Mädchen, die auf den Plakaten immer aufgefordert wurden im Minirock zu kommen. Und diejenigen,die am betreffenden Abend mit ihrem Mini auftauchten,erhielten freien Eintritt und wenn die Kings erst einmal zu spielen angefangen hatten noch feuchte Höschen gratis. Greg,die Haare wild im Gesicht, ein Tambourine in den Händen,mit einem betörend unflätigen Ausdruck in der Stimme,ist ein Sänger von Gottes Gnaden und wenige vermögen ihm das Wasser zu reichen.Die Jungs hinter ihm sind nicht weniger charismatisch, sie spielen mit der Energie der frühen Stones, verwoben mit flockigen Folkgitarren à la Buffalo Springfield und über dem Ganzen schweben leicht indische Ragamotive.Kein Wunder, daß die Teens bei alledem völlig aus dem Häuschen geraten und ausflippen.

Das Interesse einer breiteren Zuhörerschaft erweckten unsere Helden vor ca. 3 Jahren bei Erscheinen der LP *Battle of the Garage Vol.1* mit den Pionieren der aufflackernden psychedelischen Revivalbewegung. Die Chesterfield Kings steuerten den Chocolate Watchband Song *Are you gonna be there (at the love-in)* bei,ein ausgezeichneter Punker.Es war einfach unfaßbar, wie nahe ihre Version am Original war. Voxx stellte sogar eine Promo-Tour auf die Beine, die neben den Kings von den Slickee Boys,den Hypstrz und den Wombats bestritten wurde.Ziemlich genau um diesen Zeitpunkt herum landete unser Quintett den nächsten Volltreffer.Auf dem eigenen Living Eye Label kam die erste Single mit der bezeichnenden Bestellnummer LSD-1 heraus.Auf der ersten Seite befindet sich *I ain't no miracle worker*,wiederum ein Chocolate Watchband Song, den diese allerdings selber von den Brogues gecovert hatten.Ganz einerlei wie oft die Chesterfields mit dem Refrain betäuern,sie seien nur ganz normale Jungs und keine Wunderwirker, wer ihre Interpretation mit den Originalen verglichen hat, kann kaum mehr glauben, daß hier alles mit rechten Dingen zugeht.Noch authentischer geht's beileibe nicht mehr.Mit der Rückseite lassen sie sich genausowenig lumpen;sie präsentieren *Exit#9*,eine Perle von Song,die einst The Heard aus Longville/Texas zu erheblichem Ansehen verholfen hat. Die Platte wurde sofort mit Begeisterung aufgenommen. Die Chesterfield Kings erkannten, daß nun ihre Stunde geschlagen hatte und liessen mit der zweiten Single nicht allzu lange auf sich warten. Diesmal war *Hey Little Bird* (von den göttlichen Barbarians) und *I can only give you everything*,ein Dauerbrenner, drauf. Es sollen nur 3oo Exemplare davon existieren,die heute bereits begehrte Sammlerstücke sind.

Zusehends erlangten sie einen Kultstatus und die fiebrige Fangemeinde lechzte nach einer LP. Sie mußten sich aber noch eine ganze Weile gedulden, denn die dogmatischen Ansprüche unserer Freunde wurden zu einem wahren Höllentrip für sie , als sie sich daran machten, ein Studio zu suchen. Die modernen Studios waren einfach nicht mehr in der Lage den Sound von vor 15 Jahren wieder zu kreiren. Dauernd kamen die Ingenieure angerannt und tobten:" So kann man das nicht machen, das klingt doch nicht gut so!"Und sie meinten: "Das ist abergenau das,was wir wollen." Wie auch immer, nach vier verschiedenen Anläufen waren sie einigermaßen zufrieden und veröffentlichten bei A.Schaubroeks Mirror Records

die LP mit dem einfachen Titel *Here are... The Chesterfield Kings*.Als ich die Scheibe damals mit zittrigen Händen aus dem Versandkarton zerrte, und zum erstenmal mit aufgerissenen Augen vor mir sah, schoß mir ein einziger Gedanke spontan pfeilartig durch sämtliche Gehirnwindungen:The Byrds-Turn, Turn,Turn.So ganz abwegig finde ich diese Assoziation auch heute noch nicht.Da gibt es diese weiße Schrift auf blauem Hintergrund, und dann jeweils 5 Burschen,frisch gekämmt und mit Schlips,die mit einer Harmlosigkeit und Liebenswürdigkeit in die Kamera blicken, als ob sie kein Wässerchen trüben könnten.Aber das ist noch nicht alles! Nimm Greg auf der Rückseite ins Visier und vergleich ihn mit Jim Roger McGuinn . Glaub bloß keiner, diese Brille beidesmal sei reiner Zufall.Die akribische Stilbesessenheit,oder soll ich sagen die Liebe zum Detail geht noch weiter.Denn um die Echtheit zu wahren haben sie darauf bestanden, daß die Hüllen aus extra starkem Karton ver-



fertigt wurden,wie ehedem.Darüberhinaus ziert ein Zitat von John Lee Hooker die Rückseite:"These boys sound like the Rolling Stones."Das allerbeste Beispiel hierfür stellt sicherlich die Singleauskopplung *I'm going home* dar, im Ursprung von Ohio's The Choir. Mehr als einmal habe ich mich inzwischen schon gefragt,wie es dieser Mensch bloß schafft so verdammt nach Mick Jagger zu klingen. Die übrigen 13 Songs sind nicht weniger elektrisierend und glorios.Das beständige Ziel sind Girls und nochmals Girls. *The Hustler*, in bester Sonics-Manier mit einem Saxophon dargeboten,sprüht geradezu von bitterer Dekadenz:*He knows how to treat 'em/He loves 'em,then he leaves'em.* Oder das sarkastische *Little white lies*,ein Opus mit dem uns bereits The Painted Ship beglückten (*I told you I was out with my mother/ you found out I was going with another*),nicht zu vergessen das großartige *99th Floor* von den

Moving Sidewalks:*When I woke up this morning I didn't feel so good/And then my Baby told me,I'll make you feel like you should/ So we got on an elevator and then we shut the door/ We won't stop until we got to the 99th floor/ ...Come on Baby let's doing some more.*

Ganze Generationen von Dichtern und Literaturforschern müssen erblaßen angesichts dieser Lyrik, denn sie erkennen die Überflüssigkeit ihres Genres.Selten kam Dichtung so sehr von Herzen.Diese Texte sind voller Poesie,beissendem Zynismus und vorpubertärer Naivität, den Teens so richtig auf den Leib geschrieben und vollgepackt mit dem Feeling,das sie jedesmal dann beschleicht, wenn sie gerade wieder jemand auf dem Rücksitz von Vaters Wagen haben.Aber auch ansonsten ist wieder alles drin.Die Orgel kräuselt sich durch die Melodien, zurückgemischte Vokalharmonien,12string Intros,Fuzzgitarre-Solos und,wie könnte es auch anders sein,zwei Chocolate Watchband-Titel,nämlich *No Way Out* und das optimistische *Expo 2000*.Nach ausgezeichneten Remakes von *Satisfaction guaranteed* (Mourning Reign),*Come with me*(The Exotics) und *Won't come back* (Zackary Thaks) überraschen sie zum Schluß mit einer hypernervösen Version von *60 second swinger*, einer Huldigung an die unseligen Nightshadows, und vielleicht sogar ein Wink auf das,was uns als nächstes erwarten wird. Mit dieser Platte haben die Chesterfield Kings jedenfalls für die nächsten drei Äonen vorexerziert, fast hätte ich gesagt vorzelebriert, was Teenage Rock aus der Garage ist.

Inzwischen sind auch schon wieder beinahe zwei Jahre vorbeigehuscht und soeben ist die vierte Single erschienen,welche sie Lightning Hopkins gewidmet haben.*She told me lies* ist sogar ausnahmsweise eine Eigenkomposition, die sich aber ohne jeden Bruch nahtlos in das bisherige Gesamtrepertoire einfügt. Dem Vernehmen nach sind sie gegenwärtig wieder im Studio für die zweite LP.Diese soll, man höre und staune,von keinem geringeren als Aleck Janoulis,einem Mitglied der oben erwähnten Nightshadows ,produziert werden.Man kann neugierig und gespannt zugleich sein.Dem gibt es vorläufig nichts mehr hinzuzufügen. Seit ich die Chesterfield Kings kenne,weiß ich erst wirklich,was ich verpasst habe.Sie machen, was ihnen gefällt,auch wenn es schon mal gemacht wurde.Ic h mag die Chesterfield Kings, aber das hat ja eh schon jeder gemerkt,oder?

DISKOGRAPHIE

Singles

Living Eye LSD-1:*I Ain't No Miracle Worker/Exit# 9*
Living Eye LSD-3:*Hey Little Bird/I Can Only Give You Everything*

Mirror Rec. VRP-2061:*I'm Going Home/Dark Corner*
Mirror Rec. VPA-851 :*She Told Me Lies/I've Gotta Way With Girls*

Album

Mirror Rec.No No.:*Here Are...The Chesterfield Kings (The Hustler,You Better Look Now, Outside Chance,Little White Lies, Won't Come Back,I'm Going Home, Expo 2000,No Way Out,Come With Me, Fluctuation,Satisfaction Guaranteed, 99th Floor,Time To Kill,60 Second Swinger)*

Track on Compilation

VOXX VXS 200.006:Battle of the Garage Vol.1
Are you Gonna Be There(At The Love-In)

Chesterfield Kings related

Nowhere Rec.1: THE DISTORTED LEVELS
Hey Mister/Red Swirls

Stiehle

© Ultimate Orgasm! 1984

THE SCREAMING BLUE MESSIAHS

DRUMS, BASS, GUITAR

Wenn es um meine persönlichen fave live gigs geht, stehen die Lyres und Fleshtones ganz oben. Kurz danach kommt aber schon eine Band, die heute fast keiner mehr kennt - die Motor Boys Motor.
Ich hatte das Glück sie 2 x zu sehen, das sind Mörder. Was Energie betrifft, hatten sie kaum ernsthafte Konkurrenz, was Optik angeht sowieso nicht. Keiner war häßlicher, keiner war brachialer, keiner war derber.

Während Drummer und Bassist unauffällig im Hintergrund werkelten, tobte Riesenbaby Tony Moon wie ein grenzdebiler Kinderschänder/gab Zyniker Bill Carter fies grinsend gitarrenmässig sein Bestes.
Die Motor Boys Motor hatten durch einige Fürsprecher im "Sounds"-Lager sowas wie "5-minute-stardom" in Germany, größeren Erfolg haben sie kurzerhand verhindert in dem sie sich auflösten. Keine LP verschwand schneller in den Grabbelkisten, keine wird schneller ganz weg sein.

Nach dem Split soll Beefheart Fan und Vocalist-extraordinaire Tony Moon mit ex-Drummer John Kingham und Robyn Hitchcock eine LP aufgenommen haben, die nun unveröffentlicht in irgendwelchen Regalen verstaubt. Ich kanns nicht glauben.

Der anderen Hälfte der Motor Boys erging es zwischenzeitlich etwas besser. Bill Carter und Bassist Chris Thompson´s neue Band heißt Screaming Blue Messiahs und da sie reichlich auftreten wirds wohl leicht aufwärts gehen. Sie rekrutierten einen gewissen Kenny als Drummer. Er spielte früher bei den True Life Confessions, deren Hauptattraktion darin bestand, das man gegen Ende der live-Gigs die beiden (inzwischen nackten) Sängerinnen mit Rasierschaum einrieb.

12 Tracks haben die SBM unter der Regie von Vic Maile aufgenommen, die Hälfte davon wurde auf "Good And Gone" (Big Beat) veröffentlicht.
Auch wenn sie aussehen wie notorische-britische-working-class-Säufer, sie spielen keinen lahmen R+B orientierten Pub-Rock. Sie haben diesen Schuß Schrägheit, diese Crazyness, diese over-the-edge-Haltung, diese gewisse Captain-Beefheart-Genialität.

Offensichtlich laufen die Fäden bei Bill Carter zusammen, den ich, gehe ich mal von den paar Interviewfetzen aus die ich kenne, als quasi-unzurechnungsfähig-aber-gefährlich einstufen würde. Schon bei den MBM-Gigs war mir sein dämonisches Grinsen unheimlich.
Klarerweise spielt er auch hier seine aus der Kontrolle geratene Metallo-R&B-Gitarre. Zudem singt er auch noch, und das nicht mal schlecht. Zwar nicht so waidwund wie Tony Moon, aber das muß ja auch nicht sein. Ich kann mir sehr genau vorstellen welche Figur seine beiden Mitmusiker machen - Bassist Thompson stoisch/rhytmisch/alt. Der Drummer extrem präzise/hart/schwitzend wie die Hölle.

Diese LP ist groß. Das fängt bei "Someone To Talk To" ("If I die in the combat-zone, box me up and ship me home") an, geht über das langsamere Hank Williams Stück "You´re Gonna Change" bis hin zu "Tracking The Dog", das mich am meißten an MBM Tage erinnert.

Kann es sein, daß dieser Messiahs aus der Hölle kommt? Hört "Good And Gone" und entscheidet selbst.

GARAGE BANDS

WE WANT TO HEAR YOUR MUSIC!

Sagen dir die Namen Sky Saxon und Chocolate Watchband etwas ? Bist du der Meinung das "96 Tears", "Talk Talk" und

Sagen dir die Namen Sky Saxon und Chocolate Watchband etwas? Bist du der Meinung das "96 Tears", "Talk Talk" und "5 Years Ahead Of My Time" wichtiger sind als alle Platten von Jethro Tull und Yes zusammen? Sind Worte wie Fuzzbox, Farfisa und Vox für dich keine Schimpfworte? Kennst du eine lokale Kapelle die heute ähnlichen Sound spielt oder spielst du etwas selber in einer Garagenband ?

Solltest du hier 4 mal mit `Ja´ geantwortet haben, dann bist du mein Mann.
Ich suche new Psychedelic/Beat/Garage/Pop/Folk-Rock Gruppen aus Germany und dem angrenzenden Ausland für einen Tapesampler.

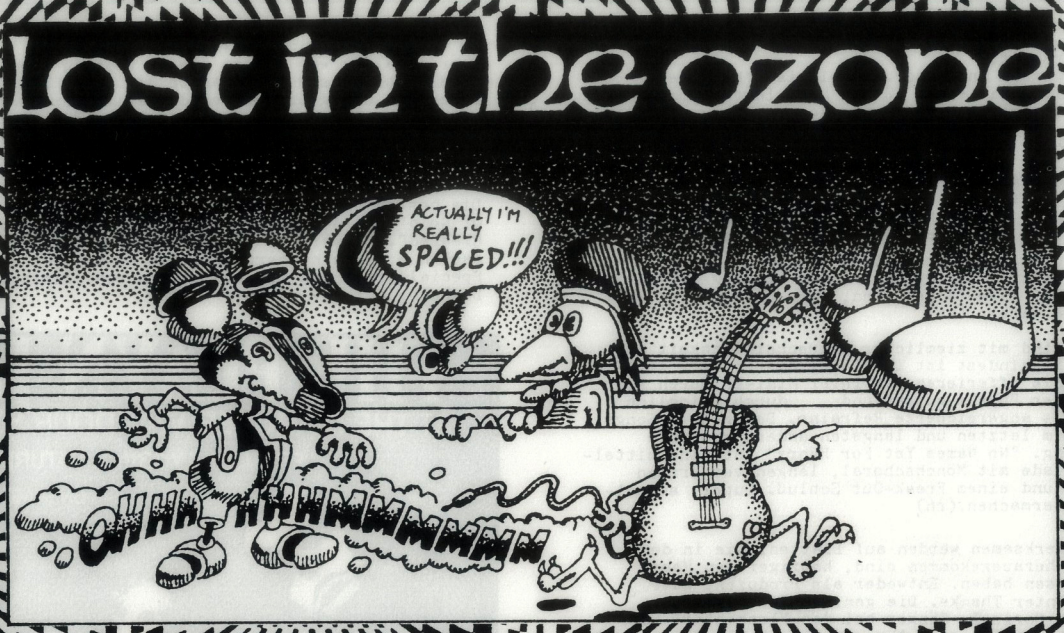
Lasst es uns den Säureköpfen dieser Welt zeigen das sich auch in unseren Garagen und Kellern was tut. Vertrieb nach England und in die USA ist sichergestellt. Yeah !!

Wenn du eine in Frage kommende Band kennst, überrede sie mir zu schreiben oder gib mir ihre Adresse. Solltest du selber eine Axt, Drumsticks oder Mikroständer schwingen dann verlaß deine Garage für einen Moment und begib dich zum Briefkasten.
Schickt mir Infos, Fotos und ein Demo oder nehmt auf jeden Fall erstmal Kontakt auf, wir werden das schon machen. Egal ob ihr 60´s Songs covert oder eigene Stücke macht, schickt den Kram an:
Reinhard Holstein, Lange Str. 41, 3471 Lauenförde, West-Germany.

Aber pronto, please !!!!!!!

Out of the Garage and into their minds !!!!!

lost in the ozone



Hier sind wir wieder mit unserer Rezensionsrubrik. 60 Scheibchen haben wir besprochen, wer was gemacht hat steht dahinter, und stellt immer die Meinung des Reviewers dar.
Es gilt unter dem Neuerscheinungswust etwas zu selektieren, wir möchten etwas dabei helfen.
Read on and fasten seat belts:

Es war an einem Abend im letzten Herbst, als ich in Detmold die Painless Dirties gesehen habe. Voll war's nicht besonders und die jungen Herren aus Hamburg hatten es nicht gerade leicht, die Leute mit ihrem Sound anzumachen. Doch auf eine fast unbeschreibliche Art und Weise war ich sehr beeindruckt von dieser Band. Monate später stehe ich im Plattenladen und plötzlich halte ich das Cover der ersten LP der Band in der Hand. Hab sie nicht mal angehört, zu Hause gleich auf den Teller und ab geht die wilde Post.
Ein absolut zuverlässiger Drummer ist das starke Rückgrat und die zwei Gitarristen/Sänger betätigen abwechselnd auch noch ne Orgel, die bärenstarke Vorlagen liefert, auf die die Stücke dann aufbauen. Buy or die. Minimaler Aufwand mit maximum effect, that's it. (What's so funny about) (uk)

Kurz zu den Sisters Of Mercy, die man mittlerweile vergessen kann. Die 12" "The Walk Away" ist nur der verpoppte 10. Aufguß ihrer ehemals beeindruckenden Klamotten. Die beiliegende Flexi kann ich nur als Scherz auffassen. Gähn!
Ihre kommende LP wird sich vermutlich in Richtung Thompson Twins bewegen. Spiggy zeigte übrigens bei "Dr. Mambo" das er nicht in der Lage ist, etwas anderes als Blech zu erzählen. Knallchargen. Ab jetzt ignorieren.(ss)

Die Del Fuegos waren für mich die 'big hopes for 85', schließlich erreichten mich Berichte von bewegenden Live Gigs in und um Boston und außerdem war ihre erste 7" Beweis genug. "I Always Call Her Back" stand nicht umsonst an der Spitze unserer Top 2o.
Von der ungebremsten Wildheit ist auf der LP nicht mehr viel zu spüren. "The Longest Day" (Slash) erinnert mich stattdessen dauernd an den uptempo-Blues der J.Geils Band, ohne allerdings an die Klasse der ersten Geils-Scheiben (ich erinnere nur an "Serves You Right To Suffer") heranzureichen.
Hier und da machen sie einen Schlenker in Richtung Planwagen, Goldgräber etc. und da ergeben sich die besten Momente, so bei "Nervous And Shakey" und "Out For A Ride". Gewisse Hoffnung habe ich noch, vielleicht produziert man sie das nächste Mal etwas rauher. Wirds aber noch glatter, denn haben sie bald einen Top-1o Hit, wie die Geils Band zum Schluß. (rh)

Die nordirischen Outcasts spielten früher eine Art heroischen Walhalla-Punk. Von wegen Phatos, Blood and Thunder, nowhere left to run. Für Nibelungen und City-Indians.
Aber sie hatten schon ihren Reiz, eben anders als andere. Jetzt sind sie vollends fußblutig geworden, die Zeichen der Zeit erkannt. Auf ihrer New Rose Mini-LP "Seven Deadly Sins" gibt's lang Schrammel-Billy-Rocking-Energy. Druckvoll und Westernmelodisch. Auch exotisch. Bowie's "5 Years" in grandioser Version, ein Sierra Nevada Instrumental ("The Chase"), in "Swamp Fever" riechst du den Sumpf und die Mosquitos stechen dich. Die Mixtur stimmt - etwas frühe Orson Family, gesanglich früher Bowie, dazu die Shadows. Ab gehts. Jetzt will ich in dem Stil nen Longplayer, wenn möglich live. (ss)

Das typische Merkmal von Musikern, die sich aus dem Showbiz 'für immer' verabschieden, ist, das sie auf jeden Fall wieder auftauchen. Oder: Totgeglaubte leben länger.
Auch Robyn Hitchcock hatte desillusioniert das Ende seiner 'Karriere' bekannt gegeben - nun ist er wieder da. Auf seiner LP "I Often Dream Of Trains" (Midnight) treibt er es mit der Akustikgitarre, dem Piano und seiner eigenen Stimme, will sagen: hier ein Gitarrennümmerchen, dort ein Piano-Instrumental und ganz ohne - a capella.
Alles ganz nett, er bringt auch wieder einige seiner skurrilen Texte ("I wish I was a pretty girl, so I could ooompf myself in the shower"), aber ich bevorzuge mittlerweile etwas mehr Power.
Er hat das wohl eingesehen, denn seine nachfolgende 4-Track 12" enthält zumindest 2 Songs mit einer Backing-Band, die aus niemand anderem als den Uralt-Soft Boys Andy Metcalfe und Morris Windsor besteht.
Wenn er auf "Bells Of Rhymney", das er absolut Byrds-echt hinlegt, fragt:"Is there hope for the future?" kann ich ihm nur antworten:"Ja, wenn du so weitermachst".
Auch das hat er sich zu Herzen genommen, denn seine neue Band heißt Egyptians. Gigs laufen und ne LP kommt. (rh)

"Plastic Flowers" war zweifelsohne eines der besten Stücke auf dem "Splash Of Colour"-Sampler. Nach fast 4 Jahren haben sich Mood Six mit "The difference is..." durch Psycho Rec. endlich zu ihrer ersten LP animieren lassen - ein rundum gelungenes Debut.
Die Platte ist ruhig, stellenweise weich, ohne dabei auch nur 1 Minute Langeweile zu erregen. Der Gesang und die Kompositionen gehen unter die Haut, treffen mitten ins Herz und strömen sofort über den ganzen Körper. Subtile Musik mit sehr viel Feeling, teilweise mit Geige und Viola unterlegt, aber es fehlt auch nicht an Gitarren.
Diese Platte bietet nichts halbgares. Ein Leckerbissen, bestimmt nicht nur für Feinschmecker! Mood Six ist irgendwie englisch und sehr eigen, wie gesagt - "The difference is..." Mood Six. Eben !! (rs)

Die Britischen Inca Babies wären sicher gerne als Cramps zur Welt gekommen. Auf ihrer 12" "The Judge" (Inca/S.Red) liegen sie zwischen jenen und den Brit-Trashern wie Sting-Rays etc. auf ner Birthday Party. Sie sind dreckig, verdorben, eben trashy und wurden angemessen, eben mulmig, produziert. Auf Dauer wünsche ich mir ne Prise mehr Abwechslung weil ihr beinharter Sound bei längerem Hören ein bißchen eintönig wirkt. Es wird sich zeigen, ob sie sich to the top shouten können. Sympathieverlust haben sie sich durch den Spex-Bericht neulich eingehandelt: Viel dummes Zeug aus hohlen Köpfen. (ss)

Um eins klarzustellen: Ich bin Droogs-Fan. Ihre ersten 7"-es, die ich nach langem Suchen zumindest auf Tape habe und die "Heads Exmained" ep, sind ausnahmslos astreine Rocker.
Es war ihnen nun möglich die Welt im Handstreich zu nehmen - zum einen hätten sie ihre frühen Singles als Sampler veröffentlichen müssen, zum anderen mit einer neu produzierten LP alle Garage-Hearts höher schlagen lassen können.
"Stone Cold World" (Plug'n'Socket) ist ein Mischmasch aus beidem. "Set my love on you", schon mal erschienen, ist neu aufgenommen worden und auch beim 2. Mal super. "Only game in town" ist als soundtrack-Version enthalten, kann aber mit der neuen Bonanza-Gitarre und schlappem Singsang nicht entfernt an den Erstling heran und ist praktisch der einzige Ausfall der Platte.
Das vorab erschienene "Change Is Gonna Come" ist, wie angedroht, auch drauf und ist göttlich. So wie hier

setzen die Droogs des öfteren Akustikgitarre ein, aber nicht mit Weichspüleffekt, sondern als treibendes Rhythmusinstrument.
Akustisch, langsam und eindrucksvoll ist "For These Remaining Days". Mit einem ZZ Top Riff legt "From Another Side" los und geht genauso ab wie das nachfolgende, live aufgenommene "He´s Waitin" (Sonics-Cover und auch die erste Droogs 7").
Absoluter Hammer ist das Titelstück, eine rotzige Droogs-Hymne - hervorragend. Leider ist die Scheibe schweinekurz und die Hälfte der Sachen kannte ich schon, tief in die Tasche mußte ich auch greifen - aber ich kann mich den Droogs nicht entziehen. I love their music!!

For those who must have it all: b-side der "Change.." Single ist "Waiting For My Man" (live at Maxwells).
Wo wir grad bei live-Sachen sind, eine Live-LP ist wohl in Kürze zu erwerben.(rh)

Die Steppes sind mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit aus Kalifornien, zumindest ist ihr Label Mystic Rec. dort beheimatet. Sie offerieren auf Ihrer Mini-LP puren Pop mit akustischer Rhythm-guitar und durch reichlich Harmony-vocals angereicherte Refrains. Das geht 7 Songs lang gut, beim letzten und längsten ändern sie ihre Marschrichtung. "No Names Yet For Henry" ist eine mittelschnelle Ballade mit Mönchschoral, langen verzerrten Guitar-leads und einem Freak-Out Schluß. Super, so sollten sie weitermachen.(rh)

Die ganz aufmerksamen werden auf Platten, die in der letzten Zeit herausgekommen sind, häufiger den Namen Chris D. gelesen haben. Entweder als Produzent oder einfach nur unter Thanks. Die ganz schlauen wissen natürlich das Chris D. Sänger bei den Flesheaters war. Wer die nicht kennt, ist selber Schuld. Schließlich haben die ja genug Platten gemacht. Also, besagter Chris D. hat seine erste Solo-Platte gemacht. Obwohl, solo kann man das auch nicht mehr nennen, denn der Bursche will offenbar beweisen, wen er so alles kennt. Und der kennt ne Menge, das kann ich euch sagen. Von Jeffrey Lee Pierce bis Chris Cavacas (Green On Red) ist alles vertreten was in L.A. Rang und Namen hat. Das macht die Platte aber auch nicht besser, im Gegenteil, alles ist ein bißchen zu gut gemeint. Hören tut man eh nur Chris´ Stimme, ich höre jedenfalls nicht ob bei "Hells Belle" Kid Congo slide-guitar spielt, oder Heinz Soundso aus Daundda. Und deswegen steht auch hinten auf dem Cover genau drauf wer auf welchem Liedchen was spielt. Sehr schön, wirklich. Das ganze ist dann auch sehr folkig geworden, ganz schön zum anhören, so nebenbei, aber auch nicht weltbewegendes. ("Divine Horseman", New Rose) (mo)

Platz 1 für den geilsten Bandnamen: The Sid Presley Experience.
Diese Burschen haben inzwischen 5 Songs auf zwei 12"er gebannt, die allesamt astrein sind. "Public Enemy No.1"/ "Hup Two Three Four" sind zwei Beinah-Instrumentals, die furchtbar abgehen. Ein Rock´n´Roll Riff mit Surfobertönen jagt mit halsbrecherischer Geschwindigkeit über die stramme Rhythmusgruppe hinweg.
Die "Cold Turkey" 12" macht im Prinzip dort weiter, mit Ausnahme der vocals auf 2 Tracks. Lennon´s Titelsong wird von allem Überflüssigen befreit und mit extremer Vehemenz aus den Speakern geprügelt. "F For Fake" funktioniert nach dem gleichen Strickmuster. Das Riff von "Firewater" dagegen ist Surf pur. Eine Britische Band, die weiß wie man Gitarren richtig einsetzt. Als Waffe. Wir werden noch viel Gutes über sie hören. (S.P.E. Recs) (rh)

Das ausgerechnet Australier (bei den furztrockenen Wüsten) ein Lied wie "Nothing Grows In Texas" machen, ist mir außerordentlich symphatisch. Wiedereinmal ist es New Rose (stöhn) die uns eine der vielen Neuerscheinungen beschert. Und diese Sacred Cowboys sind ganz solide Handwerker, I tell ya.
Die Cowboys fallen unter die Sparte Cave-Clones, die den Plattenmarkt derzeit überschwemmen. Ich hatte es eigentlich nicht gedacht, denn ich hab 2 Klasse livetracks auf Tape. Einer davon war Chilton´s "Bangkok", das etwas schlapper auch auf der LP dieser Melbourner Truppe ist. So ziemlich durch den ganzen Rest grummelt dieser typische Friedhofs-Bass, der nun auf so vielen Platten zu finden ist. Der Sänger beweißt das er die Cave-Lektionen gelernt hat und die Gitarren toben sich aus. Jeder gibt alles, aber das ist für mich nicht genug. Oder zuviel? Oder was? (mo,rh)

Die Crippled Pilgrims wurden schon des öfteren mit den Neo-Psychedelikern in einen Topf geworfen. Ich versteh nicht ganz warum. Man muß schon einen ganz besonderen Durchblick haben um auf der 6-Track Mini-LP "Head Down - Hand Out" (Fountain Of Youth) irgendetwas psychedelisches zu entdecken.
Die Crippled Pilgrims, aus Washington übrigens, machen vielmehr die intelligenteste Popmusik unter der Sonne. Dazu sollte man wissen, das man auch gute Popmusik machen kann, sogar phänomenale. Sie erinnern mich ständig an die zweite grosse Popband dieses Planeten - an Hoboken´s Bongos. Vor allem an deren erste "Drums Along.." LP.
Fast alle Songs haben ein Gerüst aus zackigen Bass und Drums mit frischer Akustikgitarre. Weiter warten sie in jedem Song mit einigen wunderbaren, langen Gitarrensoli auf, die sehr eigenständig und beileibe nicht nullachtfuffzehn sind. Wirklich outstanding Popmusic !!!
Das Vorabtape der nächsten LP wies einen etwas anderen Sound auf. Extremer, stellenweise sehr hart, aber auch sehr verträumt. A story is soon to come. (Thanx to Mitch) (rh)

Als allererste Platte gleich ne live LP rauszubringen ist schon mutig. Allerdings bestanden bei den Playn Jayn berechtigte Zweifel ob sie die Wucht, die sie live rüberbringen, auch im Studio umsetzen konnten. So entschloss man sich für eine Live-LP, augenommen am "Friday, the 13th at the Marquee Club" (A+M).
Eher zufällig war ich zu dieser Zeit in London, und ich sage euch, dieser Gig brachte den Laden zum Kochen. Mike Jones und Craig Lindsey sind zwei Sänger (merke: nur vocals, no instruments) die sich ständig ergänzen, miteinander um die Wette gröhlen, grunzen, röcheln, schreien. Das restliche Trio sorgt für den Beat, allen voran Nick Jones an der definitiv an 60´s Psychedelia orientierten Leadguitar.
Die besten Momente haben sie bei "Rockin Hearse", "Bits Of Gold" und dem Killer "You Weren´t Born, You Were Created". Es war ein weiser Entschluß eine Live-LP zu machen - ich bin überzeugt. Die Platte hat zum einen einen Special Price und ist zum andern eine limited edition. Deshalb: act now or never! (rh)

Reverbs = R.E.M., damit könnte ich´s belassen. Aber so einfach mache ich es mir nicht.
Auf ihrer Mini-LP "Happy Forest" (Enigma) sind 7 Popsongs nach dem gleichen Strickmuster wie die R.E.M.-Tracks gemacht. Das bedeutet: hübschen Gesang, mittelschnelles Tempo, die obligatorische Rickenbaker und nach 3 Minuten garantiert zu Ende.
Die Reverbs sind (oder waren, sie haben sich aufgelöst) gut hörbar, für Freunde dieses Genres sicher von Bedeutung, für alle anderen vielleicht etwas zu zahnlos. (rh)

Eine andere Gleichung gleich vorweg: Fuzztones - Götter. Trotzdem haben sie mich mit ihren Live-Album "Leave Your Mind At Home" (Midnight) etwas enttäuscht. Etwas undifferenziert sausen sie hier full speed durch ihr Programm. Das vermittelt zwar gut die raw and wyld athmosphere der Gigs, wird ihrem Können aber nicht gerecht.
Denn ihre Studioproduktionen, über eine 7" und diverse Sampler verteilt, sind ausnahmslos highlights der neuen Garagenzunft. Ich hoffe ihre ungezähmten Punk/Psych-Rituale demnächst auf einer Studio-LP gebührend loben zu können, denn die soll schon fertig in der Schublade liegen. Don´t let us wait too long!!! (rh)

Die angekündigte Raga-LP der Clay Allison wird wohl nie erscheinen. Die Band gibts nicht mehr, sie heißen jetzt Kendra Smith, David Roback + Keith Mitchell, was ich nicht für besonders intelligent halte.
Einige ältere Tracks sind nun auf Rough Trade veröffentlicht worden. "Fell From The Sun" gabs ja schon als BOB-Beilage und hat nichts von seiner Qualität eingebußt. Das nachfolgende "Freight Train" ist nicht weiter erwähnenswert.
Einen Wink auf die Dinge die hätten kommen können ist das 5-minütige "Grains Of Sand". Wunderschöne slide-guitar und dumpfe Trommeln vermitteln ein entrücktes indisches Feeling. Verdammt, ihre LP hätte erscheinen müssen. (rh)

Die Plasticland LP ist genauso gut wie Nigel sie in seinem Bericht in Glitterhouse 4 angekündigt hat. Mir hat sie sofort gefallen und den Leuten die anfangs nicht überzeugt waren, habe ich geraten sie laut zu hören. Dann entfalten sich ungehörte Feinheiten in der Musik.
Ich will und kann keinen Song besonders hervorheben, sie sind alles kleine Meisterwerke, so facettenreich, so vollgestopft mit musikalischen Kleinoden.
Sie haben viel von der britischen Psychedelia übernommen, das ganze ist gut produziert, bei Lolita erschienen und dementsprechend billig. Was gibts da eigentlich noch zu zögern? (rh)

Ich sag´s gleich: Country-music hat mich schon immer fasziniert. Die Nashville-Schnulzen sind natürlich nicht damit gemeint.
Die Long Fyders mit ihrem 2. Vinylauswurf "Native Sons" (Planet Rec.) strotzen nur so vor Spielfreude. Anfangs hörte ich mir die Platte im Laden an und dachte: Das hast du eigentlich alles schon, und besser.
Doch es ließ mir einfach keine Ruhe. Der richtige Zeitpunkt mußte wohl erst kommen und nun, da das Ding bei mir eingeschlagen hat, mag ich sie nicht mehr missen.
"Ivory Tower" mit Gene Clark (den kennen wir doch? - Byrds) an den additional vocals. Herrliche Melancholie. Andererseits Flatpicking erster Güte, serviert von Stephen McCarty. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren das der gute Clarence White eins seiner Vorbilder ist. Es hört sich verdammt gut an was diese Burschen da zaubern.
Ein Leckerbissen, den ich euch unbedingt noch präsentieren möchte ist ein Klassiker des frühen Country-Rock

und heißt "Sweet Mental Revenge". Ich bin begeistert wie die Pyders es verstehen dieses alte Stück so frisch und zeitlos klingen zu lassen. Ich liebe diese LP. (uk)

Durch den Erfolg der Nomads werden auch einige andere Schweden an unsere Küsten gespült. Das ist nicht mal falsch und ich erwarte auch schon sehnsüchtig auf den Garagen-Sampler, den Amigo wohl grad zusammenstellt. Die 6-Track Mini der Bangsters würde ich als durchwachsen bezeichnen. Gut gefallen mir "Gore Darlings", eine athmosphärische Grusel-Ballade, und "Lonesome Banjo", das sie wahrscheinlich von irgendeiner Western-Soundtrack-Scheibe geklaut haben.
Die andern 4 Songs sind schnelle, harte Rocker (Kunststück, der Hauptsongschreiber heißt Rolf Rock), nicht umwerfend, nicht schlecht. Durchwachsen halt.
("Escape From Bubblegum Land"/New Rose) (rh)

UUAAHHH! Turkey Bones + The Wild Dogs sind Tiere. Ihre erste 7" "Goldfish"/"Zoology" (Anagram) ist ein bemerkenswertes Birthday Party/Captain Beefheart Häppchen, mit Hauptbetonung auf Beefheart. Und von all denen, die diesen Stempel je aufgedrückt bekommen haben, sind sie die Band, die ihm am nächsten kommen.
Record No. 2, die "Purple Noise Sandwich" (McKechnie) 12" ist eine brachial-animalische Gehirnwäsche. Aus einem extrem chaotischen Anfang entwickelt sich "Raymond". Turkey singt:"Raymond, where did you put your knife? There's blood on your hands..." Gleichermassen interessant für Nick Cave und Boris Karloff.
Die b-Seite fällt keineswegs ab, vor allem "Helicopter Man" macht dich halb wahnsinnig. Jemand sollte Don Van Vliet diese Scheiben mal in die Mojave schicken, er hätte seine Freude dran. (rh)

Hey, wie steht ihr zu Instrumental-LP's? Eben, dachte ich bisher auch. Aber hört euch mal "Font lênfer" von den Flying Padovanis an (Skydog Rec.). 100 % guaranteed to blow your minds out! 7 Songs (darunter 5 Coverversionen) im Härtesten 80er Jahre Garagensound: wild, krachig, genial.
Nicht zu glauben das bei diesem Meisterwerk zwei Punks der allerersten Stunde ihre Finger drin haben. Henry Padovani (ex-Police + Wayne County) und Paul Slack (ex-UK Subs) und Drummer Chris Musto sind das heißeste Trio unter westlicher Sonne. Die Flying P's: das Bindeglied zwischen Ventures und Nomads, and they got the best of both worlds! Buy "Font l'enfer", it'll make your eardrums shake and shiver! (sk)

Für alle die nicht in den Genuß unseres Newsletters kamen Er beinhaltete den Lobgesang auf die holländische Band Sturm und Drang, die jetzt gerade ihr 2. Vinyl veröffentlichte (nicht wie geplant auf Gunmen Shots, sondern auf Torso, einem Sublabel von Boudisque). Ich möchte euch hier noch einmal den Kauf beider Platten ausdrücklich ans Herz legen.
Die 5-Song Mini-LP ist Gun Club-verwandt, sehr kraftvoll sehr melodisch - ausschließlich Ohrwürmer.
Die brandneue "Wild Style Cries" ist eher Birthday Party mäßig - kräftig, schrill, alles andere als melodisch. Teils ziemlich extreme Salven schießt Steef, der neue Sänger, ab. Kehlblutige Exzesse. Sehr gut. Freigegeben zum Kauf. Nach Aufnahme der LP hat sich die Band von Bassist Fons getrennt und anschließend mit ner Bassistin herumexperimentiert. Jetzt machen sie zu viert weiter.(ss)

Abt.: Kannste voll vergessen. Ne, also wirklich, es ist schon unglaublich was die Jungs von True West sich mit "Drifters", so heißt das Ding nämlich, geleistet haben. "Hollywood Holiday" ist unbestritten eine meiner Lieblingsplatten, und demnach waren meine Erwartungen natürlich auch sehr hoch in punkto neue LP von True West und so. Aber, wie so oft in der letzten Zeit: in die Hose gegangen, aber gründlich Jungs!
Alles, aber wirklich alles ist langweilig an dieser Platte. Dingsbumsmusik und kein bißchen interessant. Näher auf diesen Müll einzugehen ist mir ehrlich gesagt zu doof. Naja, wenn die so weitermachen, dann wird bald kein Schwanz mehr Platten von True West kaufen. Oder vielleicht gerade deshalb....sollte etwa der Kommerz..? Also, meine Empfehlung: Weichspüler kauft euch diese Platte, sie wird euch glücklich machen (Müslikram bäh!). Garagefreaks bloß nicht kaufen, rausgeschmissenes Geld. (New Rose) (mo)

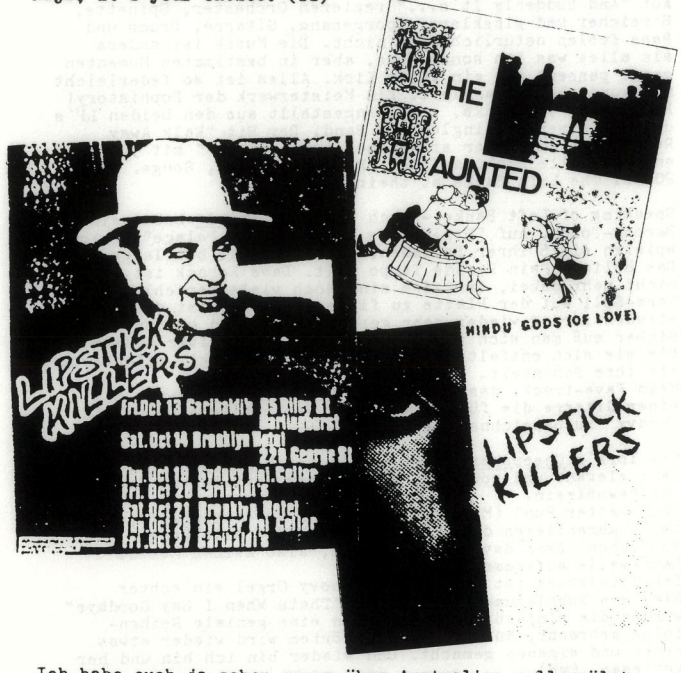
True West backlash, pt.II. Lange nicht mehr so enttäuscht gewesen. True West's 1. LP war begeisternd, ihre zweite, "Drifters" (PVC) ist nur noch ein laues Machwerk. Merkwürdigerweise lese ich allerorten jubelnde Kritiken über dieses öde Ding - da müssen einige auf ihren Ohren sitzen. Man bescheinigt "Drifters" z.B. vorzügliche Songs, ausgereifte Instrumentalarbeit und hohen Wiedererkennungswert. Ich kann nicht einen überragenden Song finden. Das zwanghaft um Struktur bemühte ideenlose Geplänkel wird durch die Auswälzung auf 10 Stücke nicht erträglicher. Was habe ich von einer angeblich tollen Gitarrenarbeit wenn sie hoffnungslos nach hinten gemischt wird? Totproduziert. Hoher Wiedererkennungswert doch nur wegen des grausam ewig gleich und nebenher patschenden Schlagzeugs (so'n aufdringlich "Satter Wums", ya know?). Außerdem wird wohl kaum ein zweiter solch penetrant nöligen Singsang von sich geben wie Gavin Blair, der mittlerweile jegliche Ausstrahlung vermissen lässt. Langeweile, Generve, Leute von Gestern. (ss)

Fürn Schweinegeld habe ich mir vor einiger Zeit "Tales Of The Turquoise Umbrella" gekauft. Nun ist das Debut der Eyes Of Mind mit 4 (!) Extra Tracks fürs halbe Geld auch in Frankreich erschienen. Das mache ich nicht mehr lange mit, believe me.
Die Eyes Of Mind kommen aus der Wimp-Psych-School, wie z.B. Three o'Clock. Mit deren "Baroque Hoedown" kann man diese Platte auch vergleichen. Leichtfüßige psychedelische Kleinode von Boys die zuviel Syd Barrett gehört haben. Nicht schlecht, aber auch nicht mindblowing. (Voxx) (rh)

Vor dem ersten Hören hatte die Mini-LP von Naked Prey schon 2 Pluspunkte gesammelt.
Nr. 1 war Dan Stuart, Green On Red mastermind, als Producer. Nr. 2 war das Label, Down There, Steve Wynn's Klasselabel. (Seine bisherigen releases sind alle top). Naked Prey leader Van Christian spielte früher mal mit Dan Stuart zusammen, aber danach haben sie sich etwas auseinanderentwickelt. Wo GOR eher die 2-Tage-Bart-Lagerfeuerathmosphäre bevorzugen, denke ich bei Naked Prey eher an Leder, Stadt und Biker.
Die meißten Songs sind reichlich heavy und die Gitarren zieren sich nicht mal ab und zu ein richtiges Schweinesolo einzustreuen. Aber das ganze hat durchaus seinen Reiz.
Erstens hab ich nichts gegen Heavyness und zweitens beruhigen sie sich auch wieder, wie bei "Billy The Kid II" - einer angestaubten Outlaw Ballade.
Anfangs wußte ich die Platte nicht so recht zu nehmen, später entwickelt sie, wie gesagt,ihren Reiz. (rh)

"D for Dumptruck", is doch völlig klar, oder? So heißt nämlich die Platte der Dumptruck und die bestehen nur aus 2 Mann. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen und den beiden den Saure-Gurke-Preis für den blödesten Gruppennamen überreichen! Name hin, Name her, die Musik ist jedenfalls supergut. Darauf kommt's an. Jedes Lied ist ein kleiner Knaller, ohne viel Schnörkel und überflüssigem Krimskrams. Die Gitarre ist immer am richtigen Platz und der Gesang ist auch immer sehr schön passend. Alles hält sich die Waage - schnelle Stücke und ruhigere Stücke. Die beiden haben zwar ein bißchen viel Television gehört, aber wen stört das schon?
Eingespielt wurde die Platte mit zwei verschiedenen Drummern, was auch zur Abwechslung beiträgt. Also sehr empfehlenswert das Ganze.
Die Boys kommen aus Brookline bei Boston und die Platte erschien auf ihrem eigenen Inca Label. (mo)

In und um Montreal trieben zwischen 66 und 67 The Haunted ihr Unwesen. Vielleicht wollten sie es zu vielen Recht machen, vielleicht fanden sie einfach Gefallen an ihrer Stilvielfalt, jedenfalls schwankten sie zwischen purem Garagepunk ("1-2-5" ist von ihnen, sie coverten Bonniwell's "Talk Talk" auf Französisch und außerdem spielten sie die denkbar ultraschrillste Version von "I Can Only Give You Everything") und bluesy angehauchten Einschlafliedchen. Alles in allem aber ein geile Band.
Hast du viel Geld, solltest du dir die beiden auf Voxx veröffentlichten Compilations besorgen. Da ist alles drauf. Der EVA-Sampler "Vapeur Mauve" (Purple Haze) tuts aber auch. Dann gibt es noch das Psycho-reissue ihrer Original LP "The Haunted". Da sind ihre besten, nämlich frühesten Knaller drauf, dafür schreckt die ohne Frage gräßlichste Covergestaltung der Vinylgeschichte ab.
Naja, it's your choice. (ss)



Ich habe euch ja schon genug über Australien vollgesülzt, für die Screaming Tribesman und Died Pretty habe ich jetzt weder Zeit noch Platz (schade), aber 2 Bands will ich noch kurz erwähnen.
Erstens die Lipstick Killers, deren "Hindu God Of Love" der Garagensong schlechthin ist. Hab noch nie jemanden gesehen, den dieser Song kalt läßt. Eine LP, "Mesmeriza" betitelt, is coming soon.

Zweitens die Lime Spiders. Sie machen den härtesten Garagesound auf dieser Welt, immer auf der Kippe zum Heavy Metal. Ihre erste 4-Track Doppel-7" war schon eine harte Dröhnung. Besonders "25th Hour" und der Haunted Song "1-2-5" gehören auch nach einem Jahr ständigen um-die-Ohren-dröhnens zu meinen meist gehörten Songs. Egal was es auch kosten mag, grab it!! (G.r.e.e.n.)
Lange, lange mußten die Fans auf das zweite Lebenszeichen warten. 2 Jahre später eine neue 7". And what a monster it

is! "Slave Girl" will kill you straight away. Beim Choral am Anfang bist du noch verwundert. Dann knallt eine Kette auf Betonboden, du hörst, wartest gebannt. Ein a-b-s-o-l-u-t Heavy "Have Love Will Travel"-Riff legt los und erlöst dich, die vocals schreien dich an.
Dann ein Break, Mick Blood singt:"..tied to my ankle with a ball and chain.." und los gehts wieder.
Lautgehört (ich meine richtig laut) kann "Slave Girl" seine Wirkung nie verfehlen.
"Beyond The Fringe", b-side, hat seine 60´s roots mit etwas zuviel Deep Purple gemixt.
Wenn es stimmt, daß die Lime Spiders demnächst eine LP machen, dann wird das für mich ein Festtag sein.
Die Cover sind beide recht psychedelisch gehalten, aber diese Platten sind gleichermassen für Garageheads, Punks und Headbanger unentbehrlich. (Citadel) (rh)

THE LEFT BANKE

Gegen Ende der Sechziger Jahre kam aus New York ein Smash-Hit namens "Walk Away Renee". Die Band hieß Left Banke und der Sound war einzigartig.
Klassische Strukturen, vor allem aus dem Barock, und britischer Pop der Beatles wurde zusammengefügt - es entstand der Baroque-rock.
Die Left Banke waren sicherlich die Besten, nachzuhören auf dem Sampler "And Suddenly It´s...". Erschienen auf Bam Caruso und wie bei diesem Label üblich, fantastisch und liebevoll ausgestattet mit Beiblatt, Bandhistory etc. Vorbildlich!!
Auf "And Suddenly It´s..." regieren Orchester, Spinette, Streicher und glasklarer Chorgesang. Gitarre, Drums und Bass fehlen natürlich auch nicht. Die Musik ist anders als alles was ich sonst höre, aber in bestimmten Momenten genau passend und ein guter Kick. Alles ist so federleicht und wunderbar arrangiert. Ein Meisterwerk der Pophistory!
Die LP hat 16 Tracks, zusammengestellt aus den beiden LP´s und den diversen Singles der Band. Der Hit "Walk Away Renee" ist auf einer etwas eher erschienen 7" mit 3 anderen, ebenfalls nicht auf der LP erschienenen, Songs. Also 20 Mal The Left Banke at their best. (rh)

Speaking of Left Banke - auch die Rain Parade haben einen Barock-Touch. Auf "Explosions In The Glass Palace" (Enigma) spielen sie 5 ihrer Balladen, mittelschnell bis langsam. Das übliche Rain Parade Tempo halt. Dave Roback ist zwar nicht mehr dabei, trotzdem sind noch viele verschlungene Raga-Soli auf der Platte zu finden. Sowieso ist die Instrumentierung wieder sehr geschmackvoll und gekonnt.
Sicher muß man sich ihrer Musik etwas intensiver widmen, bis sie sich entfaltet. Hat man aber den Punkt, offenbart sie ihre Schönheit.
Mein Fave-track: das 7-minütige "No Easy Way Down", mit einer Gitarre die für Rain Parade Verhältnisse schon als `heavy´ zu bezeichnen ist. (rh)

New York´s Cheepskates nehmen die psychedelische Hürde ganz elegant und souverän, mit cheesy Farfisa und 1oo % Stilbewußtsein.
"Run Better Run" (Midnight) ist sehr abwechslungsreich, dafür garantieren die 4 Cheepskates, die alle Songs schreiben. Drei davon singen auch, also keinen Moment Langeweile aufkommen lassen.
Das Titelstück ist mit seiner groovy Orgel ein echter Hit, ein Bubblegum-Knaller. Bei "Thats When I Say Goodbye" wurden die einfachsten Akkorde in eine geniale Reihenfolge gebracht, aus 1000 mal gehörtem wird wieder etwas neues und eigenes gemacht. Und wieder bin ich hin und her gerissen. (rh)

Psychedelic Teen Punk von Paul Revere & The Raiders, und zwar von der allerfeinsten Sorte. Ich spreche von der 83er Compilation auf Edsel - "Kicks" betitelt. Es muß wahrlich nicht die Route 66 sein um an gute Kicks zu kommen. Orgel, Gesang, 2 Gitarren, Bass, Drums - und heraus kommt ein Feuerwerk von guten licks und Riffs aus den 60ern. Die Jungs waren verdammt gut, schade das sie von ihrer Zeit anscheinend überholt worden sind.
Die Raiders waren übrigens die, die immer in verrückten Kostümen und Dreispitzhüten auftraten, was in der anrollenden Hippie-Freak-Welle völlig anachronistisch gewirkt haben muß, will sagen: es ist eben nicht unbedingt richtig sich von Äußerlichkeiten beeinflußen zu lassen.
Eine Band, die deine volle Aufmerksamkeit verdient. Step out for some Kicks by Paul Revere & The Raiders.(uk)

Nach einigen Jahren Pause tobte die Schlacht in den Garagen gleich zweimal kurz hintereinander.
"Battle Of The Garage II" führt uns `America´s Psychedelic Underground´ vor. Allerdings sind die Tracks weniger Psychedelisch als vielmehr 60´s Punk orientiert.
Bis auf Impossible Years´"Attraction Gear" (vielleicht etwas zu mellow für diesen 12"-er) und True West´s "And Then The Rain" (kenne ich schon zu gut) gibts hier nur Supernummern.
Die Vipers starten mit einem Anglo-Popsong, der mächtig an der Fuzzbox geschnuppert hat. "Flashing Red Light" der Miracle Workers entwickelt sich mehr und mehr zu einem Ohrwurm. Super auch die Prime Movers (Mini-LP im Anmarsch), Odds, Trip, Fezmen etc. usf.
Absolutely mindbending ist "Green Slime" der Fuzztones, "Sipping The Bitterness" von Plasticland (können die einen schlechten Track aufnehmen?) und "Psylocybe" der Mad Violets, das mit seiner schleichenden Melodie und dem Glockenspiel bewußtseinserweiternde Wirkung hat.
Das "Some People" von Yard Trauma eine Genial-Punker ist hab ich anderswo schon geschrieben. Danach kommt einer meiner Lieblingssongs - The Seen mit "Jealous Girl", ein umwerfend einfaches Liedchen, aber mir einer Wirkung, wie sie die besten Tracks der Kinks hatten. Bester Rickenbaker-Pop.
Mein anderer Favourite ist "Boy On A Roof" von den Outnumbered. Ein pluckernder Bass, ein paar genial aneinandergereihte Akkorde und unter die Haut gehender Gesang macht diesen Song zum absoluten Highlight für mich. Diese LP ist Pflicht für jeden Glitterhouse-Leser.(Voxx) (rh)

Auf die 3. Rate der Garagenschlacht war ich dann auch gespannt wie ein Flitzebogen. `The Paisley Underground´ untertitelt, sind hier nur `Süd-Kalifoniens neueste Garagen-Götter´ versammelt.
Ganz so überzeugt bin ich aber nicht, vor allem "Melvin", das "Gloria" Remake der Pandoras halte ich für überflüssig. Ebenfalls "Shout" von den Tories, das mich völlig kalt lässt.
The Gravedigger V, Mutts, Untold Fables sind alle ok, geben sich wie die Stones in den Anfangstagen, komplett mit Jagger-growls. Positiv fällt mir vor allem Mystery Machine´s "She´s Not Mine" auf, 60´s pop with a spooky edge. Der hohe, glasklare Gesang ist toll.
"Drama Drama" der Eyes Of Mind ist um Längen besser als alle Tracks auf ihrer Mini-LP. Wenn ichs nicht besser wüßte würde ich sagen das "Tearing Up My Heart" der Young Lords so ca. 65 entstanden ist, so jangly und dünn sind die Gitarren. Was aber nicht negativ gemeint ist, denn durch sein extremes Tempo und ner geilen Mundharmonika gehört es hier zur Spitze.
SS20 hätten sich nicht unbedingt einen Arthur Lee Song vornehmen sollen, den bei der Genialität des Meisters können sie nur 2. Sieger bleiben.
Die beiden letzten Tracks können sich hören lassen: Lee Joseph covert die Vanda/Young Nummer "Goin Out Of My Mind". Kann man als guten Psych-Pop bezeichnen. Electric Peace schließlich sind ziemlich ausgeklinkt, vor allem Mr. X an den Drums zaubert ein Solo das an Sweet Smoke erinnert (next time with a ping-pong effect).
Alles in allem kann die Nr. 3 der 2. Ausgabe das Wasser nicht reichen, ist aber für sich betrachtet pretty good. Warten wir auf die internationale Schlacht und eine mögliche Britische Compilation. I hope the battle never stops. (Voxx) (Thanx to Greg Shaw) (rh)

Die schwedische Band The Leather Nun war für mich eine der Überraschungen der letzten Zeit. Nie hatte ich was von den ledernen Nonnen (in ihrer Heimat Lädernunnan - no joke) gehört, bis ich ihre geniale 7" (siehe Diving For Pearls) und eine auf Criminal Damage erschienene Comp-Mini-LP ihrer alten Singles in die Hände bekam. Die Single schlägt alles, aber auch die einst auf Industrial erschienenen Machwerke sind inbrünstige Knaller. Zwei heavy-punkmäßige up tempo Energiebrocken mit Killerfunktionen ("No Rule" + "Ensom I Natt"). "Death Threats", noisy, lahm, herzbelastend, in bester Good Missionaries Manier, unterlegt mit allerlei Föhn, Flipper, schnellem Atem. Da wird losgeblackunddeckert das dir der Kopf platzt. Dann noch "Slow Death", ein halbnoisy Ding mit verzerrtem Sprechgesang. Poison pur. Grausamer Text mit Bezug zum Coverfoto, auf dem ein Kerl abgebildet ist, der sich gerade verbrannt hat. Das geht unter die Haut, ob du willst oder nicht.
Die gesamte Rückseite der Mini-LP nimmt eine perverspsychedelische Live-Version dieses Stückes ein. Endlos lang und betörend langsam (vielleicht hörst du das Ding bei falscher Geschwindigkeit, Fix). Genesis P.Orridge und Monte Cazazza mischen hier mit, stören aber kaum. Schwer einzuordnen, das Ganze. Die Stooges, Cab. Voltaires "NagNagNag" und Psychic TV fallen mir ein.
Die Rückseite des Covers `ziert´ ein Bandphoto. Urgh! 2 normale Rocksters und 2 ekelhafte Kerle: Triefaugen, EK1 um den Hals, Kinderschänder, unglaublich das solche Cretins solch fesselndes Bersten zustande bringen. Aber die Musik spricht für sich - das wirkungsvollste seit langem. They skin you alive. (ss)

"The Roaring Twenties", so hieß ein abgefuckter Stripschuppen in San Francisco, und er wäre längst vergessen, ja - wenn dort nicht einst die legendären Charlatans aufgetreten wären. Genau nach jenem Tingel-Tangel ist auch eine neue LP von ihnen betitelt, ein Schmaus für Aug und Ohr. Abgesehen von 2 live-tracks und dem obligaten "Alabama Bound" (in anderer Version) durchweg lauter Zeugs, das dir noch nie zu Ohren kam, wie z.B. "Not On The Same Trip" oder "How Can I Miss You When You Don´t Go Away?". Das sind die Charlatans pur, mit Wildwest-Feeling und viel LSD im Hirn. Wer die Charlatans sowieso gern hört,kommt auch hier wieder auf seine Kosten und für Neu-Gierige ist sogar der komplette Stammbaum mit Discographie beigelegt. (rs)

"World Of..." der Velvet Monkeys auf dem "Train To Disaster"-Sampler erwies sich bei regelmäßiger Anwendung als

Gehirnschädigend.
Ihre LP "Future" (Fountain Of Youth) ist das perfekte Bindeglied zwischen 60´s Punk und experimentellem Sound. Ein fraktionsverbindendes Plättchen halt.
Da ist einerseits diese Trommelfell zerschneidende Gitarre, andererseits hier und da eine Rhythmusmaschine und Synths. Heraus kommen dabei meist mittelschnelle Balladen, die randvoll sind mit Paranoia, Feedback und Don Fleming´s beschwörender Stimme. A monster, nichts für schwache Nerven.
Eine 5-Track 12" ist offenbar geplant, aber die Burschen haben auch auf meinen 3. Brief nicht geantwortet. Warum drucken die dauernd ihre Adresse ab, frage ich mich. (rh)

Knallrotes Vinyl, der Sänger erinnert an die Psychedelic Furs, und die Frage erhebt sich: Wo kommen die her? Antwort: aus´m Ruhrgebiet und sie heißen Multicoloured Shades. Mit den 6 Stücken leisten sie einen wichtigen Beitrag zur deutschen Psych-Underground-Szene, denn der geschlossene Einsatz aller Bandmitglieder macht viel Freude. Sparsame Orgel, schöne Gitarrenriffs, steady Drums, heartbeat Bass und souveräner Sänger machen diese auf 1ooo Stück limitierte (bezieht sich das aufs rote Vinyl?) zu einer wichtigen Scheibe, gerade für Leute die sich auch für die deutsche Szene interessieren.
Meine Favourites? "(The Ballad Of) The Voodoo Ranger" und "96 Tears". Letzteres ist eine tolle Cover-Version des gleichnamigen Titels des Mysterians. Es bleibt auch das einzige Cover. Ansonsten alles selbstgestrickt. OK?! Recommended!! (uk) (Label: Last Chance Recs.)

Die Dogmatics haben weitergemacht wie sie mit ihrer 7" begonnen haben - mit Halbheiten. Mal hui, dann wieder Pfui.
"Thayer St." (Homestead), die LP dieser jungen Fun-Trash-Punk-Pop-Combo aus Boston ist dann auch eine etwas unausgewogene Angelegenheit. Die guten Songs ("Gimme The Shakes") sind wirklich gut und die schlechten ("Hardcore Rules") wirklich schlecht.
Die kurze Spieldauer ist auch nervend, vielleicht solls ja auch nur ne Mini-LP sein. Für Fun-Punk-Nelly-The-Elephant-Freunde eventuell ein gefundenes Fressen. (rh)

Nachdem sich Ripper und Propeller immer mehr zu verstecken scheinen, ist Flying Nun mit seinem bislang populärsten Act, dem Psych/Pop Trio The Clean das wohl interessanteste und aktivste New Zealand-Independent Label.
Absoluter Höhepunkt der bisherigen Flying Nun Veröffentlichungen ist allerdings die erste LP der Builders, "Beatin Hearts" betitelt.
Builders, das ist hauptsächlich Bill Direen (voc, g, perc, org), der das gesamte LP Material geschrieben hat. Unterstützt wird er von Drummer Malcolm Grant und Bassmann Campbell McLay.

"Beatin Hearts" ist siebzehn mal gedämpfter Rock´n´Roll, mit mal mehr mal weniger psychedelischem Einschlag. Mit einfachen Mitteln wird eine nahezu beschörende Atmosphäre erzeugt, deren Zauber an längst vergangene Velvet Underground Tage erinnert. Wenngleich sich durch die gesamte LP ein roter Soundfaden zieht, hat jedes Stück einen eigenen Charakter. Sensiblere Tracks wie "Alien" wechseln mit aggresiveren wie "Moderation"; psychedelische wie "Outer Date World" mit romantischen wie "Inquest". Die Gleichmäßigkeit und musikalische Ausgeglichenheit der LP und die verhaltene ungekünstelte Art der Spielweise machen "Beatin Hearts" zum ehrlichen Rock´n´Roll Erlebnis, das einem nicht nur in den Füßen stecken bleibt, sondern auch seinen Weg in obere Regionen findet.
Wer den relativ hohen Kostenaufwand nicht scheut und sich vom Cover nicht abschrecken lässt, erhält zwar für die investierten Dollars eine knappe Stunde (!!) guter Musik, muß dabei allerdings eine verminderte Pressqualität in Kauf nehmen. (F.Nun, Box 3ooo, ChCh, Neuseeland) (wv)

Recht ähnlich sind die Great Unwashed, das muß an der Luft in Neuseeland liegen. Auf Flying Nun sind nun ihre ersten Singles als 5-Track 12" zusammengefasst.
Was für die Builders gilt, trifft auch für die G. Unwashed zu. Sie sind folkig-bedächtig, aber auch schnell und zornig. Ein weich pluckernder Bass, ganz einfache,kaum variierte Gitarrenakkorde, aber der Eindruck der geschaffen wird, ist unbeschreiblich. Wenn sich der Tonarm hebt, weißt du genau: eben hast du etwas wertvolles gehört.
Das positive daran ist, das Normal aus Bonn einiges von Flying Nun importiert und diese 12" zu einem unglaublich niedrigen Preis zu haben ist.
Wollen wir hoffen, das Normal den Import in Zukunft mehr auf Garagenbands ausweitet (wie wärs mit der Builders-LP) und nicht nur Noise ins Land holt. (Normal, Karl-Legien-Strasse, 53oo Bonn) (rh)

Die Nomads aus Schweden sind die beste Garagenband der Welt, ohne jeden Zweifel. In den letzten Monaten gabs etliche neue Sachen von ihnen, die obiges Urteil vollauf bestätigen. Im Oktober 84 erschien ein offizielles (!) Tape mit dem Titel "Stagger In The Snow". Hier kriegt ihr 75 Minuten Live-Mitschnitte und Studio-Outtakes in hervorragender Soundqualität. Das Tape ist very essential, zeigt es doch die Nomads von einer bisher unbekannten Seite: fast die Hälfte der 3o (!) Songs sind Coverversions von 50´s Rockabilly/R´n´R Stücken. Bisher dachte ich, die Nomads seien ausschließlich vom 60´s Punk beeinflußt. Surprise, surprise, these guys can bop and stroll, too!! Warum zum Teufel erschien die Cassette nur in 500er Auflage??
Einen Monat später kam dann ihre 2. Mini-LP mit dem Titel "Temptation Pays Double" auf Amigo Recs. heraus. Neu dabei ist jetzt ein Organist, aber der fantastische "Wolfbane"-Sound blieb uns zum Glück erhalten.
Wahrlich markerschütternd der Auftakt "Rat Fink A-Boo-Boo": 75 seconds of sheer violence. Es folgen 6 weitere Songs (u.a. Chilton´s "Bangkok"), allesamt top-notch punk killer classics. Entscheidet selbst, ich halte "Temptation" für noch besser als "Where The Wolfbane Blooms". Wer keine dieser beiden Mini-LP´s besitzt (gibts jemand?) soll sich gefälligst die LP "Outburst" holen, es ist nämlich die Zusammenfassung dieser beiden Scheiben. Statt "Rocking All Through The Night" (ein zwar gut gespieltes, aber unpassendes Stück im 50´s Rockabilly-Stil) kriegt ihr "Sometimes Good Guys Don´t Wear White", den alten Standells-Klassiker. Somit muß der echte Fan auch noch die LP kaufen, denn diesen Song gibts nirgendwo anders. "Outburst" ist die bisher wichtigste LP des 80-Jahre-Garagen-Revivals, es gibt keine bessere !!
Eine weitere Coverversion, nämlich "Real Cool Time" von den Stooges, ist auf dem kürzlich von Amigo compilierten "Distorted Sounds From The North"-Schweden-Garage-Sampler drauf. Die Nomads machen daraus eine 5-Minütige Gitarrenorgie.
Ebenfalls available nowhere else ist ein Track auf der Closer-Compilation, welcher es ist weiß ich im Augenblick nicht. Sorry!
Fazit: die Nomads sind die uncrowned Kings of Garage R´n´R. Hear and believe !!!!! (sk)

"Sunlights" Oldie Rundumschlag: Blind kaufen, solltet ihr das Zeug sehen.
"Heart Attack" von Dust aus den Frühsiebzigern sieht zwar schrecklich aus (drei sich massakrierende Nordische Conans) ist aber ein Meisterwerk. Zwischen Hardrock-Gewittern und Love. Hypnotisch, im besten Sinne psychedelisch, eben oft Arthur-Lee-mäßig. Wiederveröffentlichung längst überfällig. (Kamasutra !)

Einige kennen vielleicht durch Diving For Pearls "Shut Down" von F-Word, dieser magischen Punkband aus L.A. um den damals 18-jährigen Verrückten Rik L. Rik. Ihre Posh Boy Live LP (red Vinyl) sollte jeder haben. Sie ist mittlerweile rar und teuer. Auf ihr hörst du die rasanteste "No Fun"-Version aller Zeiten und amüsante Spannungen/Pöbeleien zwischen Band und Publikum nachdem jemand während des Gigs das Mikro geklaut hat. Bone crushing.

Nicht so fesselnd, aber wegen Rik trotzdem zu empfehlen ist der Sampler Beach Boulevard (Posh Boy). Jeweils 5 Songs der Simpletones (unbeeindruckend), der Crowd (Surf Punk, nicht meine Tasse Bier) und Rik solo leicht unter Form. Trotzdem retten seine Iggy-soundalikes die Scheibe.

Durch eine alte Sub-Pop Nummer habe ich "Dirty White Lies" der Neo Boys Kennengelernt. Sie sind Amis und natürlich alle Girls. Ihre 82er 7-Song Mini-LP erinnert an die Bangles, Contractions und wie die silly honeys alle heißen. Leider ist ihr neuzeitlicher sparsamer Gitarrenpop komisch produziert und gesanglich trotz zweier Stimmen etwas dünn. Aber trotzdem toll.

Es sei nochmals an die Wipers erinnert! Ihre LP's habt ihr sowieso alle. Jetzt zu den 2 Compilations, die durch sie gerettet wurden.
Der Trap-Sampler präsentiert sie mit für ihre Verhältnisse durchschnittlichen Stücken, die die anderen vertretenen Combos (u.a. Pell Mell) immernoch wie Erich Beer aussehen lassen, wenn man Greg Sage wie Netzer einstuft.
Mit dem "1o.29.79 Portland Punk Live On Earth" Sampler sieht es ähnlich aus. Hier messen sich die Wischer in Overath Manier mit Leuten, die an Horst D. Höttges oder Katsche Schwarzenbeck erinnern. Für die benötigt Sage nichtmals Hackentrick oder Fallrückzieher - da reicht Standfußball vom Anstoßkreis. Tacheles: Nur für Wipersfanatics und steinreiche Sammler sind beide Compilations empfehlenswert. Direkt verglichen ist "1o.29.79" interessanter, da viele damals junge Bands aufspielen die zumindest neu, energisch und hart waren. Außerdem kennt sie hier wirklich kaum jemand, was Anhänger der merkwürdigen Spezies Orchideen collector erfreut. Alle anderen: Finger davon !!! (alle: ss)

Die Pushtwaggers sind aus Schweden. Sie sind zwar nicht so gut wie die Nomads, dazu fehlt ihnen der Killerinstinkt. Das Cover ihrer Mini-LP (Blackboard + Chain) zeigt zwar wild umherwirbelnde Köpfe und Gitarren, aber so excessiv sind sie nicht.
Sie spielen gut produzierten Rock mit Anleihen an den Power-Pop der Spätsiebziger - wie z.B. fetzige Gitarrenlinien und mehrstimmigen Gesang. Wem das reicht, der ist gut bedient. Ansonsten: Weiter im Text. (rh)

Man höre "Crawfish For The Notary", die 2. LP der französischen Psychedeliker Vietnam Veterans auf Lolita. Man staune über die Steigerung zur ersten. Meine geliebten Seeds in allen Ehren, aber Mark Enbatta (voc + guitar), hat seinerzeit zu sehr am Vorbild Sky gehaftet; außerdem waren einige glatte Ausfälle unter den Songs von "On The Right Track Now".
Nu ist alles besser. Die Vets sind eigenständig geworden, das zwingt sich auf, das ist teils hemmungslos melodisch, teils absurd flowery. Harmonies auf der Wanderklampfe unterbrochen von brachialen Fuzzguitar-Kicks. Unpompöse Orgel - manchmal leichtfüssig spinettartig, dann wieder schwebender Teppich.
Enbatta hat es nicht nötig zu kopieren, er ist selbst charismatisch hoch zwei. Seine Stimme ist einzigartig, seine Singweise intensiv. Er ist ein Prinz. Seine Lyrik oft privat, Cohen-like: Drogen ("My Trip", "Gary Coopers Trip"), Sinn des Lebens ("Liars (Karl + Sigmund)"), natürlich Liebe ("I Give You My Life") aber auch kämpferischer Aufruf ("This Life Is Your Life").
Man erinnere sich an die besten Momente einiger anderer Bands: kreischende Psychedelia die an Love, Doors, Plasticland erinnert. Things, Last, Point - Garagenpoppsychfolk: alles drin. Sogar Dylan meldet sich.
Man rätsele ob Musik bewußtseinserweiternd wirken kann. Man wisse, sie kann. Ich habe es selbst nicht für möglich gehalten. Ich bin begeistert. I'd march with these guys right off a cliff if I had to. (ss)

"Lens Reflect Fear" von den Kastrierten Philosophen gibts schon länger. Aber da ich denke das kaum jemand Notiz von der Platte nahm, möchte ich versuchen das zu ändern.
Die Philo's haben ein herliches Stückchen bedrückter Psychedelia geschaffen. Schon allein wie sich das Streicherintro "In Dark" zu "Decadent Café", einer Ballade auf die Lou Reed stolz wäre, entwickelt ist schon genial.
"Pale Mirror" zaubert eine gedrückte Stimmung, die von Sakral-psychedelischer Orgel noch etwas schwärzer gemalt wird (Nico, where are you?).
Nach dem recht `normalen' Titelstück folgt "Faceless Fuck Parade", das nur mit Orgel und Violine Gotisch-minimalistische Ausmaße annimmt.
Alles in allem ein sehr substanzvolles Scheibchen, das ich auch in 5 Jahren auflegen werde. (Das Büro) (rh)

Wolfgang Doebeling's neugegründetes Exile-Label bringt gleich 2 Singles von Berliner Bands, die ich mal grob ins Neo-Country-Schema einrasten will.
Die Nirvana Devils a-Seite "Some Foreign Shore" ist ein frischer Pop-Song mit Handclaps und Girlie-vocals. Auf der b-Seite sind sie dann etwas moody, mit Viola. Nicht unbedingt "Pure Fun" wie uns der Titel weißmachen will, aber gut.
Einige der Devils waren früher bei den Goldenen Vampiren. Aus dieser Zeit stammen die beiden Tracks der 7" der Legendary Golden Vampires, wie sie jetzt heißen. "Creeping Poison" hat starken Country-Einfluß mit Steel-guitar und so, aber Feuer genug für einen kräftigen Rocker. "Rebel Woman" ist einige Grade härter, mit Deutschlands jaulendsten Dirty-Guitars. Fab!!!
Optische Augenweide auf beiden Covers ist Drummer Jo Lampe. Warum? Seht selbst. (rh)

Die Trennung der 39 Clocks hat mich damals sehr betroffen. Sie sind für mich immer noch Deutschland's beste Band, und "Subnarcotic" gehört in jeden Haushalt.
Praktisch aus dem Nichts erschien die Debut-Single von Exit Out. Das heißt sie erschien nicht mal richtig, sondern wurde als Eintrittskarte auf Gigs ausgegeben. Sie sind sooo gut. Vielleicht weil sie so anders sind.
Schwer beeindruckt hat mich der Einsatz des e-Pianos, bin ich sonst garnicht gewohnt. Bei "Change Bargain Rosaries" ist es das perlende Leadinstrument, das dem ohnehin guten Song noch einen kräftigen Schuß Originalität verleiht. Klarerweise ist die kratzende Gitarre und der Clocks-Gesang noch präsent. Für mich und viele andere (received a lot of letters) die beiden besten Songs einer deutschen Band im Jahre 1984.

Die andre Splittergruppe sind die Beauty Contest. Die beiden Asse sind ganz klar die beiden Gitarristen CH39 und Lee Self, die beide zudem noch gute Stimmen haben. Was der Sänger Sigurd Müller da noch soll, ist mir schleierhaft. Das ist nicht nur überflüssig, das nervt auch. Lee war ja mal bei den wahnsinnig guten Silent Rite, die leider auch nur eine fabulöse 7" rausgebracht haben (hat jemand mehr von denen. Please contact me!!).
Wenn Lee bei "Treachery", einem toll strukturierten Rocker, loslegt, fühlt man sich unweigerlich an den frühen, aggressiven Lou Reed erinnert. Die andren drei Tracks der ersten 12" sind alle starke Gitarrenstücke, der Gesang von Sigurd M. ist halt gewöhnungsbedürftig. Manche gewöhnen sich nie dran.
Die a-Seite der 2. ep "No. 5" enthält die beiden besten Tracks der Beauty Contest up to now. Das Titelstück ist ein driving scorcher mit einem langen Gitarrensolo/riff das sich die Nackenhaare kräuseln.
Auch "Souls And Failures" hat das gewisse Etwas. Besonders hinreissend finde ich den indisch inspirierten Mittelteil. Beide werden übrigens von CH39 äußerst kompetent gesungen.
Das elendig lange "In The Park" hat auf mich überhaupt keine Wirkung, nicht mal ne hypnotische.
Wie die Clocks-LP's und die Silent Rite Single sind diese Scheiben nie weit von meinem Plattenteller entfernt.

Ein kleiner post-Seeds Rundumschlag: Es wird abgesahnt!
Als Sky-maniac schaut man dumm aus der Wäsche, weil Grütze auch durch Sonnenlicht nicht so ohne weiteres zum Genuß wird.
Auf keinen Fall kaufen: Sky Saxon Universal Stars Peace Band "Masters Of Psychedelia". So grausam schlecht das es schmerzt. Sky schlecht. Band schlechter. Produzent noch schlechter. New Rose Geldhaie. New Rose böse Firma.

Eventuell kaufen: The Seeds + Sky Saxon "Bad Part Of Town". Hier gibts auf Seite eins mostly Richie March prä-Seeds: he goes adult pop, bimbo soul, schleimig - the real crooner. Sinatra hätte keine Chance. Seite 2 unveröffentlichtes Seeds-Material. Teilweise gewohnt gute Pusher ("Did He Die" und "Wish Me Up"), teilweise mässig. Nur was für wirkliche Samen-Anhänger.

Unbedingt kaufen: Sky Sunlight Saxon and Stars New Seeds "Starry Ride" - eine limitierte (Idiotie!) 12" in clear vinyl auf Psycho. Zwar teuer aber lohnend. Dem Himmel sei Dank. Das absolut höhere "Starry Ride" und 3 feine Hippie Dröhn Stücke aus den 70ern, eingespielt mit ner Allstar Band: Sky, Rainbow Neal, Elliott Englebar (Fraternity Of Man), Mars Bonfire (Steppenwolf) und Ron Bushy (Iron Butterfly) und so fort. Unser Held singt in alter Klasse typisch krudes Zeugs.
Sunlight und sein Intimus Rainbow Stardust präsentieren sich auf dem Cover jämmerlich. Sie hätten gute Statisten in "Life Of Brian" oder "Die zehn Gebote" abgegeben. Rauschebärte, Ponchos, dröger Blick - die taugen nicht mal mehr für Witze, die sind einfach nur bemitleidenswert. (ss)

Die Hoodoo Gurus sind geschickte Klauer. Wo überall, das beichten sie gleich auf dem ersten Track "(Lets All) Turn On" ihrer "Stoneage Romeos" (EMI/Big Time) LP: `Shake Some Action, Psychotic Reaction, Sky Saxon, Blue Suede Shoes, Sham The Sham' um nur einige zu nennen.
Definitiv ein Auge auf den Sechzigern und eins auf den Achtzigern. Neben harten, rockigen Tracks wie "Death Ship" und "Leilani" fallen besonders die melodiösen wie "Zanzibar" auf.
Das sie ein feines Gespür für catchy melodies haben, beweisen sie ständig - beinah jeder Song hat Ohrwurmqualitäten. Was bei oben genannten Wurzeln ja nur zu begrüssen ist.
Es hat einige Umbesetzungen im Gurus-Stall gegeben, nichts genaues weiß man nun nicht. (rh)

Ich mags rotzig, dreckig, the fuzzier the better. Dann gibts aber auch Sachen, die ganz ohne Gosse bestehen können - einfach schön, erbaulich.
So z.B. The Things aus L.A., deren LP "Coloured Heaven" (Voxx) anfangs kaum Wirkung bei mir zeigte. Ich hielt sie für lasch, nah am Weichspüler. Und dann kroch das Ding in Richtung lovely, und es ist lovely, it really is.

continued on page 31.

I HAVE SEEN THE FUTURE OF ROCK'N'ROLL, AND ITS NAME IS THE RAYMEN

Eines gleich vorweg: ich habe weder für Cassetten noch für deutsche Gruppen was übrig. Wenn ich hier also das Tape einer deutschen Band bespreche, dann könnt ihr sicher sein das es sich um etwas Außergewöhnliches handelt.
Extraordinary ist diese neue Gruppe aus Dortmund/Lünen auf jeden Fall. Das fängt schon beim Namen an: "The Raymen". Rock´n´Roll Kenner wissen schon was los ist, so hieß nämlich die Backing-band des "mad axeman of Rock´n´Roll" - Link Wray.
Dieser Link Wray fiel bereits vor 27 Jahren durch sein äußerst rohes Gitarrenspiel auf und er ist das große Vorbild von Cramps-Gitarristin Ivy Rorschach. Die Cramps wiederum sind die Idole der Raymen und damit sind wir nach diesem kurzen Exkurs über Fort Bragg und New York wieder in Lünen gelandet. Die Frage ist also: kann eine Gruppe aus dem tiefsten Ruhrpott tatsächlich rauhen, wilden, dreckigen (eben amerikanischen) Rock´n´Roll spielen? Sie kann. Und wie!!

Zu hören ist das auf einer kürzlich veröffentlichten Cassette mit 6 Studioaufnahmen. Klar beeinflußt von den Cramps, Gun Club und Panther Burns haben es die Raymen aber geschafft ihren eigenen Stil in die Sache reinzubringen, genau das macht diese Band so wertvoll.

Der typische Raymen-Sound wird von 2 Dingen geprägt: einmal dem Gesang, eine gelungene Mischung aus Jack Scott und Erik Purkhiser, eben Rockabilly-mässig. Zweitens vom Gitarristen, der schon fast sensationell gut spielt. Dieser Mann kennt sich aus: seine Riffs hat er offensichtlich nur von den Besten gelernt: Alex Chilton, Kid Congo Powers und Johnny Thunders würde ich sagen.
Bass und Drums bilden eine solide, aber unauffällige Rhythm-Section und so wollen wirs ja haben, oder ? Alles in allem haben diese Jungs einen knochenharten und wilden Sound drauf, wobei zur vorhandenen Härte noch ne gehörige Menge an guten Melodien hinzukommt. Somit ist es fast unmöglich von ihrer Musik nicht gefesselt zu sein. Über die Texte brauch ich nicht viel zu sagen, die Songtitel sprechen für sich: "It Came From Outer Space", "Man From Mars", "The Hoodoo Tribe", "JuJu Brain" und die einzige Cover-Version "Goo Goo Muck". By the way: sollte jemand von euch die Original-Version dieses Stücks (von Ronnie Cook bzw. Ronnie Clark) auf Platte oder Band haben, bitte unbedingt melden (reward offered !!).

Am beeindruckendsten ist für mich die Tatsache, daß die Raymen total amerikanisch klingen. Ich meine, dieses Tape könnte genausogut von einer Gruppe aus Memphis, Tennessee stammen, was als besonderes Lob aufzufassen ist.

Die Raymen sind nicht nur Germany´s best band, sie sind auch international voll konkurrenzfähig. Dabei sind die Jungs erst seit 6 Monaten zusammen, der Himmel weiß was da noch auf uns zukommt!! Until next time I leave you with this bit of advice: if you like hard-driving, gut-wrenching rock´n´roll with wild screams then get this tape! You´ll love these Raymen, I tell ya !!!!!!

Total infiziert von ihrem Wahnsinns-Sound wollte ich die Raymen natürlich live on stage erleben. Nachdem in ihrer Heimat für die nächste Zeit keine Konzerte anstanden, `organisierten´ ein Freund und ich (thanx Stefan!!) für Ende Dezember kurzfristig 2 Gigs in Bayern. Was ich da zu hören und zu sehen bekam übertraf alle Erwartungen.

The Raymen live in action - das ist ein Trip durch die gesamte Rock´n´Roll-History von 1955-1985. Unzählige Coverversionen von den Klassikern der letzten 30 Jahre in mitreissenden Interpretationen - die Raymen beherrschen die verschiedensten Stile. Was für ein Set: u.a. Tear It Up, Fever, The Way I Walk, Train Kept A Rollin, Surfin Bird, Louie Louie, Ghostriders In The Sky, Strychnine, dazu ein gutes Dutzend Eigenkompositionen. Hey, these guys got good taste!!
Und jetzt frag ich euch: welche deutsche Gruppe kann denn schon das unglaubliche "She Said" von Hasil Adkins spielen? Ha, außer den Raymen niemand.

Ihr Sänger ist wirklich erstklassig: ganz in schwarz, mit Sonnenbrille und Handschuhen (!) sang und schrie er sich die Seele aus dem Leib und das in akzentfreiem Englisch! Anfangs wirkte er total cool, just standing there and never moving a feet. Nach 4-5 Stücken war er dann wohl aufgetaut und tobte sich voll aus: auf dem Rücken liegend, kniend, das Mikro immer halb im Mund, so kurz vor dem Erstickungstod. Gives you the right hiccup!!
Der axeman ließ seine Gitarre kreischen, jaulen, sägen, immer schön verzerrt, damit´s auch wirklich bis zum Hirn vordröhnt. Er kann einfach alles, lead + rhythm, beides gleichzeitig, anything goes.

Der Bassist sieht übrigens genau wie Johnny Ramone aus und das macht ihn natürlich erst recht sympatisch. Vom Drummer wurde mir gesagt das er auch noch in einer Heavy-Metal Band und in einer hardcore-fun punk Band spielt. Trotzdem passte er zu den Raymen auch sehr gut. Nice guy.
Die ganze Sache kam mit soviel Energie und Wildheit rüber, daß sogar die hardcore punks (immerhin 80 % des Publikums) begeistert waren. Nach 5 (!) Zugaben wurden mitten in einer teuflischen Version von "The Crusher" von dem zu Tode erschrockenen Kneipenbesitzer der Strom abgestellt. Sudden Death.
Ich wollte den Sänger noch zu einer a capella Version des Hank Williams Klassikers "Lost Highway" überreden, aber er war wirklich zu fertig. Maybe next time, you holy roller!
Hey, ihr da oben im Revier: bevor ihr auf die nächste Tour einer fetten Schlafmütze wie Jeffrey Lee Pierce und seinen Schießverein wartet, geht doch lieber raus und seht euch die Raymen an: That´s Rock´n´Roll, woo !!

Wirklich diese band bringts. In Kürze wohl auch vinyl-mässig, denn ein Plattenvertrag ist unterschrieben und es dauert wohl nicht mehr lang bis die erste Scheibe in die Läden kommt. Watch out for that mindblast 85! We´ll keep you informed !!

Die Raymen haben Ende März ein paar Gigs abgemacht, u.a. in Berlin und Braunschweig. Außerdem am 30. März im Forum in Enger, zusammen mit oben erwähnter Fun-Punk-Band und den Chosen Monks. Kommt, ihr werdet es nicht bereuen.

Siegfried Kalus

Contact: Green Alien Corp., Postfach 1861, 467 Lünen
Die geniale Cassette gibts bei uns. It´s a must.

LYRES

Wer kann gleichzeitig Orgel spielen,singen und sich mit dem Tambourine den Oberschenkel grün und blau hauen?
Wer ist schon 32 Jahre alt und doch noch mehr Energiebündel als Du und ich?
Wer hat mit seinem Tambourine mein Bier umgeworfen und darf trotzdem weiterleben?
Und wer hat mir 1984 das großartigste Konzert des Jahres beschehrt?
Herr Conolly! Wer mag das sein ?
Jeffrey-MONOMAN-Conolly ! Seines Zeichens Leadsänger,Organist,Songschreiber und Chef der LYRES!
Und er hat es geschafft,daß ich mir nächtelang an meinem Küchentisch die Haare gerauft habe,denn das Unterfangen,einen Artikel über Lyres zu schreiben ließ mich erst Mal völlig verzweifeln!Verzweifeln über einen völlig verwuselten Bostoner Szenen-Inzest bei dem nun wirklich jeder mit jedem auf der Bühne rumhüpft und man von festen Bandmitgliedern kaum reden kann.
Die Lyres sind ein Quartett und hatten bislang acht verschiedene Mitglieder,das sind aber nur die,die irgendwo schriftlich festgehalten sind,von der Dunkelziffer möchte ich lieber nichts wissen.Einzig standhaftes Bollwerk in diesem ständigen Kommen und Gehen war und ist wie gesagt dieser Monoman.Halte ich mich also an dessen Person fest.
Er ist ja wie gesagt nicht mehr der Jüngste, geboren wurde er jedenfalls als Jeffrey Lynn Conolly am 29.12.1953 in Darien,Connecticut und das ist in der industriellen Südwestecke von Fairfield County(wen interessiert das eigentlich?).
Mit 13! hatte klein Jeffrey seine erste Band zusammen,brachte die Nachbarn zur Rage und durfte seinen ersten lokalen Hit verzeichnen. Sie nannten sich THE HANGMEN OF FAIRFIELD COUNTY und der Song heißt"Stacey". Das Stück spielen die Lyres heute noch und der Text ist ziemlich bemerkenswert:

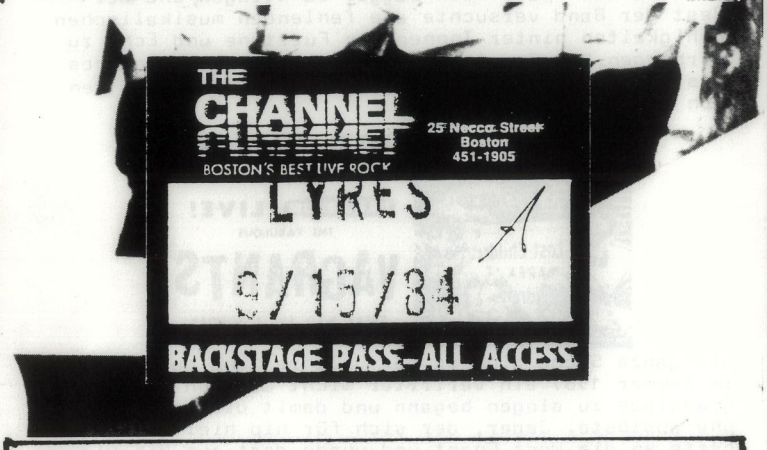
THE HECK WITH POT AND LSD,TOO
I'D RATHER TAKE A TRIP WITH YOU
STACEY!
GOODBYE THE SHOTS OF WILD COCAINE
YOU HAVE PUT THEM ALL TO SHAME
STACEY!
I SNIFFED GLUE RIGHT FROM A BAG
COMPARED TO YOU IT'S JUST A DRAG
STACEY!

Das war nun nur die erste Strophe und es gibt noch zwei von der Güte wo u.a. noch die magischen Pilze und Dexidrin im Vergleich mit Stacey ziemlich schlecht wegkommen.
Die Hangmen... sind übrigens mit diesem Song auf dem Sampler "Garage Kings Vol.1"(Hipsville 29 b.c.) verewigt.
Monoman hat dieses Lied jedenfalls im zarten Alter von 13 zum Besten gegeben und das finde ich schon ziemlich genial.
Die Legende besagt,daß ihm dann irgendwann im Teenageralter "Dirty Water" von den Standells zu Ohren gekommen ist und er sich auf den Weg nach Boston gemacht hat und da gab es natürlich so heiße und wilde Clubs wie den "Rathskellar" und das "Where it's at".
Er war jetzt plötzlich mittendrin und nannte sich von da an Monoman.
Was er nun bis 1975 getrieben hat konnte ich nicht herausfinden,er soll ja laut der Rückseite dieses Kaugummibildchens in einer Band namens "Ben Steel and his Bare Hands" gespielt haben,auch davon weiß ich nichts.
Was ich aber weiß ist,daß er 1975 "DMZ" gegründet hat,den direkten Vorläufer der Lyres Auch hier ein völliger Personaldjungel,um den es aber hier nichtgeht. DMZ deuteten an was später mit den Lyres gelingen sollte,die Wiederauferstehung des echten 60's Punk,des puren Garagenrocks in Boston nahm schon hier erste Formen an.Wirkliche Größe erreichten DMZ aber meiner Meinung nach nur in ihren Covers von alten Klassikern wie "You're gonna miss me" oder "Barracuda".
Von DMZ sind uns zwei Alben erhalten geblieben das eine heißt "Relics" und ist eine frühe 4-track-e.p. die 1977für Bomp aufgenommen wurde plus weitere fünf Stücke.Greg Shaw hat produziert und die Platte ist auch in Lizenz bei Line Records erschienen,ist aber nicht lebenswichtig.
Das kann man wohl auch von der zweiten sagen, die einfach nur DMZ heißt und dank der Produktion von Flo & Eddie(!) ein gepflegtes Wegwerfprodukt geworden ist.Glattgebügelt und weichgespült,also ziemlich uninteressant.
Interessant aber,und damit stürze ich mich jetzt mal ins Namensgewühl,ist aus heutiger Sicht die Besetzung von DMZ gewesen.Man kann trotz ständiger Wechsel auch hier ungefähr das wichtigste Line-up herauskristallisieren,als da währen: Monoman,Orgel und Gesang,Rick Corraccio am Bass,Paul Murphy an der Schießbude und die beiden Gitarristen Peter Greenberg und J.J.Rassler.
Alle bis auf Rassler tauchen später noch mal bei den Lyres auf,J.J.Rassler allerdings wird später "The Odds" gründen die zusammen mit den "Prime Movers" geile Tracks auf dem zweiten Battle of the Garages beisteuerten und zu der neueren und jüngeren Bostoner Psych-Szene zu zählen sind.

Unrecorded Lyres (c.1982): Mono Jeff, Paul Murphy, Peter Greenberg, Phil Lenker.

Monoman und Murphy wollen heute von der DMZ-Vergangenheit nichts mehr wissen und brechen in Schimpfkanonaden aus wenn sie darauf angesprochen werden.Gut so!
Ende '78 ist dann auch Schluß mit DMZ und wenig später starten Momoman und Greenberg die Lyres. Murphy und Corraccio verschwinden vorerst von der Bildfläche und die neue Rythmusgruppe heißt Howie Ferguson und Mike Lewis.
Monoman hat die ersten Songs schon bald parat und die neuen Lyres gehen schon rechtbald ins Studio und nehmen ihre Debut-Single auf,und was für eine Single!!Sie erscheint auf "Sounds Interesting" und ist ein Einstand nach Maß!
Die A-Seite heißt "How do you know" und springt Dich an.Der losstürmende Rythmus springt Dir ins Gesicht und vor allem in die Füße,Gitarre und Orgel jagen Dich ans Ende dieser Galaxie und bis Du wieder da bist, haben Deine Hände schon magisch gesteuert die B-Seite aufgelegt und jetzt geht es ja erst richtig los,da erwartet Dich nämlich "Don't give it up now" und Du traust Deinen Ohren nicht.Nach einem kurzen Intro schlagen Dir die Lyres alle Garagen dieser Erde um den Kopf,und das nicht zu knapp!Monomans Stimme kommt aus der tiefsten Gruft und malträtiert Dich mit irgendwelchen Lebensweisheiten,die Dir helfen sollen mit Dir und der Welt und der Gesellschaft zurechtzukommen.Positivistische Aufforderungen stramm und aufrecht durchs Leben zu gehen und

sich nicht unterkriegen bzw.aushehmen zu lassen und vor allem nicht aufzugeben und,und,und,und. Und das ist jetzt unheimlich wichtig für mich und überhaupt und so....Don't give it up now!
Trotzalledem,mit das Beste was die Lyres je gemacht haben.Mit dieser Single und einer Menge fantastischer Live-Acts(ich hab da so einen Konzertmitschnitt von 1980,die Hölle sagich Dir) schufen sich die Jungs in ganz New England sehr schnell eine gierige Fangemeinde,die hungrig auf die nächsten Ergüsse wartete.
Ende 1980,Anfang 1981 entsteht im Studio die "Burried Alive" E.P. ,vier Tracks,die schon sehr oft von "Kritikern" in der Luft zerrissen wurden, sie ist soo schlecht nicht,aber sie ist auch nicht unbedingt überragend.Zwei der Stücke sind allerdings total typische Monoman-Screamer,das Titelstück und das großartige "In Motion".
Die Platte erscheint aber erst Mal gar nicht und im Dezember 1981 geht eine mir unbekannte Lyres-Besetzung unverdrossen wieder ins Studio und nimmt die zweite 7" Single auf.Sie heißt "I really want you right now"/"Help you Ann" und ist göttlich/mega/wegweisend/tierisch/das Beste u.s.w.!!



Hier sind auf einem Stück Vinyl die beiden besten Songs der Lyres vereint,die A-Seite,eine Hammerversion des Kinks-Klassikers "Ireally want you right now" die Dich erschaudern läßt.Am Ende singen Dir drei Monomans den Refrain von allen Seiten ins Gehirn,über Kopfhörer ein wahrhaft psychotischer Genuß!
Und dann die andere A-Seite,seit dem ersten Hören gehört "Help you Ann" definitiv zu meinen fünf Lieblingsliedern aller Zeiten.Ein Wirklich großartiges Werk und eigentlich kann ich gar keine angemessenen Worte dafür finden.Eine Tremolo-Gitarre die dir in die Gehörgänge kriecht,daß Du glaubst Du hast plötzlich Kohlensäure im Ohrenschmalz.Die Orgel ist ganz nach hinten gemixt,fastkaum noch hörbar,aber die Gitarre...! So dreckig,so geil,so Punk!Aber nicht zu verwechseln mit Schweine-Brei-Matsch-Dumm-Pogo neuzeitlicher Art,sondern eben die wirklichen Wurzeln des Punk,die irgendwann in Monomans Jugendjahren liegen.
Bei Fertigstellung dieser Single erschien dann auch die "Burried Alive" E.P. und zwar auf "Ace of Hearts",dafür verschwand die neue Single erst mal für ein Jahr in irgendwelchen Schubladen,bevor auch sie bei AoH das Licht der Welt erblickte.
1983 holt Monoman dann zu seinem Meisterstück aus,jedenfalls ist die LP die in diesem Jahr gemacht wird wohl das,wovon er immer geträumt hat. Vorher gibt es aber noch eine komplette Umbesetzung,Paul Murphy und Ricky Coraccio kehren zurück,und auch ein neuer Gitarrist stößt für die Aufnahmen dazu,Danny McCormack.
1982 war auch Peter Greenberg kurzfristig wieder dabei gewesen,und ein junger Gitarrist namens Phil Lenker,diese Formation brachte es aber leider nie zu Vinyl.Greenberg stieg dann bald wieder aus und gründete zusammen mit Lenker und Howie Ferguson eine neue Band namens "Barrence Whitfield and the Savages" von denen es eine überwältigende Debut-LPgeben soll,die ich aber noch nie gehört habe.
Ricky Coraccio,der alte DMZ Gitarrist hatte zwischendurch bei den "Last Ones" Bass gespielt,auch so eine Bostoner Szene Band bei der jeder kam undging und wo auch Monoman und Murphy kurzfristig mal mitgemischt haben.Von den "Last Ones" gibt es eine 4-track E.P. die mich sehr an den späten Iggy erinnert,aber sehr schöne Gitarren bietet.
In der neuen Formation also,nehmen die Lyren ihre erste LP auf,sie heißt "On Fyre" und erscheint bei

Ace of Hearts",ist aber später auch bei irgendeine dieser französischen Labels in Lizenz herausgekomme
Elf songs sind drauf,unbrauchbar davon ist kein einziger,aber wirklich umwerfend sind auch nur einige wenige,und dazu gehören leider auch die schon von den Singles bekannten Stücke,alle,bis auf "How do you know" sind hier noch mal in Remake-Versionen zu hören.
Aber hier sind nicht nur völlige nach-vorne-los-Knaller drauf sondern auch ein paar sehr getragene,low-tempo-Soft-Rocker,die ich eigentlich alle ziemlich toll finde,besonders das zweite Kinks-Cover,"Tired of waiting" und "The way I feel about you",das angeblich Pete Best (ja,der 5.Beatle) geschrieben haben soll.
Daß Monoman ein ganz eingefleischter Kinks-Fan sein mußhört man dann auch schon an den ersten Tönen von "I'm telling you Girl",denn hier hat er das Riff von "You really got me" dreist und unverändert geklaut und für einen 'eigenen' Song benutzt.
Ich bin von diesem Album nicht mehr so recht begeistert,weil ich die Lyres mitlerweiler von einer anderen Seite,nämlich von ihrer besten,kennen gelernt habe,und die ist natürlich ihre Live-appearance!Deshalb fehlt mir auf dieser Platte irgendetwas,oder vielmehr an der Produktion stöhrt etwas der zurückhaltende Klang der Gitarre,ihr fehlt jegliche Aggression und das ganze klingt sehr dünne. Diese Musik,die die Lyres machen,die braucht vor allem eine ganze Breitseite Gitarre und das kommt anscheinend nur noch live richtig rüber.
The Lyres live and direct into your head,das ist sowiso und nicht nur wegen der Gitarre ein unvergeßliches Erlebnis,von dem man noch Jahre später schwärmen kann.Monoman steht direkt vor dir,ganz am Rande der Bühne und schreit dir ins Gesicht, jedenfalls wenn DU auch direkt vor der Bühne stehst,so wie wir damals in Rotterdam.Er gibt ja als Hobby die "SONICS"an,das hört man auf der Bühne wo er der definitive Nachfolger für Gerry Roslie, den besten Screamer aller Zeiten,ist.
ES war wirklich so,daß die Band so dermaßen in einem durchgerockt hat,daß ich am nächsten Tag aufwachte und Muskelkater vom abhotten hatte,weil es gab einfach kein Halten,man konnte nicht mehr aufhören bis die Lyres aufhörten.Ich kriege auch gar nicht mehr soviel über das Repertoire zusammen,man war ja zu dem Zeitpunkt auch scon schön fett,aber es war so über alle Maßen geil und fantastisch,man kann das jetzt gar nicht mehr so richtig nachvollziehen.Auf der Bühne standen jedenfalls **vier** nette unauffällige Jungs von nebenan und haben soo auf dich eingedroschen!!Wirklich ein unglaubliches Erlebnis und ein großartiger Genuß,mit den Fleshtones zusammen das allerbeste was ich je sehen durfte!

MONOMAN
BIRTHDAY: DEC 29,'53. BIRTHPLACE: DARIEN, CONN. HAIR: LONG. EYES: SQUINTY. HEIGHT: 6'. WEIGHT: 135-170. PREVIOUS BANDS: DMZ, BEN STEEL AND HIS BARE HANDS. BROTHERS & SISTERS: TORTOISE SHELL PERSIAN FEMALE- SOAPY & SILVER TABBY PERSIAN MALE: CRICA. FAVE COLOR: BARBEQUE SAUCE. FAVE FOOD: HOODOO. FAVE DRINK: COLD. HOBBY: SONICS, BREEDING. LIKES: HAVING MONEY. DISLIKES: OWING MONEY.

Zum Schluß noch ein kleiner Nachschlag:
LOVIN YOU IS REALLY IN
YOU'RE BETTER THAN COKE WITH ASPIRIN
STACEY!

©'S SKULL PROD.' CHRISSIE ELLINGHAUS

ORIGINAL GARAGE SOUNDS

A GUIDE TO U.S. 60'S PUNK SAMPLERS

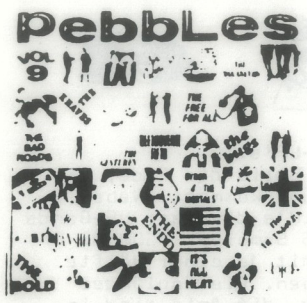
Gehn wir mal davon aus, daß ihr die Chesterfield Kings, Plan 9, Nomads und Outta Place kennt (und mögt). Diese Bands haben ja eins gemeinsam: ihr Repertoire besteht zum großen Teil aus Coverversionen. Die Orginale stammen alle aus den Mid-Sixties von amerikanischen Garagengruppen, die zu ihrer Zeit schmählich mißachtet wurden, die aber für die sog. New Psych/Garage Szene im Amerika der 80er Jahre von ungeheurer Bedeutung sind. Die roots dieser neuen Bewegung sind ganz klar in Geist und Musik der 60er Jahre zu suchen, und jetzt machen wir doch mal den Trip: 20 years straight backwards and now it's 1964 again!!
In diesem Jahr begann nämlich jene berüchtigte "British Invasion", d.h. die Jungs aus Liverpool und London blockierten von nun an eine ganze Weile die Charts in den USA und zwar so massiv, daß niemand mit amerikanischem Paß auch nur in die Top 5 kommen konnte.
Irgendwie schien das die Kids in Amerika mächtig geärgert zu haben, denn quasi über Nacht entstanden Tausende von neuen Gruppen. In jeder noch so kleinen Stadt blies man zum Gegenangriff auf die Engländer, und ich schätze in jenen Tagen wurden mehr Gitarren gekauft als Cheeseburger bei Mc Donalds.

Nun geht das mit dem Songschreiben bekanntlich nicht so schnell, daher orientierten sich diese Gruppen fürs erste an den Hits ihrer so erfolgreichen Vorbilder/Gegner wie den Beatles, Stones, Kinks, Yardbirds etc. Damals konnte man in jedem Club mit Live-Programm so ziemlich die gleichen Songs hören, egal welche Band grade spielte, "Empty Heart", "I Can Only Give You Everything", "I Need You" und "Gloria" waren immer dabei.
Es entstand so eine richtige amerikanische Gegenbewegung, die allerdings was den kommerziellen Erfolg betraf ein totaler Flop war. Die Radiostationen und großen Plattenfirmen scherten sich einen Dreck um all diese neuen Gruppen und so kam es, daß die meisten Bands nur eine einzige Single aufnehmen konnten, die erschien natürlich nur in 500er Auflage auf ihrem eigenen Label.
Vermutlich hatten viele Gruppen einfach zu komische Namen oder einen zu wilden Sound oder zu dreckige Texte, um beim großen Publikum anzukommen. Eigentlich ist es schon zu verstehen, daß Joe Public nicht geil drauf war, Bands zu sehen, die sich "The Unbelievable Uglies" oder "Thee Wylde Maniacs" nannten und deren Songs "I'm A Living Sickness" hießen. Wenn sie auch mit ihrer Musik nicht einen müden Cent verdienen konnten, so hatten sie doch eine Menge Spaß bei der ganzen Sache.

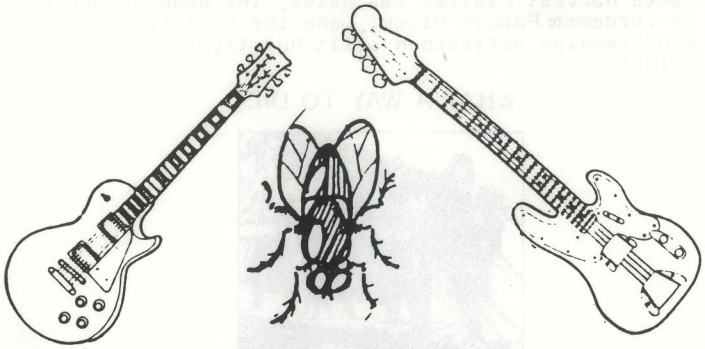
Im Prinzip waren alle Songs dieser Richtung gleich: zweiminütige Teen-Hymnen in denen es um "uncooperative girls and social restrictions" ging. Der Sänger bemühte sich nach Mick Jagger zu klingen, und der Rest der Band versuchte die fehlenden musikalischen Fähigkeiten hinter Tonnen von Fuzztone und Echo zu verbergen. Das Resultat war meistens nichts anderes als purer Trash, und das ist eben der Sound auf den ich am meisten steh.

Die ganze Sache ging so ca. 3 Jahre lang gut, bis im Sommer 1967 ein verirrter Wicht was von San Francisco zu singen begann und damit die Katastrophe auslöste. Jeder, der sich für hip hielt, pilgerte an die West Coast und wurde dort zum Hip-pie. Plötzlich roch es überall nach diesen verdammten Räucherstäbchen und wenn Du irgendwo etwas rascheln hörtest, war das sicher jemand, der im Kamasutra herumblätterte. Musikalisch gings natürlich auch böse den Bach runter, denn nicht nur die Länge der Haare nahm jetzt beträchtlich zu, sondern auch die der Songs. Schließlich ging unter 6 Minuten überhaupt nichts mehr, dafür gabs dann ganz ganz tolle zweiminütige Gitarrensoli, auf die man tierisch abfahren konnte. Statt Kaugummi warf man nun LSD in rauhen Mengen ein und dementsprechend bewußtseinserweiternd waren ja dann auch die Lp-Titel: "Surrealistic Pillow" oder "Aoxomoxoa" oder so ähnlich...
Bevor mir noch ganz übel wird, komm ich lieber auf das eigentliche Thema dieses Artikels, nämlich die 60's Punk Sampler. Grade in den letzten 3-4 Jahren ist eine fast unübersehbare Anzahl von Compilations erschienen, die sich mehr oder weniger mit unserem geliebten 60's Garagensound beschäftigen. Also ich finde es phantastisch, daß jetzt auf diese Weise soviel Material von diesen untergegangenen Gruppen wieder ans Tageslicht kommt. Insgesamt sind bis heute rund 130 Sampler mit amerikanischen Garagenbands erschienen, klar, daß da so manches faule Ei dabei ist. Ich meine damit jene Platten, die so 1-2 Stücke im gutenalten Stil enthalten und 12 weitere Songs, die schlicht und einfach psychedelischer Mist sind, also drogenverseuchte Balladen im Folk-Rock Stil und dergleichen. Dies ist genau der Sound, auf den ich absolut nicht stehe, deshalb liegt das Schwergewicht bei der nachfolgenden Auswahl auf den Samplern, die sich den härteren/wilderen Gruppen, d.h. den Punks, widmen. Alles klar? Right on, dann solls endlich losgehen.
Man muß natürlich mit "NUGGETS" beginnen, es ist der Klassiker aller US-Sixties-Sampler. Bereits 1972 erschien diese von Lenny Kaye zusammengestellte Do-Lp auf der zum ersten Mal diese damals unbekannten Bands aus den 60er Jahren versammelt waren. Aus heutiger Sicht muß man aber sagen, daß hier eher die Stars jener Szene vorgestellt wurden: Standells, Count Five, Chocolate Watchband, Electric Prunes etc. Alle sind mit ihren bekanntesten Stücken vertreten, so daß man auch "Greatest Hits Of US 60's Punk/Psych" dazu sagen könnte. Es sind nämlich auch einige Stücke aus dem psychedelischen Lager vertreten, aber die sind noch erträglich. Jedenfalls ist diese Platte ein absolutes "muß", sie gehört wirklich in jeden Plattenschrank. 1976 wurde "NUGGETS" auf Sire wiederveröffentlicht und wenn ihr Glück habt, steht sie noch in ein paar Läden rum.

Kommen wir doch gleich zu den SERIEN:
Auch hier gibts bereits einen Klassiker, nämlich "PEBBLES". Mittlerweile sind schon 15 Lp's in dieser Reihe erschienen, die auch äußerlich durch die ganz hervorragende Covergestaltung auffällt. Diese Platten kommen übrigens nicht aus Australien, wie uns das

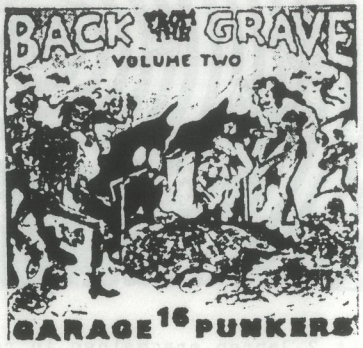


Cover weismachen will, sondern aus Kalifornien, genauer gesagt aus dem Hause "Bomp". Hinter der ganzen Sache steckt natürlich Greg Shaw, der Mann, der mehr über US-60's-Punk weiß als jeder andere. Ich finde, man muß nicht alle 15 LP's haben, die für meinen Geschmack besten Scheiben sind Vol. 1+2 und Vol. 5+8. Die Folgen 1 und 2 sind mit "Original Punk Rock Classics" betitelt und hier finden sich noch einige bekannte Namen (Moving Sidewalks, Litter, Haunted) mit ihren Klassikern (99th Floor, Action Woman, 1-2-5), danach wirds immer obskurer. Vol.5 ist das Punk-Masterpiece, 17 Songs im besten Garagenstil, no touch of psych here. Auf Vol.8 ist die Orginalversion von "Can't Stand This Love Goodbye" von The Others, ein elender Ohrwurm. Wenn du einmal dieses geniale Riff im Hirn hast, bleibts garantiert die nächsten zwei Wochen drin und macht dich total wahnsinnig. "How Many Times" von The Rovin' Flames ist auch super (beide Songs werden ja von Plan 9 gecovert) und wenn ich mich wirklich entscheiden müßte, würd ich sagen die Nr.8 ist doch die beste. Erwähnen möchte ich noch, daß in dieser Serie 4 LP's einem speziellen Stil gewidmet sind: Vol. 3 hat den Titel "The Acid Gallery" (nur Psychedelic cuts, gähn!), Vol.4 "Surf" (nur vocal-surf, schlechte Auswahl), Vol.6 "The Roots Of Mod" (nur englische Bands, ist so la-la) und Vol.15 (die neueste, nur holländische Gruppen). Ab Vol.10 läßt die Qualität merklich nach, Greg Shaw scheint so langsam das Material auszugehen. Anyway, unterm Strich ein dickes Lob an Mr. Shaw für diese Pionierarbeit!



Whatever happened to "BOULDERS"? Würd ich echt gerne wissen. Als ich Vol.1 in die Finger bekam, war ich fast sprachlos vor Begeisterung, zwar ist das Cover indiskutabel (nicht mal die Songtitel sind drauf!), aber die 17 Stücke sind toll, alle in hervorragender Aufnahmequalität and wild stuff only. Danach scheinen dem Typ, der hinter der Sache steckt, die Ohren abgefallen zu sein, denn was da ab Vol.2 bis Vol.8 aus den Boxen kommt, ist nicht auszuhalten. Da kratzt, rauscht und rumpelt es derartig, daß von der Musik nichts mehr übrig bleibt. Irgendwie hab ich das Gefühl in diesen Folgen könnten noch einige tolle Songs dabei sein, aber wie gesagt: man hört nichts! Get Vol.1 and forget about the rest!

Jetzt zu Deutschlands Beitrag auf diesem Gebiet: "MINDROCKER" heißt die Serie, die auf Line erscheint und die es in nur 2 Jahren bereits auf 10 Folgen gebracht hat. "MINDROCKER" hat einen großen Vorteil: von allen hier besprochenen Scheiben sind sie am leichtesten erhältlich. Der dicke Nachteil: alle Cover sehen genau gleich aus und du brauchst wirklich ne Lupe um das kleine Nümmerchen zu erkennen, das dir sagt ob du Vol.2 oder Vol.9 in der Hand hast. Musikalisch kann man das ganze mit einem Gemüsegarten vergleichen, denn jede Platte enthält in gleichem Maße harten Punk, Psychedelic-Stuff und Folk-Rock. Also etwas für Leute mit breitem Geschmack oder die Abwechslung brauchen. Uneingeschränkt empfehlen möchte ich Vol.4, die deutsche Lizenz-Ausgabe von "ACID VISIONS", einem Sampler, der in den USA auf Vbxx erschien. Vier Stücke des US-Orginals wurden durch Tracks von den Moving Sidewalks ersetzt, weiß der Teufel warum, denn diese Songs sind unnötig. Alle Gruppen auf Vol.4 kommen aus Texas, und es sind ein paar wirklich heiße Sachen drauf (Pandas, Things). Seit längerer Zeit herrscht nun Sendepause im Hause Line, man weiß nicht ob es weitergeht. Hey H.H.P., keep rocking on!



Das Juwel unter den Serien ist "BACK FROM THE GRAVE". Gleich vier erste Plätze gehenan diese Serie: bester Titel, die besten Cover, bester Labelname (Crypt Rec.), funniest liner notes. Ein verrückter Typ namens Tim Warren hat die bisherigen 3 Folgen zusammengestellt, und sein Auswahlprinzip lautet schlicht und einfach: Trash muß es sein. Wirklich, das trifft den Nagel auf den Kopf, hier kriegt ihr nur puren Trash (to the max). Jeder Titel ein Volltreffer, ich möchte keinen besonders herausheben. Die US-Orginale von Vol.1+2 enthalten jeweils einen extra-cut, die von den Lyres stammen (jawohl von d e n Lyres!) und außerdem sind die Cover gegenüber der französischen Nachpressung etwas anders. Wie man hört, ist Vol.4 mittlerweile in Vorbereitung und ich kanns echt nicht erwarten. Please hurry up, Tim and Hans! Und ihr solltet Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um an diese Dinger ranzukommen, falls ihr nur das geringste Interesse für 60's Punk aufbringt.

"FLASHBACKS" ist eine Serie, die sich ausschließlich Texas Punk/Psych widmet. Insgesamt sind 6 Folgen erschienen, allerdings jeweils in einer Mini-Auflage von 200 Stück. Vol.1+2 wurden in Deutschland nochmal nachgepreßt und müßten noch zu kriegen sein. Ich kenne auch nur die beiden ersten Folgen und steh den Dingern etwas verhalten gegenüber. Ich kann sowieso an dem überall so hochgelobten Texas Punk nichts besonderes finden. Sicher gabs in Texas mit Abstand die meisten Punk/Psych Bands, aber was ich von den diversen Texas-Comps. (da gibts einige) so kenne, wirft mich nicht grade um. Immerhin sind "FLASHBACKS" Vol.1+2 zusammen mit "ACID VISIONS" noch die besten Texas-Sampler. Nur kaufen, wenn der Geldbeutel sowieso locker sitzt. Okay, okay...also nicht.

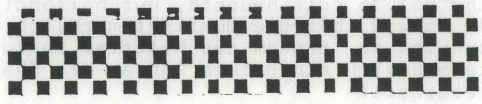
Kommen wir zu "THE HISTORY OF NORTHWEST ROCK". Diese 4 LP's wollen einen Überblick über die Szene in den Staaten Oregon und Washington geben. Ist irgendwie ne komische Sache, Manfred würde sagen: eine "herbe" Zusammenstellung. Wirklich wichtig sind diese Platten aus folgendem Grund: dies sind die einzigen Sampler, die Songs der allerbesten 60's Punk-Band überhaupt enthalten, nämlich von den SONICS!! Die stehen definitiv meilenweit über allem und im nächsten Glitterhouse gibt's ne eigene Story über sie. Andere bekannte Gruppen auf diesen LP's sind die Kingsmen und Paul Revere And The Raiders, die alle mit ihren Hits zu hören sind. Es gibt auch einige sehr schöne Pop-Songs von total unbekannten Bands, andererseits ist dann so ein Kegelbruder wie Dave Lewis mit zwei Instrumentalstücken dabei. Der muß scheinbar das Vorbild von Franz Lambert gewesen sein, ihr wißt schon, "Die Orgel für Millionen", also echt schlimm. Vol.1+2 sollte man aber doch besitzen they got beautiful covers and are quite nice.

Seit 2 Jahren erscheinen in regelmäßigen Abständen neue Platten in der Reihe "HIGH IN THE MID SIXTIES". 11LP's gibts bisher und das besondere dran ist, daß auf jeweils einer Platte die Musikszene einer Stadt oder Region behandelt wird. Alle Scheiben haben wunderbare Cover und informative liner notes, trotzdem hab ich mir bisher

nur Vol.1 gekauft (man kann nicht alles haben). Hier geht es um L.A. 1965 und da scheint einiges los gewesen zu sein, jedenfalls sind alle Songs up-tempo mit viel Gitarre usw. Den Vogel schießen die Avengers ab mit dem wahnsinnigen "Be A Cave Man". Der Sänger gibt die tollsten Ratschläge wie man Frauen behandeln sollte ("..you got to pull her by the hair and keep her in line"), das Ganze unterlegt mit wilden Schreien und anderen Geräuschen, die Höhlenmenschen eben so machen.Fantastic! Muß man einfach haben.
Als letzte Serie möchte ich noch "THE NEVER ENDING TRIP" besprechen. Alle 37(!!) Folgen gibts nur auf Kassette, entweder als C-60 oder C-90. Das Ganze wird von Hans Kesteloo aus seiner riesigen US-60's Singles-Sammlung zusammengestellt. Mit rund 4000 Stück ist das sicher eine der größten Sammlungen dieser Art auf der Welt. Auf jedem Tape gibts viele Songs, die auf keinem anderen Sampler zu finden sind, und das macht diese Reihe so wertvoll. Musikalisch halten sich Punk und Psych in etwa die Waage, es ist für jeden Geschmack was dabei. Jede Kassette hat ein eigenes schönes Farbcover (macht also auch optisch was her) und kostet 20 DM (incl. Porto). Material für 50 weitere Folgen ist noch locker vorhanden und wenn Mr. Kesteloo nicht dauernd damit beschäftigt wäre für EVA Rec. in Paris neue (Vinyl-) Sampler zusammenzustellen, wären sie bestimmt schon erschienen. Bestelladresse für die Tapes: Hans Kesteloo, Postfach 62, 7404 Ofterdingen.

Halt, da is ja noch so ein Ding: "THE PSYCHEDELIC SIXTIES" ist der Titel. 4 Folgen bisher (Vol.2,3,4 heißen "THE CICADELIC SIXTIES"), in durchgehend erstklassiger Aufnahmequalität. Musikalisch sieht es so aus: Vol.1 ist am besten, weil hier nur Stücke im harten Garagensound drauf sind; Vol.2 ist softer, dafür gibts jede Menge Ohrwürmer; Vol.3 bringt nur langsame "balladenartige" Stücke (schwach); Vol.4 ist ganz neu, ich kenn die Platte noch gar nicht. Jdenfalls versteht der Macher dieser LP's unter "psychedelic" was anderes als ich, denn unter all den Songs kann ich keinen psych-stuff finden.

Jetzt aber endgültig zu den Einzel-LP's:
Vorhin war bereits von EVA Rec. in Paris die Rede, ein Label, das sich intensiv um 60's Punk kümmert. Neben den rund 50 Reissues von seltenen LP's diverser US-Bands aus den 60er Jahren, gibt es auch 5 Sampler. "SOUNDS OF THE SIXTIES" ist ein Doppelalbum, mit je einer Hälfte amerikanischer und englischer Gruppen. Die Engländer brauchen uns nicht zu interessieren, die Amis sind in Starbesetzung angetreten: Count 5, Trashmen, Mitch Ryder usw., alle jedoch mit unbekannten Stücken. Viele verschiedene Stilrichtungen, wieder mal für jeden etwas. Wer wird mit solchen mixed pickles glücklich? Ich nicht.
Der zweite EVA Sampler ist "TEXAS PUNK GROUPS FROM THE SIXTIES". Eine einzige Enttäuschung, also kein Wort mehr darüber. Danach kam "FLORIDA PUNK GROUPS FROM THE SIXTIES". Die Scheibe ist wesentlich besser, sehr garagig mit auffallend viel Harmonica. Auf "THE FINEST HOURS OF U.S. 60'S PUNK" finden wir (wie auch bei "Texas" und "Florida") wieder 8 Bands mit je zwei Titeln, darunter die wilden Mourning Reign, deren Single aus gutem Grund mit Pic-Cover abgebildet wurde: one of the best sleeves I've ever seen! Ansonsten gibts Unmengen von genialen Riffs, die Platte ist wie aus einem Guß. Einziger Ausfall sind die Mystic Tide, die schon auf dem Cover sehr richtig als "heavy psychedelia" bezeichnet werden. Insgesamt aber eine überdurchschnittlich gute Auswahl.
Das Meisterwerk unter den EVA Comps. bisher ist "NEW MEXICO PUNK FROM THE SIXTIES". Hier stimmt alles, angefangen von dem tollen Cover bis hin zu den 16 Songs, die bis auf einen alle schnell, hart und rotzig sind. Gehört zu den besten Platten dieser Gattung. In Kürze erscheint eine zweiteilige Folge über Louisiana Punk, die wie die drei letzten LP's wieder von Hans Kesteloo zusammengestellt wird.



Alle folgenden Scheiben haben was gemeinsam: sie sind absolut toll, aber rarer als eine gute Barclay James Harvest Platte. Das heißt, ihr braucht schon ne verdammte Portion Glück, wenn ihr noch irgendwo ein Exemplar auftreiben wollt.But try it anyway, folks!

WHAT A WAY TO DIE

15 Forgotten Losers from the Mid 60s

"WHAT A WAY TO DIE" ist mein persönlicher Lieblingsscherben. Das Titelstück stammt von den Pleasure Seekers, einer all girl band mit Suzi Quatro (!!) als Sängerin. Der Text ist so lustig, daß man ihn eigentlich ganz abdrucken müßte (no space here), und die Musik dazu ist wirklich stark (wild screams, swirling guitars). Völlig abgefahrenen Surf-Punk bringen Larry and The Loafers mit ihrem phantastischen "Let's Go To The Beach" und in Punkto Coolness sind Richard and The Young Lions nicht mehr zu überbieten. Bei ihrem "YOU CAN Make It" benutzen sie gigantische Tubular Bells und sie sagen sich in bester D.J. Manier gleich selbst an und ab. What a crazy bunch! Auch die anderen Stücke sind ähnlich hirnrissig/genial, so keep your eyes open for that sucker!

"PSYCHOTIC MOOSE AND THE SOULSEARCHERS" ist der wirklich verrückte Titel einer Comp., die viele 60's Klassiker (Who Do You Love, I Can Only Give You Everything usw.) in Versionen von total unbekannten Gruppen enthält. Hier sind auch die Hangmen mit "What A Girl Can't Do" vertreten. Das war die erste Gruppe in der Jeff "Monoman" Conolly spielte. 15 Jahre später nahm er dieses Stück mit seinen Lyres ja nochmal auf (beinahe unverändert). Ein dickes Minus gibts für das Cover, der Knabe war böse auf dem Psych-Trip.

Wieder so'n Ding, das auf 500 copies limitiert war, ist "OPEN UP YER DOOR". Im Untertitel heißt es "16 Big Hits From Garageland", was natürlich vollkommen übertrieben ist, denn Hits waren das nie, dazu sind die Songs zu roh. Das Titelstück ist wieder von Richard And The Young Lions in gewohnter Qualität, die winner dieser Platte sind aber die Electras. Sie spielen eine total wilde Version des Litter Klassikers "Action Woman". G-R-E-A-T !!

"HIPSVILLE 29 B.C." bringt zwar nicht unbedingt die härtesten Gruppen, doch was die Sparkles da im Titelstück bieten, läßt den Puls gewaltig höher schlagen. The Prodigal mit "You Got Me" ist ebenso Weltklasse und schließlich ist da noch ne Band drauf, die sich "The Guys Who Came Up From Downstairs" nennt. Noch irgendwelche Fragen?

Schlichtweg eine Frechheit ist die Aufmachung von "EARPIERCING PUNK". Das Cover zeigt einen Punk von 1977, komplett mit Sicherheitsnadel und so. Auf der Rückseite stehen nur die Gruppen und Titel, nicht eine einzige Zeitangabe. Ich schätze, daß diese Platte deshalb bei so manchem hardcore punk noch irgendwo im Plattenstapel steht und verkümmert. Also hört euch mal um, es lohnt sich. Allein schon wegen Dean Carter, einem der wildesten screamer aller Zeiten. Seine Version von Heartbreak Hotel (mit einem 17 Sek. langen Gitarrensolo??? - sowas habt ihr noch nie im Leben gehört, wette ich) ist schier unglaublich. Er zerfetzt diesen Elvis Klassiker förmlich in der Luft (eat your heart out, John Cale!). Die restlichen Stücke sind allesamt guter Trash, man könnte die LP locker als "Back From The Grave Vol.4" nochmal veröffentlichen.

Ebenfalls erstklassig ist "THE CHOSEN FEW VOL.1+2". Hier gibts haufenweise verrückte Songtitel: "The Blackout Of Gretely", "Thoughts Of A Madman", "Speak Of The Devil", "I'm A No-Count" usw. Ein echter Killer ist "12 o'clock" von The Mussies. Es ist ein Instrumental mit soviel Fuzztone, du kriegst fast Ohrenschmerzen davon. Insgesamt: great stuff through and through.

Wer auf raw and nasty punk steht, wird mit "OFF THE WALL Vol.1+2" bestens bedient. Jede Menge fuzztone guitars and snarling vocals, nicht ein einziger Ausfall. Auf Vol.2 (Untertitel: "Skeletons In The Closet") sind zwei meiner all time favourites, nämlich M.G. + The Escorts mit "A Someday Fool" und der Mindblower schlechthin: The Cavemen (yeah!!) mit "It's Trash" (wow!!). Wer jemals gehört hat, wie der Sänger dieses "It's Traaaaash" in die Welt hinaus brüllt, der weiß, daß dieser Typ nur aus einer Nervenheilanstalt entsprungen sein kann. Würde mich nicht wundern, wenn der mit Zwangsjacke vor dem Mikro gelegen hätte. Greatest vocals ever!!! Zusammen 36 Songs vom Feinsten. Get it (while you can).

Rough

SKELETONS IN THE CLOSET

Den besten Anfang aller Sampler hat "SCUM OF THE EARTH". Die Scheibe beginnt mit einem Radio-Werbe-Spot für den gleichnamigen Horror/Biker-Film. Wie heißt es da so schön: "No Power On Earth Can Exercise The Terror From 'Scum Of The Earth'" ! Dann folgen 16 Songs im guten Garagenstil (not too wild). Am meisten Spaß bringen die lustigen liner notes, die im gleichen Stil wie Back From The Grave geschrieben sind.

"SIGNED D.C." ist auch so ein obskures Ding. Es erschien auf dem gleichen Label wie "What A Way To Die" (Satan Rec., !!) und enthält vor allem Trash. Herausragend sind die Greystokes mit "The Legend Of Tarzan" (real crazy jungle beat). Ein geniales Instrumental ist "The Other Side Of The Moon" von den Moon Men. Das tolle Riff ist natürlich geklaut, bloß woher? Leider sind auch einige schwache Stücke mit drauf, so bleibt alles in allem nur die Wertung "Durchschnitt".

Ebenfalls nur durchschnittlich ist "NEW ENGLAND TEEN SCENE VOL.1+2". Was nützen die beiden ausgezeichneten Cover, wenn die Musik beim Hören einfach nicht hängen bleibt?

Auf "ROOT '66" sind nur Gruppen aus Minneapolis 1964-1966. Vom Stil her vergleichbar mit den "New England" Samplern, aber hier ist noch ein Über-Stück dabei: The Shandells mit ihrem "Gorilla". Erinnert mich verdammt an "The Crusher" von den Novas, nur ist "Gorilla" noch viel besser/wahnsinniger. Vermutlich war tatsächlich ein Affe mit im Studio, der da dauernd "Uh-Uh-Ah" grunzt. Far out! Nur, soll man wirklich 40DM raustun, wegen diesem einen Song? Wait a second.

Ich könnt jetzt noch 15 weitere Sampler besprechen, aber die sind alle nicht so doll. Ich frag mich sowieso, ob überhaupt jemand bis hierher gelesen hat.

Anyway, ich hab jetzt noch ein Angebot für euch: Da die meisten der hier aufgeführten Scheiben nicht mehr oder nur schwer zu kriegen sind (viele Sampler erschienen nur in 500er oder 1000erAuflage), habe ich ein C-90 Tape zusammengestellt. Es enthält 39 (!) Songs darunter alle hier erwähnten goodies. But beware: wild stuff only!

Die Kassette heißt "SOUND BLAST '66: WILD PSYCHOTIC TEEN SOUNDS" und soll 12DM (incl. Porto) kosten.

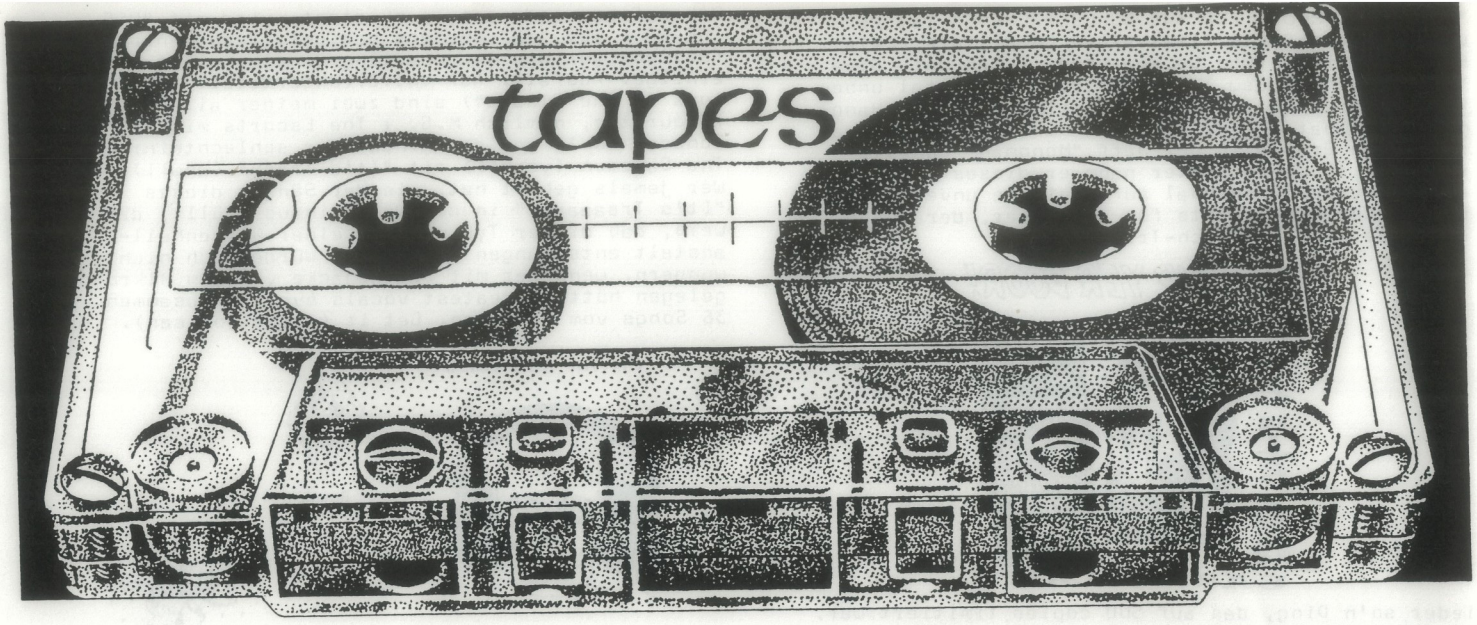
Bestellungen an: Siegfried Kalus
Rosenbergstr. 51
7000 Stuttgart 1

Zum Schluß noch 3 Läden, wo ihr 60's Punk Sampler kriegen könnt (they do mailorder also):

Rimpo, Marktgasse 17, 7400 Tübingen 1, Tel. 07071/23456
Last Chance Records, Freistuhl 17, 4600 Dortmund 1
Tel. 0231/144887
Second Hand Records, Neckarstr. 140 A, 7000 Stuttgart 1
Tel. 0711/260404

Siegfried Kalus
(Thanks to Manfred Plastwich and lovely Ulli

P.S.: Maybe next time: ein Überblick über die 60's Punk Szene in Australien. They got some very Ugly Things down there!

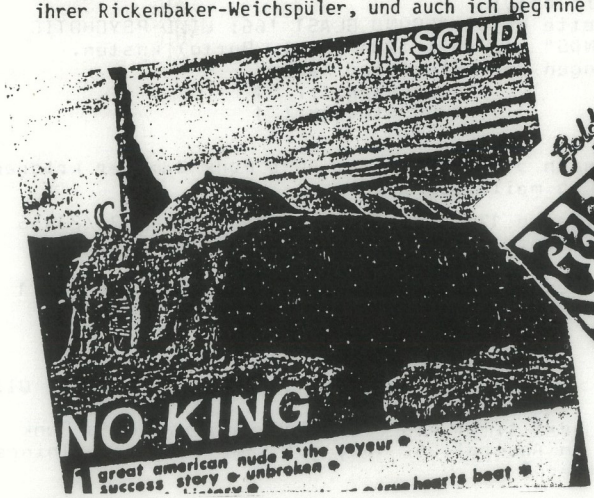


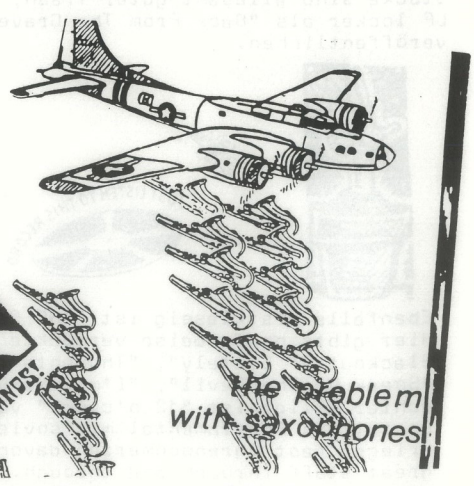
Es haben sich einige Tapes bei mir angesammelt, die aus meinem täglichen Musikkonsumenten-Dasein nicht mehr wegzudenken sind.
Das Beste gleich vorweg:

Yeah!! I´m a sucker for neo-garage sampler. And I tell ya, "Garage Sale" is one of the best. Ich würd ihn sogar mit dem von mir so geliebten "Battle II." auf eine Stufe stellen. Zusammen veröffentlicht von ROIR und Goldmine (Tapelabel und Sammlerzeitschrift respectively), stellen sich hier 19 der wyldesten neuen Garage-Bands vor.
Mir völlig unbekannt, legen die Mosquitos mit "Darn Well" gleich voll los. Immer nach dem gleichen Strickmuster, aber doch so geil. "Darn Well" ist dann auch gleich eins meiner Top-Stücke, neben superscharfer Stimme noch die obergeilsten Kurz-backgroundvocals.
Die Vipers covern das alte Jury Stück "Who Dat?" in alter Klasse, leicht Britisch halt. Die Gravedigger V folgen dann sofort mit einem Seeds-mäßigen Knaller. "Never To Late For Linda" von The Trip aus San Francisco ist eine langsame, sich sofort in die Gehörgänge windende Ballade mit psychedelischen Orgel-fills und nem Fuzz-Intermezzo das dir die Schuhe auszieht. Von Anfang an mein Lieblingstrack.
Ebenfalls wahnsinnig die Boys From Nowhere (aus Ohio) mit dem selbstgeschriebenen "Beg", das auch in den 60ern ein Klassiker gewesen wär. Überhaupt sind die meißten Tracks auf diesem Tape aus den Federn der Bands, was ich besonders wohlwollend notiere.
Nicht schlechter sind die Tell-Tale Hearts, Mystic Eyes und die Addition.
The Crickle´s "Place In My Heart" ist dann ein wundervoller 60´s Pop-song, der durch seine Einfachheit schon überzeugt.
Das Ende von Seite 1 bilden die Pandoras mit ihrer neuen 7" "Hot Generation", ein markiger Beach-Punker.
Absolute stand-outs auf Seite 2 sind die Not Quite mit "Paint Me In A Corner". Er hat alles was ein Klassiker braucht - swirling organ, tolles Riff, Fuzzbox und cryptische vocals. Wow !!!
Außerdem zeigen die Fuzztones das noch mit ihnen zu rechnen ist. An ihre Sammlung von schärfsten Studioproduktionen hängen sie noch den Sonics-track "Cinderella" dran. Den servieren sie natürlich mit der nötigen Inbrunst und damit können sie nie schiefliegen.
Die Songs der Cheepskates und Unclaimed sind gut, aber auch auf den LP´s schon verbraten. The Things bringen wieder einen ihrer Rickenbaker-Weichspüler, und auch ich beginne sie langsam ernst zu nehmen. N bißchen schlaff finde ich "Ringo" von Wildfang (trotzdem interessieren mich die anderen Platten, hat die jemand?), der Track fällt etwas unangenehm aus dem Rahmen.
Nicht unerwähnt lassen will ich die Fourgiven (viel Hall), die Shoutless aus Schweden (werden woanders gelobt) und die Aromatics. Alles tolle Tracks die ich nicht missen möchte. Ich hab das Tape jetzt in 3 Tagen ca. 20 mal gehört. And I can´t get enough. As I told you: I am a sucker for garage-compilations. Let´s make hundreds of them.

Ebenfalls Tapelabel, diesmal aber Hoboken, New Jersey, ist 7th Pillar.
Es ist vor allem ein Outlet für die verschiedenen Projekte von Rob Kennedy. Das beginnt mit einem hübschen Lyrik-Büchlein, geht über eine astreine Jihad 7", deren beide Tracks an Televisionäre Gitarrenschlachten erinnern, bis hin zu diversen Tapes.
Aus Jihad wurde, wegen diverser politischer Anspielungen, No King. Und deren 10-Song Cassette "In Scind" ist wahrlich beeindruckend. Es hat nicht nur die beste Aufnahmequalität, die ich je bei einer Cassette gehört habe, nein, auch die Songs sind sehr unterschiedlich/sehr hörenswert/sehr gut. Hier ist eine Spitzenband am Werke, das hört man sofort. Neben der markigen Stimme fallen vor allem der sehr wandlungsfähige Gitarrist auf, der seine Gitarre ständig anders klingen lässt. Sollte ich die Sache auf einen Nenner bringen, würde ich sagen: abwechslungsreicher, eigenständiger Sound, von der gleichen Wurzel, die Leute wie Verlaine und Hell hervorgebracht hat.

Rob war früher Mitglied bei den Chumps, die in der Gegend um Washington ihr Unwesen trieben. Mit von der Partie waren diverse 1/2 Japanese Mitglieder, und so ist "Problem with Saxophones" auch harter Stoff.
Wenn dieses Tape für mich ein Problem darstellt, dann liegt es wirklich an den Saxophonen, die richtungslos losbrüllen um dann wieder kläglich zu jammern weil sie sich verirrt haben. Strange stuff, diese Dinger sollte jemand bremsen. Neben reichlich schicker Avantgarde bleibt ein roter Faden erhalten, der das tape für mich nicht ganz unhörbar macht. Für Leute, die geschmacklich etwas abgedriftet sind, könnte dieses Tape die Erlösung sein. Es verbindet Avantgarde mit roher Erdigkeit, Chaos mit Struktur.
(Rob Kennedy, 323 Grand Street 2R, Hoboken N.J. 07030, USA)





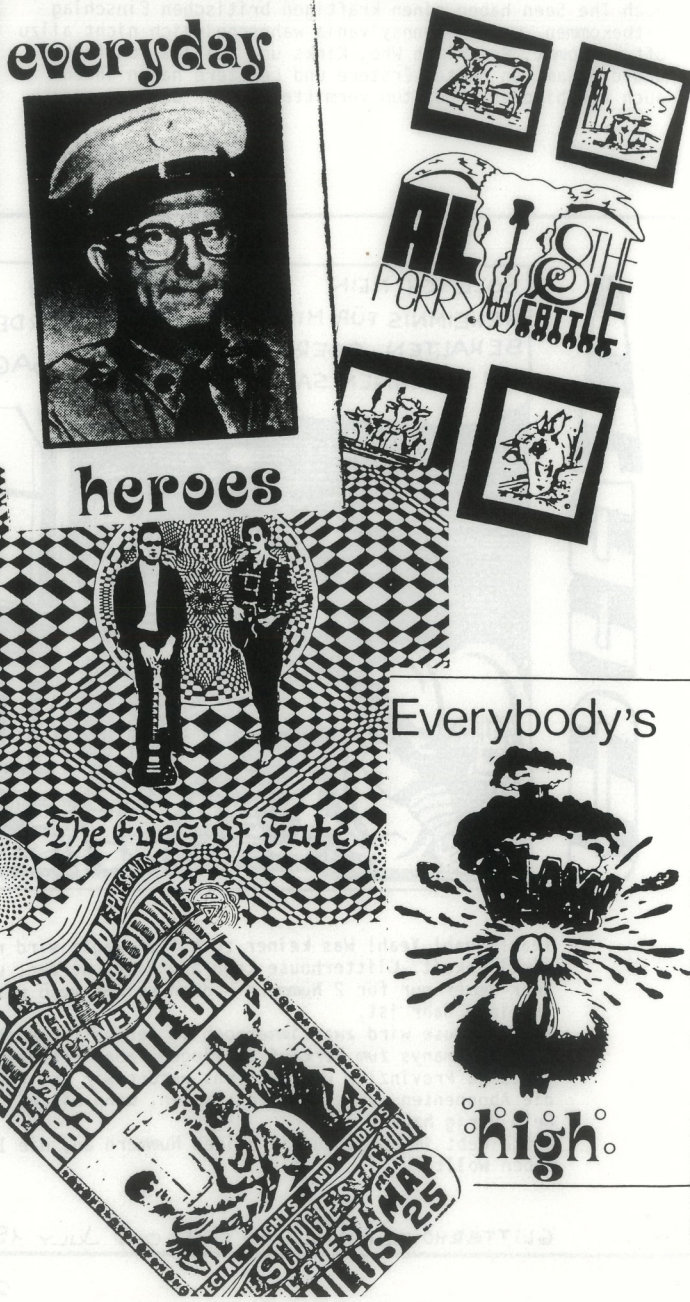
syd barrett

ACID TAPES are currently compiling a tribute to SYD BARRETT cassette consisting of syd's songs covered by admirers of his work. Bands/musicians who are interested in contributing should contact: ALAN DUFFY at ACID TAPES. 28 Hopwood Avenue, Hopwood, Heywood, Lancs. OL10 2AX. England.

Al Perry war mal Gitarrist bei Tucsons Hecklers. Nach Ende dieses Teufelsquartetts machte er alleine weiter und vor circa einem Jahr (wie die Zeit vergeht) veröffentlichte er seine Solo-Cassette "Saguaro Beach". Wie es bei jemanden aus dieser Gegend nicht anders ist, hält er sich an Traditionen wie Rock´n´Roll, Country und Rockabilly fest und baut darauf seine eigenen Ideen auf. Al hat alles selbst gemacht, vocals und guitar beherrscht er selbstredend, aber auch bass, Drums und Sax machen ihm keine Schwierigkeiten. Auf dieser Basis baut Al seinen Sound auf, der gelegentlich in Honky Tonk, Surf und pure Pop eskaliert. A nice one.

Genug von der Einsamkeit scharte er eine Rhythmusgruppe um sich und ist seither als Al Perry And The Cattle bekannt. Nach eigenen Angaben sind nun große Gitarristen wie Link Wray, Otis Rush und Freddie King seine guiding-lights und das resultierende 6-Song Tape weist beträchtliche Spuren dieser Herren auf. Ich wollte es eigentlich auch importieren, aber der $ hat mir einen Strcih durch die Rechnung gemacht. Bei Interesse solltet ihr ihm mal schreiben.
(Al Perry, P.O.Box 40421 Tucson, AZ 85717 USA)

Rochester, NY, ist die Heimatstadt der Absolute Grey. Die 6 Songs ihres Tapes sind hübsche Popohrwürmer mit psychedelischen Vignetten. Remberts erste Rekation war: "Mensch, wie die Beatitudes." Hier wie da girl-vocals und gleiche Psych/Power-Pop Basis.
Für Glitterhouse haben sie auf die b-Seite noch 30 Live-Minuten draufgepackt, hier gibts also value for money.
Bei den Coverversionen zeigen sie guten Geschmack, wie "Tell Me When It´s Over" von The Dream Syndicate (Tape) oder "Beginning To See The Lights" von den Velvets auf ihrer vor kurzem erschienen Mini-LP.
Sie haben mehr oder weniger alles in Heimarbeit gemacht und setzen ihren Weg eindrucksvoll fort. Vielleicht mehr über sie im nächsten Heft.
(AG, PO Box 10562, Rochester, NY 14610)



Im tiefen Süden Deutschlands, genauer in 8503 Altdorf, ist ein rühriges Tapelabel namens Servil beheimatet.
"Golden Trash" von Fit und Limo habe ich schon etwas länger, und mir von Stefan wegen unterlassenem Review schon einiges an bösen Briefen eingehandelt. Das allerbeste ist das liebevoll aufgemachte Klappcover des Tapes. Aber auch das Tape selbst kann sich hören lassen. Zehn recht einfache Popsongs, mit allmächtiger Rhythmusbox und hier und da ein paar schremmlige Akkorde oder ein wimmerndes Örgelchen. Das soll nicht negativ gemeint sein, denn das Ganze ist klar ein low-budget Heimproduktion und ist durchaus nicht ohne Charme.
Nichts gegen die Eigenkompositionen, aber die Covers von Lou Reed und Syd Barrett Songs gefallen mir am Besten.

Sorry to say, aber nicht besonders viel anfangen kann ich mit Pure Luege. Es ergeben sich kurze Clocks-sche Passagen, aber leider viel zu selten. Meistens regiert der Lärm, and thats not my cup of tea.

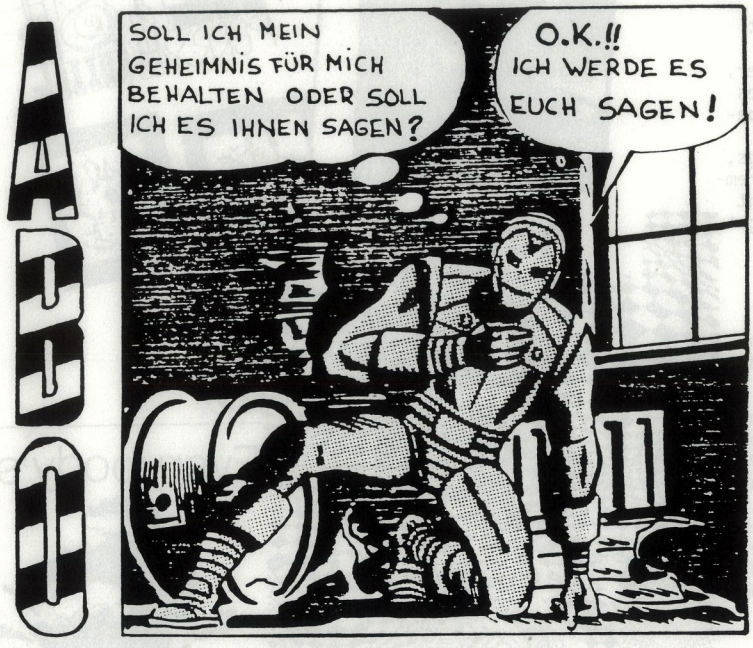
Ganz anders sieht es wieder bei den Eyes Of Fate aus, denn sie machen nach eigenen Aussagen Psy-Beat/Psy-Pop. Repp und Limo spielen jeder 7 Instrumente, vocals eingeschlossen. Den Dampf besorgt wieder eine Rhythmusbox (die gleiche wie oben), die auf Dauer (immerhin 45 Minuten) etwas, aber nur etwas, nervt. Ansonsten alles richtig psychotisch, von Gesang über Gitarren bis zur Orgel. Die beiden besten Tracks heben sie sich bis zum Schluß auf: "Second Head" (beinah poppig) und "I´ve been so far away", trotz 6 Minuten Länge never boring.
Antesten. Katalog bestellen. Rückporto nicht vergessen.
Zack Zack!! (Servil Tonvertrieb, c/o Fam. Lienemann, Lenzenberg 126, 8503 Altdorf. Und grüßt mir den Stefan und sagt ihm ich hätte euch geschickt)

Ebenfalls info einholen solltet ihr bei Alan Duffy´s Acid Tapes in England. Der gute Alan hat das Label zwar erst vor kurzer Zeit gegründet, hat aber schon einige beachtliche Sachen veröffentlicht. Wie der Name schon andeutet, bemüht er sich vor allem um Sixties orientierte Musik von Heute. Einen guten Überblick über seine Veröffentlichungen geben seine beiden Sampler "Everybody´s High" und "Everyday Heroes", die wir auch beide im Programm haben.
In seinem letzten Brief kündigte er einige geniale neue Tapes an, die in Kürze kommen sollen. Also, don´t hesitate !!!
(2 IRC´s nicht vergessen. Adresse elsewhere)

In Glitterhouse 2 habe ich mal kurz die Happy Family gelobt und damit ihren deutschen Fankreis auf 10 erhöht. Die LP "Man On Your Street" (4AD) dieses Josef K. Ablegers war ein tief emotionales Erlebnis, aber trotzdem ein elendig schlechter Seller.
Nun ist posthum eine C-46 erschienen. "This Business Of Living" ist eine Zusammenstellung von exquisitem Livematerial in guter Qualität. Zudem wird noch ein Booklet mitgeliefert, das ein Interview, Reviews und einen tagebuchauszug enthält. Es ist schön zu sehen, das wahren Fans die Möglichkeit gegeben ist seinen Lieblingen nachträglich ein (wenn auch kleines) Denkmal zu setzen.
The Happy family - nachdenkliche britische Musik mit Hang zu verwobener Pete Brown und Piblokto Folk-Mystik.
Ad hoc fallen mir die Birds With Ears ein, die waren ähnlich gut und keiner hat sie verstanden.
(Les Temps Modernes, 80 Morningside Drive, Morningside, Edinburgh EH10 5NU, GB. £ 5 reichen sicherlich)

Ziemlich genau in der Mitte der USA liegt der Bundesstaat Kansas. An der Highway 35 die durch Kansas läuft liegt Wichita, die Heimat der Embarrassment. Vorweg: die Embarrassment haben sich im Herbst 83 nach 4 Jahren gelegentlicher Studioaufnahmen und mitreissender Live-Gigs aufgelöst. Sie wurden zu Lebzeiten im Mittelwesten innig geliebt - wer sie sah war ihnen verfallen.
Fresh Sounds aus Lawrence, KS, hat nun eine 18 Song C-60 "Retrospective" veröffentlicht. Die a-Seite bringt 30 Minuten unveröffentlichtes Studiomaterial. Neben dem Knaller "Sex Drive" glänzen vor allem "Special Eyes", überdreht, ausgeflippt, die poppigen "Two Week Vacation" und "Sexy Singer Girl", sowie das majestätische "She´s One".
Die live-b-Seite beginnt mit einem Psych-Medley aus "Woods Of Love"/"Pushin Too Hard" (ihre Version ist auf "Battle I.")/ "Time Has Come Today". Gottseidank haben sie viel ihrer Gigs aufgenommen, so ist etwas wichtiges hinterblieben.

Auch The Seen haben einen kräftigen britischen Einschlag mitbekommen, was in Pennsylvania wahrscheinlich nicht allzu oft vorkommt. Reichlich Who, Kinks und Beatles von früher und die Jam von heute. Erstere und Letztere haben ihnen auch ein bißchen "Mod"-tum vermittelt, aber da mir unser Orts-Mod Yogi am Rosenmontag in seiner üblichen 10-words-per-minute-Manier mitteilte "Mods seien sowieso alles Psychedeliker", wissen wir ja nun wo´s mit The Seen langgeht.
Das sie "Jealous Girl" auf der 2. garagenschlacht hatten, dürfte hinlänglich bekannt sein.
Ihr Tape "In The Groove" enthielt eigentlich nur 3 Studiotracks, denen sie auf meinen besonderen Wunsch noch 2 live songs hinzufügten. Es ergeben sich 5 kleine Pop-Psych-Nummern, mit grazil gestzten Breaks und ohrenbetörender simplicity.
Die Seen kommen vielleicht bald nach Deutschland, wenn sie genügend Geld zusammenbekommen. Ich würd mich freuen, auf die Band und die herrliche Rickenbaker, mit der Glenn Sadin so stolz posiert.



Yeah! Yeah! Yeah! Was keiner zu hoffen wagte wird nun Wirklichkeit. Glitterhouse kann abonniert werden, und zwar immer nur für 2 Nummern - denn keiner weiß was in einem Jahr ist.
Glitterhouse wird zwar immernoch in den besten Plattenläden Germanys zum Verkauf ausliegen, aber erstens gibts ja Provinzler und zweitens werden wir uns für die Abonnenten was einfalllen lassen, wenn wir mal Geld übrig haben.
Bitte gebt immer genau die beiden Nummern an, die Ihr haben wollt.

Ihr Lieben von Glitterhouse,
bitte schickt Nr. ..... und Nr. ..... eures tollen Fanzines an: .....
.....
.....
DM 8,- liegen als Briefmarken/Banon/Scheck bei.

GLITTERHOUSE 6 WILL BE OUT ON JULY 15, 1985. DEFINITELY !!!

The Vipers

The Vipers from l to r:
Paul Monroe Martin-
guitar, bongos, vocals
Jonithan Adam Weiss-
lead vocals
Patrick Allen Brown-
drums, percussion, harpsichord
David Andrew Mann-
guitar, keyboards, harmonica, vocals
Graham May-
bass, vocals

Noch ne Garagenband, werden jetzt einige mißmutig sagen. Kann ich verstehen, schließlich reiten inzwischen so viele Bands auf dieser Welle, das zwangsläufig ne Menge Müll veröffentlicht wird. Und bei den augenblicklichen Importpreisen überlegt man sich den Kauf einer Platte schon zweimal.
Aber für die folgende Band könnt ihr locker ein paar Mark raustun. Denn die Vipers wissen was sie tun.

Stimulanz der ersten 60´s Punk Welle war natürlich die Britische Invasion, allen voran die Stones und die Beatles. Offensichtlich haben die skandalträchtigen bad boys um Michael Jagger wesentlich mehr Eindruck auf die Jugend von New York bis San Francisoco gemacht. Überall entstanden bands, die versuchten richtig dirty zu klingen, R+B Standards zu kopieren und einen Sänger zu finden, der in der Lage war den Jagger-snarl möglichst authentisch zu bringen. Diese Syndrom hat sich bis heute gehalten, Kapellen wie Yard Trauma und die Chesterfield Kings sind die besten Beispiele.

Was die Vipers von ihren Zeitgenossen trennt, ist ihre Liebe zu den Beatles. Sie klingen aber nicht Britisch, sondern wie Amis die versuchen wie Engländer zu klingen. Und das ist der Unterschied.
Die Vipers reichern ihren Mersey-Beat mit reichlich Fuzztone-guitar, schwirrender Orgel und allerlei psychedelischem Schlagwerk an. Das Ergebnis ist betörend.

Es gibt sie schon einige Zeit, genauer gesagt seit 81. Da gründete ex-Fleshtone-Saxofonist Jon Weiss die Vipers. So circa die ersten 15 Monate spielten sie rauhen `Louie Louie´- style garage sound. Das änderte sich im Laufe der Zeit und die ersten Aufnahmen im Sommer 83 waren schon geprägt vom leichteren, britischen Einfluß.
Diese Sachen sollten Ende 83 als 5-track ep auf Plexus erscheinen, es gab schon Zeitungsanzeigen - aber nichts geschah. "Medication", "Cheated And Lied" und "Dark As My Day" sind nicht verloren, sie erscheinen später.
Aber "Got The Hurt", ein 3-Akkord-Live-Favorit und "Hanger 18", ein wildes Sax-Instrumental werden wohl in den Regalen verschimmeln. Schade !!

Die erste Vinylstation war dann ein Beitrag zum "Battle Of The Garages II"-Sampler. "Nothing From Today" gehört ganz klar zur Spitze dieser Super-Compilation.

Durch gute Kritiken ermutigt begaben sie sich in ihren Übungsraum und nahmen auf 4 Spuren die "Never Alone"/ "Left Your Hold On Me" Single auf. Sie ist als limited edition auf Midnight erschienen und das Cover zeigt wo´s langgeht: Gretsch-guitars, Höfner-Bass, Marracass und Ludwig-Drums. "Never Alone" ist gespickt mit Wahnsinns-Orgel und Gitarre. "Left Your Hold.." ist ein schneller Stomper und hat alles was ein solcher Song braucht - eine schnelle Gitarre und einen Ohrwurm-Refrain. Wie sich das gehört sind beide Tracks nach knapp 2 Minuten zu Ende.
Beide sind nicht auf der Ende 84 erschienenen Lp und ich bitte euch, besorgt euch diese 7" so lange es noch geht.

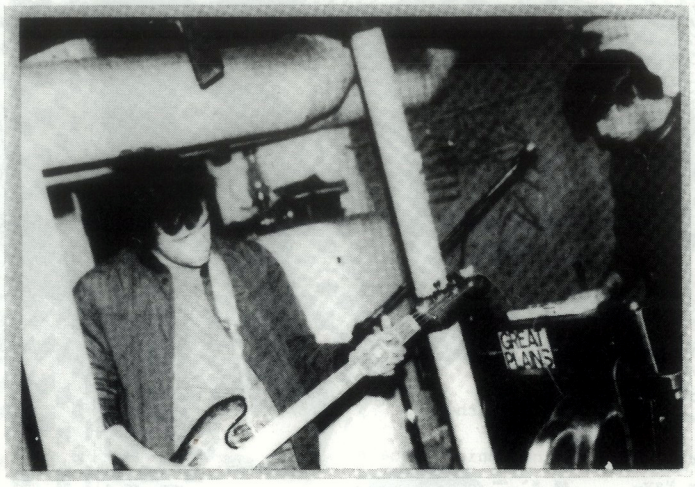
Die LP heißt "Outta The Nest" (Passport/PVC) (so sollte die ep auch heißen) und ist glasklar produziert, was aber keinesfalls glatt bedeuten soll. Die Amis machens ja gerne müllig (Greg Shaw allen voran), aber die Briten hätten 66 auch so einen Sound hinbekommen.

"Outta The Nest" (1o Originale, 2 Cover-Versionen) strotzt nur so vor ins Ohr gehenden Gesangspassagen - Jon Weiss´ klare Stimme wird oft durch backing-vocals unterstützt. Das machen sie so gut, das sie mich teilweise gar an die Beach Boys erinnern. Natürlich sind die Vipers viel mehr Garage, vor allem bei vintage-rockern à la "We´re Outta Here", "Not To Be In Love" und "Ain´t Nothing Like Her". Sehr englisch und poppig gehts bei "Nothing´s From Today", "Cheated And Lied" und "Tears" zu.
Trotz mehrstimmigen Harmonien und wohlfeilen Popnummern laufen sie aber nie Gefahr, ins seichte abzurutschen. Ständig ist eine wilde, trebly-guitar vorhanden, ständig das rockende Rhythmusgespann oder eine Orgel, die den Songs das geheimnisvolle Etwas geben und sie zu dem macht was sie sind: kleine Juwelen.

Aus New York dringen Berichte über geniale-60ś-style-live-parties an meine Ohren. Und wenn Bob Chich in seinen liner-notes fragt:"So what are you waiting for?" kann ich nur antworten:"I´m waiting to see them live on stage".

Reinhard (thanks to Bob Chich and Howard Wuelfing)

Great Plains



Wie ich auf Great Plains gekommen bin? Das war im Januar 84, da stand im damals neuesten `OP´ eine Plattenkritik der Great Plains e.p.
Sie waren mir bis dahin nicht zu Ohren gekommen, was aber nichts ungewöhnliches ist, denn im `OP´ waren tonnenweise neue Bands erwähnt.
Der Satz "...so würden die Green On Red gerne klingen..." war es, der eine fieberhafte Suche nach der ep in Gang setzte. Schließlich vergötterte ich zu dem damaligen Zeitpunkt die Green On Red Mini-LP auf `Down There´. Sie war mein täglich Brot.
Ich war damals gerade in San Francisco, aber trotz intensiver Anstrengungen gelang es mir nicht die Platte zu ergattern. Aber auch in den Staaten gibts nicht alles überall.

Als nächstes habe ich dann einen Brief in Richtung Columbus/Ohio losgejagt. Blitzschnell hatte ich die ep und unsere Great Plains-connection hat sich so weit entwickelt, das wir nun die ep plus 2 live-extra-tracks in Europa als Tape vertreiben dürfen. Ich habe die "Mar, Don + Mel ep" mittlerweile beim Kopieren circa 50 Mal gehört und ich bin immernoch sehr angenehm berührt. Es zeigen sich keine Abnutzungserscheinungen, eher das Gegenteil! Eine Platte mit Langzeitwirkung.

Ich kann nun mit Fug und Recht behaupten das die Great Plains eine einzigartige Musik spielen. Anklänge an die amerikanische Folksong-Tradition, 60er Psychedelic Pop, ein kleines bißchen Country beeinflußt, vor allem aber der Geruch von Amerika, Highways, Drive-Ins, Hicktowns und Strassenstaub. Sie sind sich der Tradition immer bewußt.

Es ergibt sich heute in den USA eine Analogreaktion zu den Sechzigern. Britischer Sound scheint wieder die Musikwelt zu regieren, und US-Bands beginnen zu erwachen und kreiren eigene, intelligente Musik.
Great Plains sind trotzdem anders, ganz und gar unmodisch. Sie richten sich weder nach der Neo-Psychedelia der Westküste, noch nach der Pop-Renaissance der Ostküste, verkörpert durch die Bongos und R.E.M.
Ihre Musik nimmt heute den Stellenwert ein, den die Band (die von Big Pink) damals inne hatte. Beide haben den Sinn für Tradition, ohne die Vergangenheit stur zu kopieren. Sehr unaufdringlich, eher low-key, Trendunabhängig, aber von einer zeitlosen Qualität.

Die Parrallelen zur Band und zu Green On Red ergeben sich vor allem durch den massiven Orgeleinsatz. Mark Wyatt spielt seine Keyboards nicht mit einem so hohen Wiedererkennungswert wie Chris Cavacas (den ich immer erkenne), sondern ist variabler. Von epischen Höhen und lästernden Abgründen reichen seine Ausdrucksmöglichkeiten.

Die "Mark, Don + Mel ep" hat einen rauhen, urwüchsigen Sound. Feine Bruchstücke des Sommer von 66 werden säuberlich in den Gesamtsound eingefügt - Folkpop à la Great Society, Byrds und der Highway 61 Dylan. Neben der Orgel bestimmen die rasende Gitarre von Matt Wyatt und der Gesang von Ron House, der immer einen Ton daneben-liegt, die Musik.
Die Platte geht nicht sofort ins Ohr, dafür erschließt sie sich nach mehrmaligem Hören und hat, wie anfangs erwähnt, keine Abnutzungserscheinungen aufzuweisen.

Die nachfolgende LP "Born In A Barn" (Homestead) ist von gleicher Qualität, vielleicht etwas schwieriger zu handhaben als der Vorgänger.
Zwei mal dreht es sich um US-Präsidenten, einmal ist ein feiner Song nach "Rutherford B. Hayes" benannt, zum andern ist das Frontcover eine Nachbildung der Krippenszene um Christie Geburt. Die Engel, Bauern, 3 Könige, ja sogar Josef (oder ists Maria?) haben Abe Lincoln´s Gesicht. Nur der Baby-Jesus sieht anders aus. Funny !

Der Offense Newsletter, auch aus Columbus Ohio, geizt nicht mit seinem Enthusiasmus über die Great Plains, aber diesen Lokalpatriotismus habe ich bei Amis schon oft bemerkt. Der ONL berichtet über tolle live-Konzerte, die immer am Rande des Chaos verlaufen (auch etwas was sie mit GOR gemeinsam haben).

Auch wenn sie den Durchbruch nie schaffen werden, wenn sie immer ein kleine band in Ohio bleiben werden, mir bedeuten sie etwas und ich bin froh das ich damals nicht locker gelassen habe und diesen bewußten Letter über den Ozean geschickt habe.

Reinhard (lotsa thanx to Mark)

HEY! FLESHTONE FANS

Uns erreichten immer wieder Tränenbefleckte Briefe, die über die Auflösung der Fleshtones lamentierten. Die SPEX-Nachricht schlug ein wie eine Bombe.
Aber, watch this, the Fleshtones are still alive and kicking. Grad sind sie in Frankreich um in Paris ein live-Album zu veröffentlichen, das blitzschnell unter dem Titel "Speed Connection" veröffentlicht wird. (on IRS France).
Um nicht wieder auf solche Falschmeldungen hereinfallen zu müssen, empfehle ich euch dringendst dem Fleshtones-Fan Club beizutreten.
Lindsay Hutton ist der Mann, der euch ständig auf dem laufenden hält.
So become a "Vindicator" now !!!!!!!

Schick einen IRC an Linday Hutton, 10 Dochart Path, Grangemouth, Stirlingshire FK3 OHJ, Scotland und frage ihn was zu machen ist um dabei zu sein.

the Triffids

Nachdem es niemals so richtig geklappt hat, könnte es jetzt vielleicht Wirklichkeit werden. Australischer Rock beginnt sich langsam aber sicher auf europäischen Plattentellern festzusetzen.
Neben dem für manchen abschreckenden Beispiel Bee Gees aus den Sechziger Jahren, waren damals schon die Easybeats nur die Spitze des Rock'n'Roll Eisbergs, der, kniet sich der 60's-Fan erst einmal ins Metier, die Beat- und Garagenherzen reihenweise höher schlagen läßt.

Jetzt, knappe 2o Jahre später, macht sich Europa daran, die australische Independent-Szene zu entdecken. Läßt man also Bands a la Men At Work, AC/DC oder Little River Band einmal beiseite, und orientiert sich an den Moodists, der Birthday Party oder den symphatischen Go-Betweens, stößt man mehr oder weniger schnell auf die Hoodoo Gurus, Scientists oder Lime Spiders. Kaum haben diese neuen Namen die Runde gemacht, ist der vielgepriesene Oz-Rock erneut im Kommen.
Diesmal in Gestalt der Triffids, die ihren Weg von Perth an der australischen Westküste, über Sydney nach London gefunden haben. Vorbote der Gruppe ist die Rough Trade Veröffentlichung ihrer ersten australischen LP auf Hot Rec. "Treeless Plain".
Man ist geneigt anzunehmen, wieder eine Gruppe mehr, die sich den Status des ewigen Geheimtips aneignen wird - dennoch, man gibt die Hoffnung nie auf, daß Qualität sich über die Independent-Charts hinaus durchsetzen könnte.

I thought this was a good place to start
Looking out on my Treeless Plain ("Plaything")

Perth, Heimatstadt der Triffids, gehört nicht unbedingt zu den musikalischen Zentren von "Down Under" und die musikalischen Beiträge der Hauptstadt Westaustraliens sind, zumindest von der Quantität, bisher eher bescheiden geblieben.
In Perth war aber immerhin die erste Version der Scientists zu Hause und auch die Manikins stammen von dort. Ebenso die legendären Victims, deren harter Kern (James Baker, Dave Faulkner) sich mittlerweile als eine Hälfte der Hoodoo Gurus einen Namen gemacht hat.

In den späten Siebziger Jahren gegründet, gehören die

Triffids zu den Bands der "post punk"-Ära. In der Besetzung David McComb - vocals, guitar
Robert McComb - guitar, violin
Alsy MacDonald - drums
Will Akers - bass, vocals
Margaret Gillard - organ, piano, vocals
spielte die Gruppe in Perth bei kleinen lokalen Plattenfirmen eine Single und eine ep ein.

Beide eher "Toytown Folkpop" mit naiv charmanten Texten. Neben diesen beiden Vinylproduktionen erschienen im Laufe der Jahre 79-81 eine Anzahl Cassettenveröffentlichungen, über die selten genauere Angaben, geschweige denn Kopien über Perth hinausgelangt sind.

Too little cash, Too much Time To kill
Buried alive in a shack on the side of a hill
("Raining Pleasure")

Wie die meißten Bands, deren Ruf über die Grenzen Westaustraliens gelangt war, verließen auch die Triffids Perth in Richtung Ostküste und wählten zunächst Melbourne als neue Heimat. Allerdings unternahm die Band regelmäßige Ausflüge nach Sydney, Adelaide und besonders nach Perth.
Es kam zu Umbesetzungen innerhalb der Gruppe. Jill Yates ersetzte Margaret Gillard und Byron Sinclair folgte Will Akers als Bassist. In dieser Besetzung spielten die Triffids die Single "Spanish Blue"/ "Twisted Brain" ein, die auf dem Mushroom Subsidiary `White Label´ veröffentlicht wurde. Während sich "Spanish Blue" eher an die alten Popfolk-Tage anlehnt, dringt bei dem fantastischen "Twisted Brain" schon mehr die romantische Sinnlichkeit der heutigen Veröffentlichungen durch. Nach einer weiteren Umbesetzung und der Veröffentlichung der "Bad Timing ep", mit der die Triffids einen weiteren Schritt hin zum heutigen Sound vollzogen, beendete die Band ihren Flirt mit dem Mushroom Label, aus dem wohl nie die große Liebe geworden wäre.
Sie siedelten nach Sydney um, wo ihr mehr Symphatie entgegengebracht wurde, als beispielsweise in Melbourne. Zu dieser Zeit hatte sich die Besetzung der Gruppe endgültig stabilisiert:
David McComb, der auch 90 % des gesamten Triffids Materials geschrieben hat (guitar, vocals), Robert McComb (guitar, violin), Jill Birt (keyboards), Martyn Casey (bass) und Alsy MacDonald (drums).

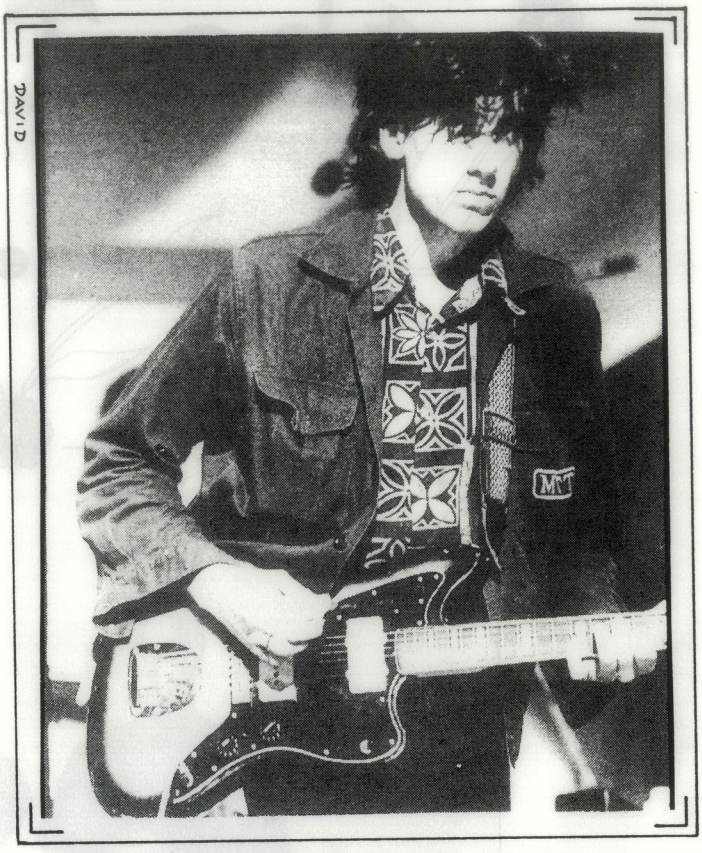
My baby thinks she's a Train
She don't know the difference between Pleasure and Pain ("My Baby Thinks She´s A Train")

Melbourne und Umgebung hat derzeit wohl die aktivste Independent Szene Australiens. Citadel, Phantom, Method und Waterfront als lokale Firmen auf der einen, Green, Hot und Big Time Rec., deren Veröffentlichungen von EMI vertrieben werden auf der anderen Seite, sorgen bei einer Vielzahl von Gruppen der verschiedensten Stilrichtungen für Veröffentlichungen in, je nach Label, mehr oder weniger großer Auflagenstärke.

Beeindruckt vom "Son Of Dungeon" Tape entschloß man sich bei Hot Rec. eine LP mit den Triffids zu veröffentlichen. Ende 83 erschien "Treeless Plain", eine Sammlung von Songs, die die Band größtenteils im Laufe der Jahre bereits auf Platte oder Cassette rausgebracht hatte. Für "Treeless Plain", wo die Triffids auch zum ersten Mal als ihre eigenen Produzenten auftraten, wurden allerdings sämtliche Stücke neu aufgenommen. Mit Erscheinen des Albums wurde deutlich, daß alle bisher erschienenen Singles und ep´s der Gruppe nur Stückwerk waren, auf denen die Band ihre Möglichkeiten nur andeuten konnte.

"Treeless Plain" ist ein Aufgebot meist folk-beeinflußter Songs, bei denen die Vorliebe der Gruppe für Bands wie Velvet Underground, Doors oder auch Dylan zu spüren ist. Vom Country-angehauchten "Old Ghostrider", dem balladenartigen "Madeline" über die orientalischen Akzente bei "Red Pony" und dem rhythmischen "Place In The Sun", dem Robert McCombs Geige noch das melancholische I-Tüpfelchen aufsetzt, bis hin zum bedrohlichen "Hangin Shed" werden Vielseitigkeit und Eigenständigkeit der Triffids deutlich.

Durchweg gute Kritiken und häufiger Radioeinsatz sorgten für gute Plazierungen in den Independent-Charts und ermöglichten den Weg aus der Erfolglosigkeit hin zu Anerkennung und Popularität.



Nach verstärkten Live-Auftritten und einem Abstecher nach Perth erschien Mitte 84 die "Raining Pleasure" Mini-LP. Vom geschmackvollen Cover bis zum sinnlichen Rhythmus der Musik, von Dave McCombs zynisch romantischen Texten bis zur Direktheit und Bandbreite der ausgewählten Stücke ein mehr als würdiger Nachfolger von "Treeless Plain".

I'm gonna take a walk to the end of this world
I'm gonna buy myself a Thrill ("Everybody Has To Eat")

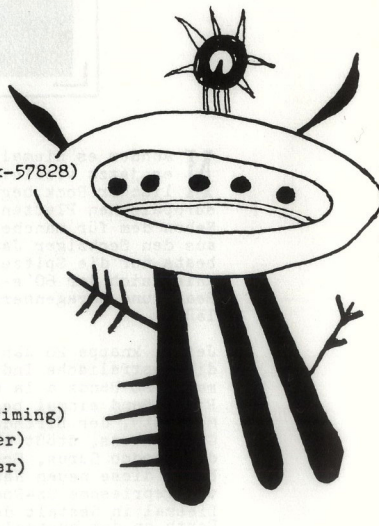
Mit neuem Selbstbewußtsein ausgestattet, jedoch ohne Illusionen, reiften nun auch bei den Triffids Pläne, ihr musikalisches Glück in Europa zu suchen. Cherry Red und Red Flame hatten Interesse bekundet, Rough Trade die Veröffentlichung einer ep angeboten. Die Band bleibt jedoch Hot Records treu, das mit Hilfe des Rough Trade Vertriebssystems in England Fuß fassen will. Für Mitte 85 ist eine neue LP geplant, und die "Raining Pleasure" Mini-LP wurde grad in den RT-Vertrieb aufgenommen.
Gute Kritiken zu "Treeless Plain" und nach Live-Gigs waren hier und da schon zu lesen, und eine Session in John Peels Londoner "Radio One Program" hat insbesondere beim Altmeister selbst, für Aufsehen gesorgt. Es gibt bereits Pläne, einige der dort eingespielten Tracks 1985 als EP zu veröffentlichen.
Bleibt eigentlich nur noch zu hoffen, daß die Triffids im neuen Jahr den Weg über den Kanal auch in unsere Gefilde finden.

Wolfgang Völkel

The Triffids vinyl- and tapewise:

45	Farmers Never Visit Night Clubs / Stand Up	(Shake Some Action Rec. SG Mx-57828)
ep	Triffids (ct.: Reverie / Place In The Sun / Joan Of Arc / This Boy)	(Resonant Rec. Rez. o11)
45	Spanish Blue / Twisted Brain	(White Label Rec. K 8889)
ep	Bad Timing and Other Stories (ct.: Bad Timing / Left To Rot / Being Driven / Snake Pit)	(White Label Rec. K9oo3)
45	Beautiful Waste / Property Is Condemned	(Hot Rec. Hot 7o7)
LP	Treeless Plain	(Hot Rec. Hot 1oo3)
MLP	Raining Pleasure	(Hot Rec. Minihot 1)
Tape	Last Gasp (ct.: Triffids ep / I'll Have It / Spanish Blue / You Can Keep It / Bad Timing)	(Resonant, no number)
Tape	Dungeon Tape (Anthology 79-83)	(No Records + Tapes, no number)
Tape	Son Of Dungeon (Anthology 79-83)	(No Records+ Tapes , no number)
Comp	My Baby Thinks She´s A Train on "LIve At Wireless"	(JJJ L 38o84)
Comp	You Can Keep It on "Fast Forward 11"	

plus a couple of other tapes I'd like to hear more of.



ALL YOU EVER WANTED TO KNOW ABOUT

the feelies

YUNG WU Willies TRYPES

In Haledon, New Jersey, ist eigentlich nie viel passiert. In dieser ganz normalen amerikanischen Kleinstadt verlief alles in geregelten Bahnen. Auch aus den Jahren zwischen 1979 und 1980 ist nichts besonderes zu berichten. Es war auch nicht weiter auffällig das sich 4 ganz normale junge Männer in einem ganz normalen Haus trafen. Vor allem wo sie alle sehr gepflegt, höflich und nett aussahen - wie der boy-next-door. Was sie jedoch im Keller dieses Hauses entwickelten, das wird immer etwas Besonderes bleiben. Das Ei, das diese 4 ausbrüteten, schlüpfte 1980 und entpuppte sich als "Crazy Rhythms", dem Meilenstein (jeglicher Einspruch abgewiesen) der Feelies.

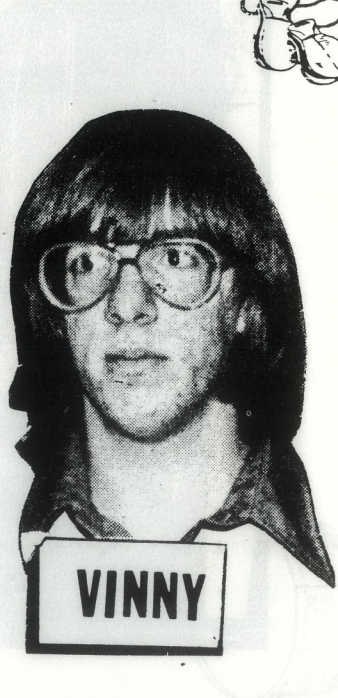
So circa im Frühjahr 76 spielten Glenn Mercer und Bill Million noch in verschiedenen Keller-Bands. Dann führte sie das Schicksal zusammen und fortan bildeten sie eine Einheit. Sie spielten von nun an jeden Dienstag abend in einer Bar in Elmwood Park.
Die beiden DeNunzio Brüder Keith und Vinny spielten zu dieser Zeit in einer 60´s-Cover Band. Man entschied sich mit vereinten Kräften weiterzumachen - die Feelies waren geboren. Million und Mercer an den Gitarren, Keith am Bass und Vinny an den Drums.
Von nun an übten sie sporadisch in Bill´s Keller. Jawohl, sporadisch, denn die Feelies haben es wahrlich immer langsam angehen lassen.

Es war zu der Zeit als die Sex Pistols ihr Unwesen trieben und Amerika allmählich wach wurde. Die Ramones, Television, Blondie, Talking Heads usw. erschienen auf der Bildfläche und sie alle bekammen ihre erste Chance im legendären CBGB´s. Es gab damals so ne Art Talentnacht, wo praktisch jeder spielen konnte. Im Herbst dieses Jahres auch die Feelies. Um 1/2 3 Uhr morgens spielten sie vor 6 Leuten ihren Set runter. Einer dieser Zuschauer war Mark Abel, seines Zeichens Soundman des Clubs. Er war sofort begeistert und informierte Terry Ork, zur damaligen Zeit der Typ überhaupt in New York. Er hatte ein berühmtes Underground-Label und entschied sich die Band zu managen. Kurze Zeit später nahmen sie im Trod Nossle Studio in Conneticut (Plan 9 nehmen alle ihre Platten dort auf) "Forces At Work"/"Original Love" auf. Keiner war mit dem Ergebnis zufrieden - die Single erschien nie.

Im Sommer 77 rüsteten sie sich zu einem erneuten Anlauf. Diesmal produzierte sie ihr `Entdecker´ Mark Abel. Die Single "Fa Ce La"/"Big Plans" ist eindrucksvoll und Teil eines Vertrages, den Ork mit Polygram abgeschlossen hatte (Alex Chilton und die Cramps gehörten ebenfalls dazu).
Aber die Platte erschien nie - Ork´s deal platzte. Als er schließlich Geld aufgetrieben hatte um die Presswerke zu bezahlen, hatten die Feelies keine Lust mehr. Sie waren der Meinung ihr Sound hätte sich verändert und die Platte sei nicht mehr representativ für die Band. Das war auch das Ende von Ork Records.

Offensichtlich trat wirklich eine Richtungsänderung ein. Anfangs schrieb man noch von "Velvets/Stooges influence", mit eintönigen Gitarren und ebensolchem Beat und nun machte sich langsam etwas breit, was ich mal Minimalismus nennen möchte. Sie begannen diese repetitiven Rhythmen und Harmonien zu spielen, die später ein Trademark des Feelies-Sounds wurden.
Außerdem wurden die Drums immer wichtiger. Anstatt mit zwei konkurrierenden Gitarren aufzutreten, übernahm Bill jetzt häufig zusätzliche Percussionsinstrumente. Das faszinierte sie wohl so sehr, daß sie von nun an fast ständig mit Gastpercussionisten (einer davon war Dave Weckerman, der später noch eine Rolle spielen wird) auftraten, wenn sie mal auftraten.
Denn, wie gesagt, die Feelies ließen es langsam angehen. Selten nahmen sie die Strapaze (!) der 1-stündigen Autofahrt nach New York auf sich - man konnte sie nicht als hard-working band bezeichnen.

Nach rund 10-monatiger Denkpause geht unsere Geschichte im Herbst 78 weiter.
Einer der 7 Besucher einer extrem schlecht besuchten Weekend Show im Max´s war Schreiberling des "Village Voice". Der Feelies-Set (Alex Chilton bildete das Vorprogramm) hat ihn dermassen beeindruckt, das er was über sie schreiben wollte. Er nannte sie die beste Band in New York und ihr Foto zierte das Cover des "V.Voice". Allerdings nur zu dritt, denn Vinny DeNunzio (a.k.a. Vinny Dee) war kurz vor der Foto-Session ausgestiegen. Er war eigentlich ein Rock-Drummer und



mit dem neuen Feelies-Sound nie zufrieden. Er spielte wenig später in Richard Lloyd´s Band, die dieser nach dem Split von Television gründete.

Sie brauchten nun dringend einen neuen Drummer, denn die Titelstory erregte einiges Aufsehen und jeder wollte die beste Band NY´s sehen. Anton Fier war der erste, der zum Probespielen kam und wurde sofort zum Neu-Feelie ernannt. Er war auch bei weitem kein unbeschriebenes Blatt, denn er kam gerade aus Cleveland, wo er bei lokalen Größen wie der Styrene Money Band und den Electric Eels die Sticks schwang.

Am 12.12.78 hatten sie ihren ersten, sehr erfolgreichen, Gig mit dem neuen line-up. Anton war ein hervorragender, technisch versierter Drummer und sie legten einen Trommelwall hin, das einem schwarz vor Augen wurde.
Circa 3 Monate später nahmen sie in Carla Bley´s Studio einige Demo-Takes auf. Sie sammelten Pressematerial zusammen und gingen intensiv auf Labelsuche, aber die Angebote die sie bekamen waren alles andere als überzeugend. RCA´s Bedingung war z.B. das der Producer Phillip Glass heißen sollte und 50 % des Gewinns kassieren würde.

Rough Trade releaste schließlich im Sommer 79 zwei der Bley Demos - "Fa Ce La"/"Raised Eyebrows". Die Reaktion der Öffentlichkeit war eher zurückhaltend, schließlich hatte man soetwas noch nicht gehört. Endlich fasste sich Stiff-Records in England ein Herz und bot den Jungs einen Vertrag an.

In den Vanguard Studios, NY, arbeiteten sie 4 Wochen an ihrer Debut-LP. Mark Abel war als Produzent vorgesehen, gab aber nach heftigen Streitereien klein bei und überließ Million und Mercer die Regler.
Abel wollte z.B. die Rhythmusgitarre mehrfach aufnehmen, um einen dichteren Sound zu erreichen, Million/Mercer bestanden auf einer Spur - ließen den Sound bewußt schmalbrüstig. Für den Gesang wählten sie ein 50 Jahre altes Mikrofon, Abel bemängelte den geringen Frequenzgang und die Schwierigkeiten beim Mixen der Gesangsspur. Aber die beiden setzten ihren Dickkopf durch.
Sie hatten immerhin 3 Jahre über dieses Album nachgedacht und die Konzeption ganz klar im Kopf gehabt.
Million:"Wir waren nicht auf diesen mächtigen, modernen Sound aus. Für uns ist es eine sehr ausgefallen klingende Platte. Eine solche Klarheit und Auftrennung findet man auf kaum einer anderen Scheibe. Die Gitarren sind weit auseinander. Wir haben sie fast nie in die Mitte gemischt."
Es ergibt sich also ein sehr klares Klangbild, mit oberflächlich betrachtet sehr einfachen Songs. Die Songs fangen langsam an, sehr leise, steigern sich dann zu einem Höhepunkt um dann langsam wieder zu verschwinden.

Million und Mercer spielen ihre Gitarren auf nie gehörte Weise. Eine Rhythmusgitarre wiederholt ein ganz einfaches Thema, plötzlich steigt überfallartig eine Solo-Gitarre ein, die Töne spielt, die man wahrlich nicht erwartet. Die Rhythmusgitarre macht dieses Spiel mit und ergeht sich in unüblichsten Soli. Dann sucht sie das Thema wieder - und weiter

gehts. Der Gesang ist eher nebensächlich, ist inmitten der Instrumente gemischt und wird als ebensolches gebraucht. Das allein reicht schon, um dem Hörer die Kinnlade herunterklappen zu lassen. Aber damit nicht genug. Absolut gleichberechtigt im Soundgefüge sind Bass und vor allem die Percussion. Ohne sie wäre der Feelies-Sound nicht das was er ist. Ständig trommelt, klappert, zischt, rasselt und rattert es auf dieser Platte. Verrückte Rhythmen - Crazy Rhythms. Das ist keine Übertreibung, denn sie haben all das Schlagwerk fein säuberlich auf dem Innencover aufgeführt: timbali, sandpaper, claves, snare-drum, tom-toms, can, temple-block, shaker, bass drum, boxes, castanettes. marracas, coat rack, pipe, cowbell, sleigh-bells, bells, spasmodic drums, woodblock, random tom-toms, anchor drum, shoes, reverbed sticks. Uff !!!!!!!!

DENUNZIO FIER MERCER MILLION

Sie haben nicht das geringste Klischee aus der Rockmusik übernommen und kreiren einen extrem eigenen und intelligenten Sound, den es bis dahin nicht gab und der sich vielleicht auch nie wiederholt. Ein Wunderwerk!!

Die Tüftler Million und Mercer waren sehr unzufrieden mit Stiff - sie bekamen nie eine Testpressung zu hören, die Farben auf dem Cover waren kräftiger als sie ausgesucht hatten und auf der Rückseite (eine Vergrößerung von Bill´s WC-Kachelfußboden) ist ein großes, leeres Quadrat, in dem die Namen der Mitglieder stehen sollten.
Eine Europa-Tournee platzte -es kamen lediglich 2 England-Gigs zustande- und die Schwierigkeiten mit Stiff häuften sich. Beide Seiten waren wenig kompromißbereit und die Feelies betrieben ihre Karriere tatsächlich mit ungestörter Gleichgültigkeit.

Anton Fier hatte langsam die Nase voll. Diese Band tourt nicht, sie treten nur an Feiertagen auf, sie proben ihre Stücke nicht - sie weigern sich einfach das Leben eines anständigen Rockmusikers zu führen.
All das passte ihm nicht und in den nachfolgenden Bands (Lounge Lizards, Golden Palominos, Pere Ubu und viele mehr) tobte er sich richtig aus.
Ich habe damals gedacht dies sei das Ende der Feelies. Es sah alles danach aus, aber irgendwie haben sie all die Jahr in New Jersey weitergemauschelt.

Dave Weckerman, Feelies-Gasttrommler aus den Frühtagen und Stan Demeski, ehedem bzw. immernoch Drummer bei den Phosphenes bzw. Ward 8 gesellten sich zum Feelies-Kollektiv.
Es tat sich nicht viel. Weckerman dazu:"Ein Feelie zu sein ist wie das Leben in einer großen Pyramide. Nichts ändert sich und niemand wird älter. Irgendwie ist das das coolste an dieser Band."

Was sonst nur in der Sagenwelt passiert, geschah - die Tür der Pyramide öffnete sich und die Einwohner kamen ans Tageslicht. Und sie gründeten Bands, sehr viele Bands.

YUNG WU

Eine der bestimmenden Figuren im nachfolgenden Puzzlespiel ist Dave Weckerman. Er suchte Musiker um seine eigenen Songs zu spielen, eigentlich nur so zum Spass, sagte er.
Er fand Million, Mercer und Demeski und aus Spass wurde Young Wu.
Weckerman´s Songs sind einerseits folkig-harmonisch, haben andererseits auch den hypnotisierenden Feelies-Beat.
Jeder Set beginnt mit einer dämonischen Version von "Circle Game" - durch Weckerman´s schräge vocals wird dieser süsse Folksong zu einem Angsttraum. Sie spielen noch eine Reihe obskurer 60´s Songs, die durch die gemeinsame Gewalt von drei individuell verrückten Gitarren eine unglaubliche Durchschlagskraft erhalten. Letzten Gerüchten zufolge sind einige Recording-Sessions mit Richard Barone von den Bongos als Produzent ins Auge gefasst worden.

TRYPES

Die Trypes als solche gab es schon länger. Sie waren eine Gruppe von Freunden, die nur so zum Spass zusammenspielten. Da das ganze in Haledon passierte, war es fast zwangsläufig das Glenn Mercer zu dem bereits bestehenden Quartett John Baumgartner (keyboards), Mark Francia (Guitar), Brenda Sauters (Bass) und Toni Paruta (Woodwinds) stiess. Scheinbar ebenso unausweichlich war das Auftauchen von Demeski und Million, die die Band zum Septett erweiterten. Auch Weckerman war vorübergehend mit von der Partie.
Die Trypes haben einen vielseitigen Geschmack, der auf der 4-Track ep "The Explorers Hold" (Coyote) voll zum Tragen kommt.
"(From The) Morning Glories" zeigt die verträumte Seite - es verbindet entrückte, mittelalterlich anmutende Musik von 70er Bands wie Renaissance mit der glasklaren Feinheit der Young Marble Giants, inclusive weiblichen Gesanges.
Dann folgt "Love You To", eines der Beatles-aus-der-Räucherstäbchen-Phase-Cover die sie live spielen. Diese Verarbeitung von Songs der Mystik-Hippies wie Donovan oder George Harrison gibt Glenn Mercer die Gelegenheit mit seinem Lieblingsspielzeug, dem "E-Bow´, zu experimentieren. Mit diesem seltsamen Effektgerät imitiert er schärfste Sitar-Soli und Raga-Läufe, die, gepaart mit reichlich fremdländischer Percussion, das Gefühl eines ostasiatischen Bazars vermitteln.
Stark inspiriert von Minimalisten wie Eno und Phil Glass ist das Instrumental "Music For Neighbors", das scheinbar gleichförmig dahinläuft, aber, wie das bei Minimalisten so üblich ist, durch geringfügige Abweichungen vom, und ständige Wiederholungen des, Grundthemas eine magnetische Anziehungskraft hat.

Track no. 4 ist es, der am ehesten die Verbindung zu den Feelies herstellt. Das von Mercer geschriebene "The Undertow" könnte mit seinen auf- und abschwellenden Rhythmusgitarren und dem polyrhythmischen Getrommel tatsächlich ein "Crazy Rhythms" Outtake sein.

Diese ep ist als Trypes Platte sowieso unentbehrlich und versüsst auch noch die Wartezeit auf ein eventuell neues Feelies Vinyl. Ihr braucht nicht einmal einen hohen Importpreis zu zahlen, denn die Platte ist auch in Europa erschienen.

Willies

Die Willies sind die Letzten im Bunde und eine schrullige Weiterentwicklung der Feelies.
Aus Feelies-Songs mit kaum wahrnehmbaren Vocals wurden Willies-Instrumentals. Die Antipopstarhaltung der Feelies trieben sie so weit, das sie im Dunkeln spielten.
2 Drummer (Weckerman und Demeski) flankieren die Bühne, dazwischen sitzen Mercer und Million auf Stühlen, eine Reihe Effektgeräte zu ihren Füßen.
Jeder Song beginnt mit einem leisen Murmeln, wird lauter, erreicht einen Höhepunkt, wird leiser, wird wieder zu einem Murmeln.
Sie haben eine Reihe Feelies-Songs im Programm und begannen auch neue Songs zu schreiben. Als Bassistin Brenda Sauters dazukam entwickelten sie sich immer mehr in Richtung Feelies. Und schließlich wurden sie die Feelies.

STOP ! Back to the past.

the feelies

INTERVIEW

Q.: Der letzte Feelies-Gig liegt nun schon über ein Jahr zurück. Nun seit ihr mit neuem line-up wieder da (Drummer Demeski und Bassistin Brenda Sauter ersetzen Fier und DeNunzio vom Original line-up. Percussionist Weckerman komplettiert mit Mercer und Million die Band) Warum?

Weckerman: Anton Fier spielt bei Herbie Hancock und Keith ist umgezogen und hat keinem gesagt wohin.

Mercer: Dieses line-up hatten wir schon mit den Willies und es schien gut zu klappen.

Q.: Ab welchem Zeitpunkt schienen die Willies wie die Feelies zu sein ?

Mercer: Zwischen Willies und Feelies Auftritten bestehen Unterschiede. Sie waren ähnlich, aber ein Willies-Set hatte roheres Material, das in einen Feelies-Set nicht passte. Die Willies begannen eigentlich als Instrumental-Konzept. Als wir dann Songs mit Vocals schrieben, haben wir sie mit den Willies gespielt und die, die passten auch mit den Feelies.

Q.: Du hast mal gesagt `Wir haben am meißten live gespielt als wir einen Plattenvertrag haben wollten´. Ihr habt im Augenblick viele Auftritte, habt neues Material. Wollt ihr auch eine Platte aufnehmen?

Mercer: Sicher, aber das ist nicht unsere Hauptmotivation.

Million: Es macht uns jetzt viel mehr Spass live zu spielen als früher.

Q.: Ihr spielt nun schon seit 8 Jahren. Warum macht es immernoch Spass?

Mercer: Weil wir es nicht jeden Tag machen.

Q.: Es wird über eine 5-wöchige Tour gesprochen.

Mercer: Wir wollten immer touren, aber wir kamen mit Stiff nie zu einem Kompromiss. Die wollten uns für 6 Monate auf Tour schicken, aber das kam für uns nicht in Frage. Nun haben wir die Möglichkeit auf eine kurze Tour zu gehen, und wir sind wirklich scharf drauf.

Q.: Das wäre die erste Feelies-US-Tour.

Mercer: Die erste Tour überhaupt, wenn man von einer kurzen Westküsten-Tour mal absieht.

Q.: Ihr wart in England ?!

Mercer: Das war noch kürzer.

Million: Zwei Dates

Weckerman: Und das Equipment ist nie angekommen.

Q.: Ist es nun ohne Keith und Anton anders ?

Mercer: Sicher.

Weckerman: Es wird weniger gestritten als früher. Es sieht so aus als kämen wir besser miteinander klar als je zuvor.

Q.: Nach "Crazy Rhythms" machten die Feelies eine Kehrtwendung zu Eno-inspirierten Instrumentals, was sich bei den Willies fortsetzte. Die neuen Songs haben wieder ein Pop-Feeling. Gibt es 2 verschiedene Interessengruppen ?

Million: Es gibt Interessen als du ahnst. Das ist der Grund warum wir ein Sound für eine Zeit beiseite gestellt wird um etwas anderes zu machen. Wir haben z.B. nach wie vor ein großes Interesse an Filmmusik.

Mercer: Es ist schwierig zu sagen was uns inspiriert. Wir machen es einfach. Es gibt keine Gründe dafür.

Million: Wir setzen uns nicht hin und sagen `Wir möchten eine neue Platte machen, also schreiben wir jetzt besser Pop-Songs´.

Mercer: Wir hatten nie viel Material. Auch die Songs für "Crazy Rhythms" haben wir schon 3 Jahre vor Erscheinen der LP geschrieben.

Q.: Warum haben die Feelies nach "Crazy Rhythms" nichts mehr aufgenommen?

Mercer: Wir wollten unsere 2. LP auch selbst produzieren, aber Stiff war von dem Sound der ersten nicht besonders angetan. Die Sache kam zum Stillstand.

Million: Anton hatte andere Angebote und wollte nicht so lange warten bis wir eine Lösung gefunden hatten. Als er ausstieg, wurden wir von Stiff fallen gelassen.

Q.: "Crazy Rhythms" ist das Album das sich bei Stiff am konstantesten verkauft.

Million: Ich glaube sie wollten eine Platte mit sofortiger Wirkung und wir gaben ihnen das Gegenteil - ein Album das über die Jahre ständig wächst.

Mercer: Hier war Stiff und sagte `Es klingt furchtbar´. Die Kritiker sagten `Es klingt einzigartig´. Das konnten wir nicht verarbeiten.

Million: Danach hatten wir andere Angebote, von Rough Trade z.B., aber die Band versauerte irgendwie. Glenn und ich machten andere Sachen außerhalb der Musik. Musikalisch beschäftigten wir uns mit dem Soundtrack zu "Smithereens". Es war nicht plötzlich alles zu Ende, wie manche Leute es glaubten.

Q.: Ihr scheint immer mit dem Gesang Schwierigkeiten zu haben.

Million: Wir haben einen bestimmten Platz im Mix, von dem wir denken das die Vocals dort sein sollten. Die meißten Leute mixen den Gesang oben drauf, aber das ist nichts für uns. Wir bevorzugen die Mitte des Mixes.

Q.: Warum ist Rock´n´Roll immernoch verlockend?

Demeski: Es ist langweilig zu Hause zu sitzen.

Weckerman: Wir alle sind schon so lange in verschiedenen Bands, es scheint die einzige Alternative zu sein. Es ist mehr als nur ein Hobby ... es gibt dafür kein Wort. Wenn ich nicht in dieser Band spielen würde, wäre ich in einer Tanz-Kapelle. Irgendwas, nur um Musik machen zu können.

Mercer: Das sagst du schon seit 10 Jahren und hast es nie getan.

Demeski: Ich war mal in einer Tanzkapelle. Das war harte Arbeit.

Million: Wir wollen eine Tanz-Band gründen und langsame Velvet Underground Songs spielen.

Q.: Waren die Feelies erfolgreich ?

Weckerman: Ja. Schon auf Grund der Tatsache das es immer noch Menschen gibt, die Interesse und Spass an der Band haben.

Q.: Hat die Band sich seit "Crazy Rhythms" geändert ?

Mercer: Das ist schwierig zu sagen. Ich glaube wir werden kein "Crazy Rhythms Vol. II" machen, kein Remake.

Q.: In welche Richtung werdet ihr euch entwickeln ?

Mercer: Rein und Raus. Gleichzeitig.

Q.: Darum werdet ihr Burschen nie zitiert. Ihr sprecht in Rätseln.

Weckerman: Das liegt daran, daß wir die Antworten nicht wissen.

Das Interview wurde geführt von Jim DeRogatis im Hinterzimmer des Berühmten Maxwell´s in Hoboken.
Thanks to Jim "Jersey Beat" Testa for letting me reprint it.

Zwischenzeitlich war auch das Original-Feelies-Quartett, verstärkt durch Weckerman und Demeski, ca. 4 - 5 mal aufgetreten. Um euch einen Eindruck von einem solchen Gig zu geben zitiere ich kurz Bruce Gallanter (Jersey Beat):
"The second encore and final song of the evening The Obedient Atom', consisted of a dense, blasting, thunderous, pounding wall of drums, intersecting a wall of insanity double-guitar frenzied spirit. An outstanding electric bass storm exploded throughout and it was all capped by an incredible Hendrix-like screaming demon guitar solo by Glenn. It felt so good to be shocked, bombarded, to swim in sweat on this festive, hot holiday night."

Durch Fier's viele andere Verpflichtungen mußten sie einige Gigs absagen und taten etwas, was niemand erwartet hätte - sie änderten das line-up. Keith DeNunzio verschwand im Nichts und Fier stieg aus.
Plötzlich kristallisierte sich die letzte Willies-Besetzung mit Million, Mercer, Sauters, Demeski und Weckerman als neue Feelies heraus.

Als sich nun scheinbar alles zum Guten gewendet hatte, erhielt ich vor kurzem einen Brief aus New Jersey mit den letzten News. Here it goes:

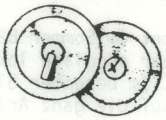
Wo ich dies schreibe, ist es kalt in New Jersey und es liegt Schnee. Und wie die Eichhörnchen haben sich die Feelies in ihrem Bau verkrochen um Winterschlaf zu halten.
Nach ihrer Tour gab es wegen der Bezahlung Krach mit dem Tourmanager, die im Abbruch der Beziehungen endete. Seitdem sind die Feelies nicht aufgetreten. Für eine Weile haben sie nicht mal geprobt.

Die Trypes und Young Wu wurden einige Zeit nicht gesehen, aber es gibt Gerüchte über ihre Rückkehr.
Bei unserem letzten Treffen leuchteten Glenn Mercer's Augen. Er verkündete die Gründung von 2 neuen Bands - eine zusammen mit Richard Mason (von den Red Buckets aus Philadelphia), und einer anderen die nur Cover-Versionen von frühen Pink Floyd Songs spielt.

Wer weiß was die exzentrischen und talentierten Musiker der Feelies als nächstes tun werden? Wer weiß wo die Geschicke sie hinleiten werden?
In ein oder zwei Monaten, wenn die Blumen zu blühen beginnen und Haledon wieder grün wird werden sie sicher wieder erscheinen und die neuen, unveröffentlichten Songs werden von irgendeiner pfiffigen Plattenfirma veröffentlicht.

Bis dahin bleibt uns nichts anderes als "Crazy Rhythms" immer wieder zu spielen.

Thanx to Jim Testa, my transatlantic friend. Die story wurde von Fix aus verschiedensten Zeitungsartikeln zusammengeklaut.



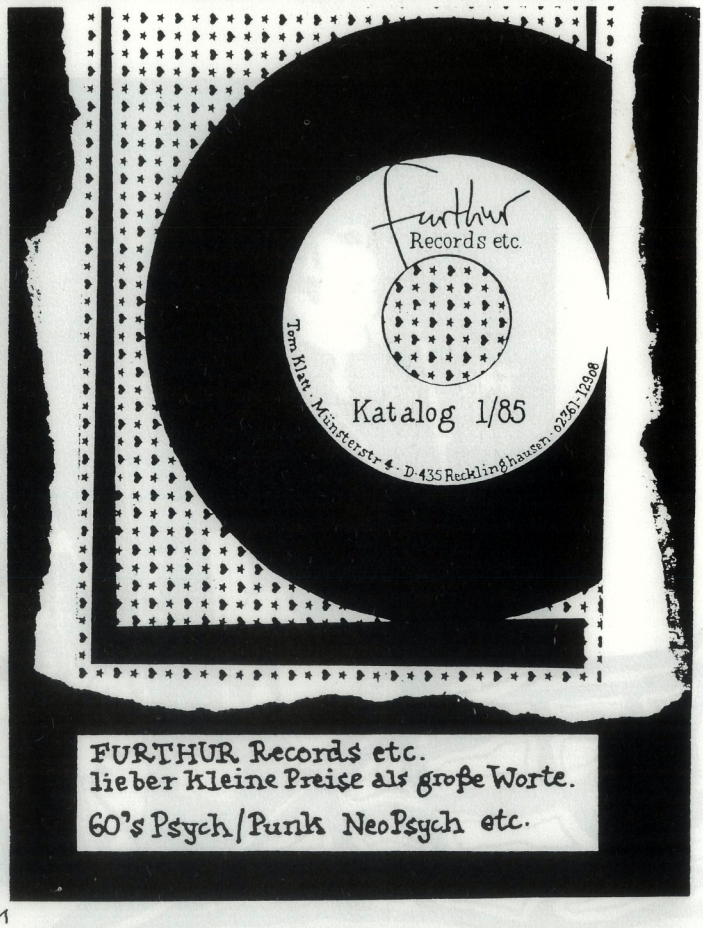
"LOST IN THE OZONE" - contd.

Das ist Garagen-Folk-Pop - die pure Ästetik. Alle möglichen Parallelen fallen mir ein: Green On Red, Hollies, Beatles, Simon + Garfunkel, Neats, Leaves, natürlich mit einem guten Schuß Sixties-Feeling. Teilweise melancholisch, ohne Weinerlichkeit ("It's Not That Way"). Weitere Glanzlichter sind "Mr., You're A Better Man Than I" und "It Seems To Be Raining". Der einzige Ausfall ist ein lasches "Out Of Time" der Stones. The Things haben auch einen guten Track auf "Battle O.T. Garages III" und sind auf dem FOIR-Sampler vertreten. Sie sind wie ihr Cover: bunt, Sonne, Regenbogen, Wachsmalkreide, Kindlich, Herrlich. (ss)

Gleich zwei neue Scheiben gibts von der Royal Family Of Psychedelic, von Plan 9. Die eine von New Rose is ne Compilation, die andere auf Midnight ist ein reguläre LP und heißt "Dealing With The Dead". Also ich finde "Dealing" grundsätzlich gut, besonders die zweite Seite hat es mir angetan. Ein Stück hervorzuheben lohnt nicht, die sind alle gut. Die erste Seite ist etwas schlapper, aber trotzdem sind es alle noch gute Abfahr-Songs. Das einzige was mich an Plan 9 stört, ist der auf Dauer etwas langweilige Sänger. Der gute Eric hat doch zuviel mit Reisnägeln gegurgelt. Trotzdem eine gute Platte, die natürlich durch hervorragende Gitarrenarbeit besticht. Das Cover ist gut und ein Comic gibts auch noch fürs Geld, is doch nett, nicht wahr?
Die New Rose Comp. ist auch sehr gut hörbar, besonders wegen "It's One Thing To Say". Ich behaupte das Plan 9 nie ein besseres Stück gemacht haben oder machen werden. Es gibt hier fast nur unveröffentlichtes Material und auf die Tracks der "Frustation" ep hätte man getrost auch verzichten können, der Fan muß hier wieder mal alles doppelt und dreifach kaufen.
"5 Years Ahead Of My Time" ist auch drauf und das ist wiederum gut, denn die Single ist schwer zu bekommen (hier ist eine remixte Version drauf, mit Drums-Mittelteil). Das Stück ist wirklich ein wahrer Höllentrip. Insgesamt sind beide Platten gelungen. Ich warte nur auf den Augenblick wo die Leute von Plan9 auf die Idee kommen Solo-projekte zu starten, da mache ich dann nicht mehr mit.
Ne Live-LP mit All-Star-Besetzung (Monoman, Ken Highland) ist in Vorbereitung. Ne Plan 9 Story möglich. (mo)

Da sind sie nun, die Könige der highways, die Götter der Garage. Jawollja, die Leaving Trains. "Well Down Blue Highway"(Bemisbrain) ist eine der besten Platten, die 84 erschienen ist. Es ist einfach unglaublich was die drei Jungs da auf die Rille gebracht haben.
Produziert hat die Platte der gute David Roback, was, wie ich meine der Platte doch stellenweise etwas die Härte nimmt. So zum Beispiel bei "All My Friends", das doch sehr soft ist und nicht so recht zu den restlichen Songs passen will. An einigen Stellen gibts doch ein bißchen Leerlauf. Doch abgesehen von solchen Kleinigkeiten ist der Rest der Platte ein gigantischer Hammer. Absolute Höchstform erreichen die drei bei "Leaving Train", das wirklich ein Maßstab ist. So ein geniales Ding müssen die anderen erstmal auf die Beine bringen und ich vermute sehr stark das wenige Gruppen dazu in der Lage sind.
Ein Endlostrip ist auch "Going Down To Town",das wirklich das Blut in den Adern gefrieren läßt. Überhaupt keine Chance sich der Hypnotik dieses Songs zu entziehen!!
Kauft euch diese Platte, es gibt sowieso kaum was gleichwertiges. Außer den fantastischen Velvet Monkeys gab es 84 kaum eine Platte die so oft bei mir gedudelt wurde wie die Leaving Trains LP.
Und jeder der behauptet die Scheibe taugt nichts, den verfluche ich hiermit und ich wünsche demjenigen das er Zeit seines Lebens gezwungen ist, Scheißplatten wie True West anzuhören, das er in der Hölle schmort und das die einzige Lektüre die er zu lesen bekommt, diese unsägliche Mistblatt 59 to 1 ist.
Fazit: wem die Platte nicht gefällt, der ist selber Schuld. Sie ist eine einmalige Chance, ergreift sie und die LP wird euch den Rest eures Lebens begleiten. Und das gibt es heutzutage nicht mehr sehr oft. (mo)

The reviewers: rh - Rainbow Holstein
ss - Sunlight Stiewe
uk - Uwe "Slowhand" Kerkau
mo - Mirko Off Beat
rs - Reinhardt Stiehle
wv - Wolfgang Völkel
sk - Siegfried Kalus



YARD TRAUMA

Yard Trauma sind oder waren (dazu später) eine Garagenband - und zwar erster Güte. Wyld, Raw, Magyc. Sie haben den Geist und die Leidenschaft der Sechziger Jahre Punks.

Egal ob es sich bei dem jetzigen Revival (man muß es wohl so nennen) um puristische Teenpunks mit Brian Jones Haircut oder um moderne Garagisten handelt, die Yard Trauma rangieren immer unter den ersten drei.

Die Geschichte beginnt im Sommer 82 in Tucson, Arizona. Jonny Sevin, eine sehr populäre lokale Band war gerade auseinandergegangen. Im Dezember 81 hatten sie noch eine LP veröffentlicht, auf die ganz Arizona gewartet hatte, die letztendlich aber enttäuschte. Bei live-shows und auf frühen demos waren sie laut, rau und rockend, auf der Platte aber glattpoliert ("Sarah Bellum" ist trotzdem ein guter Track). Das lag vor allem am `Eigentümer´ der Band (Mark Smythe, nicht Jonny Sevin, den gabs nämlich nicht).

Als Jonny Sevin dann auseinanderbrach gründeten Gitarrist Joe Dodge und Bassist Lee Joseph eine neue Band namens E.S.S., in der sie versuchten durch Einsatz von Geschwindigkeit, Lärm und Lautstärke ihrer Frustration Herr zu werden. Das gelang nicht und E.S.S. wurde wieder aufgelöst.
Die beiden Freunde machten aber in dieser Richtung weiter, mit allerlei elektronischen Effekten, Kurzwellenradio und Küchenutensilien. Dieser unsagbare Lärm wurde noch durch verrückte Lyrics verstärkt.
Aus diesem Duo entwickelte sich mit der Zeit Yard Trauma, die sich in Tucson einen legendären Ruf erarbeiteten. Sie erhielten gute Presse, ihre Gigs waren gut besucht und alles sah nach einer großen Zukunft aus.
Doch in Wirklichkeit war Yard Trauma ein ziemliches Durcheinander. Die Band litt vor allem an mangelndem Interesse und Hingabe der anderen Mitglieder, doch dazu später.

Die frühen Gigs waren reichlich merkwürdig. Textblätter wurden ausgehändigt, Joe und Lee begannen einen fürchterlichen Lärm zu erzeugen, kurz danach kam der Drummer auf die Bühne und sie steigerten sich in depressive Gruftsongs à la "Black + White". Auf eine Reihe lärmiger 1-Minuten Songs folgten dann rockigere Sachen wie "Try It" und "Some People".
Diese frühe Lärmphase Yard Trauma´s ist auf der "Reptile House" Cassette gut dokumentiert. Sie erschien auf Lee´s Tapelabel Iconoclast Int´l. Auf diesem label erschienen im Laufe der Zeit einige Cassetten mit Bands aus Tucson und man kann Lee´s Einsatz und Arbeit nicht genug würdigen.

Neue Mitglieder kamen und gingen, die Zahl stieg auf manchmal 5 und der Sound änderte sich. Die geheimnisvolle Färbung blieb, die Elektronik verschwand und die Band rockte mehr und mehr.
Joe und Lee waren eigentlich schon seit schon seit früher Kindheit Fans der 60er Garagenbands wie Standells, Chocolate Watchband etc. und dieser Einfluß machte sich nun bemerkbar.

Ende 82 stieg All Perry als 2. Gitarrist ein, aber hier tauchte Yard Trauma´s Problem wieder auf. Al spielte gleichzeitig noch bei den Hecklers und der Druck in beiden Bands spielen zu wollen wurde zu groß - er stieg schnell wieder aus.
Als festes Quartett kristallisierte sich dann die Besetzung Joe, Lee, Tom Larkins (drums) und Lance Kaufman (keyboards) heraus. Die beiden letzteren waren aber eigentlich nur von einer Band namens Chris Burroughs + The Nationals geliehen. Sie spielten noch in einer Reihe anderer Gruppen und nahmen keine besonders ernst. Das war mit der anfangs erwähnten mangelnden Hingabe gemeint.

Nevertheless, Lance´s Talent, sein Ideenreichtum und die Farfisa machten Yard Trauma schließlich komplett. Der Soundman der Band, Randy, hatte in seinem Haus ein 8-Track Studio und im Februar 83 namen sie dort 3 Songs auf. Zu dieser Zeit häuften sich bei Lee die Anfragen nach Yard Trauma und Iconoclast. Einer dieser Interessierten war Rick Noll von Bona Fide Records, der bands für einen Garagen-Sampler suchte. Man schickte ihm die Demos und er wählte "Little Girl (Who Left)" für seine "Train To Disaster"-Compilation aus.
Und es ist wahrlich ein genialer 3-Minuten Garagen-Knaller. Ein unbekümmerter Teenpunk-Tryp. Ein apokalyptischer Fuzz-Orgelangriff mit einer Vokalfrontalattacke die Mr. Jagger zu besten Zeiten nicht besser hätte hinkriegen können.

Im Sommer 83 veröffentlichte Lee den "A Town Without Pity"-Sampler, auf dem 6 bands aus Tucson ihre Visitenkarte abgaben. Dieses Tape enthält auch 6 Yard Trauma Songs, aufgenommen ebenfalls im Februar. Was soll ich sagen, es sind astreine Tracks - so z.B. der `cave mix´ von "Some People", das Orgeldominierte "Just A Dream" und eine wunderschöne Version von "I´m Not Like Everybody Else". Super!!

Lee, der praktisch das Public Relations Dept. von YT war, reiste nach L.A. und traf dort Greg Shaw und Rodney Bingenheimer, einen ziemlich bekannten DJ. Greg wollte "Some People" für seinen "Battle Of The Garages II" haben und Rod begann YT-Songs in seiner Radioshow zu spielen. Einen Monat später wurde Rodney´s Top 20 in "Flipside" abgedruckt, und siehe da, Yard Trauma war auf Platz 10. Das brachte die Sache richtig ins Rollen und Lee entschied sich "Some People" als 7" zu veröffentlichen.

Gegen Ende 83 spielten sie auch öfter live, mit ziemlichen Erfolg. Aber es kriselte, die Interesselosigkeit verhinderte, das es mehr als nur ein Hobby wurde. Auch machten sich die Grenzen Tucson´s bemerkbar. Man hatte alles erreicht, hatte in jedem Laden in Tucson gespielt (es gab nicht viele), was nun ?

Während eines Besuchs in L.A. hatte Lee auch The Unclaimed kennengelernt. Als diese nun ein neues Mitglied brauchten, folgte er dem Ruf und stieg als Gitarrist und Keyboarder ein. Kurz darauf verliessen aber 3 Leute die Band und Lee war plötzlich mit Shelley Ganz allein. Man fand aber inzwischen neue Mitglieder und nimmt grad eine neue LP auf. Die 3 ex-Unclaimed haben eine neue Truppe namens The Fourgiven aus der Taufe gehoben, die, soll man Lee glauben, "fuckin insane" (im positiven Sinne) ist. Ein Beispiel ist auf dem 3. Volume der "Battle Of The Garages" zu hören. Aber bevor ich im L.A.-Band-Inzest-Dschungel völlig untergehe, zurück zu Yard Trauma.

Yard Trauma gab am 2. Februar 84 sein Abschiedskonzert im "Nino´s" Club, vor 170 tanzenden, schwitzenden Leibern. "Probably the largest crowd YT has ever played to...", so der Arizona Daily Wildcat (so ist das in Tucson).
Sie spielten sich 45 Minuten durch Covers wie "Sweet Young Thing", "No Escape" und "I´m Not Like Everybody Else"/ durch Eigenkompositionen wie "Some People", "Just A Dream" - alles in up-tempo Versionen. Das Konzert endete passend mit "The Way It Will Be".

Bevor Lee nach L.A. zog wurden noch 5 Songs in Randy´s Haus aufgenommen, die jetzt mit den 3 vom letzten Februar als Mini-LP auf Bona Fide erschienen sind.
Und es ist ein heißes Stück Vinyl. Die neueren Songs wie "I Got A Girl" (ein furioser Rocker) und "Over And Over" (etwas langsamer, mit irrer Orgel) schlagen voll ein. Ich hab lange nicht mehr so eine durchweg gute LP gehört. Sie jagen mit einer Freude und Intensität durch ihre Songs, das es unmöglich ist, still zu stehen/unmöglich nicht beeindruckt zu sein.

Ohne Lee schien es mit Yard Trauma nicht weiterzugehen, es schien das Ende dieser phantastischen Band. Im September tauchten dann schon Reunion-Gerüchte auf - zumindest hatten Lee und Joe miteinander telefoniert, jeder hatte ein paar Songs geschrieben und man einigte sich darauf sich in Tucson zu treffen und einige Tracks aufzunehmen.

Lee war in der Zwischenzeit auch allein im Studio. Zwei Tracks dieser Sessions sind auf dem L.A.-Special "Battle Of The Garages III." erschienen, und sie gehören zur Creme dieses Samplers. Ein weiterer Song ist auf dem Christmas-Sampler von Midnight erschienen. Dieses "Christmas Tyme" bildet auch die b-Seite von "Try It", einer frisch veröffentlichten 7" auf Dionysus.
Weiterhin hat Lee seine Hände im Spiel bei der Zusammenstellung eines 60´s Tucson Samplers und einer Compilation der Dearly Beloved, ebenfalls eine alte Band aus Tucson. Ob nun noch genügend Material für sein geplantes Solo-Tape auf Iconoclast übrig ist, wage ich zu bezweifeln.

Die Sessions mit seinen alten Yard Trauma Kumpels hat auch Früchte getragen, die laut Lee Ende Februar als LP auf Dyonisus erscheinen soll. Ich hab sie noch nicht gehört, aber es besteht für mich nicht der geringste Zweifel das es sich hier um einen weiteren Klassiker handelt.
Ebenfalls auf Dyonisus wird die Fourgiven LP erscheinen, von Lee produziert. Er hat also reichlich zu tun.

Das eine will ich euch sagen: Solltet ihr euch auch nur entfernt für Garage-Punk interessieren, könnt ihr an dieser Band nicht vorbei. Ohne viel Trara werden mit minimalem Aufwand Perlen zusammengeschustert, die jeder 60´s Band zur Ehre gereicht hätten.
Yard Trauma ist die richtige Mischung aus Energie, Unbekümmertheit, Adrenalin-förderndem 60´s Punk und vernünftiger Verrückheit.
YARD TRAUMA sind die Wahrheit! YARD TRAUMA sind Fun!
YARD TRAUMA sind das Beste seit Brian Jones´ Haircut!
Don´t Miss `em!!

Reinhard with lots of help from Lee.

ON TAPES AND RECORDS:

JONNY SEVIN

1/82 Jonny Sevin (LP)
(Art Attack Records 002)
1/82 Now I know / Alien (7")
(Art Attack Rec. 1782)
10/83 Hey You (on "Sunday Was Yesterday" tape)
(Newsurreal 0007)
These Boots Are Made For Walkin (unreleased)

LANCE KAUFMAN

3/82 History Of The World / Manifesto ("Valley Fever")
(Iconoclast Int'l IC82o4 cassette)
6/82 Mistakes (cassette)
(Iconoclast Int'l IC82o5)
8/83 Swans (cassette)
(Iconoclast Int'l IC83o6)

CHRIS BURROUGS + THE NATIONALS

6/83 2 Songs on ep w/ other Tucson group on the flip
(Semi Found Rec.)

LEE JOSEPH

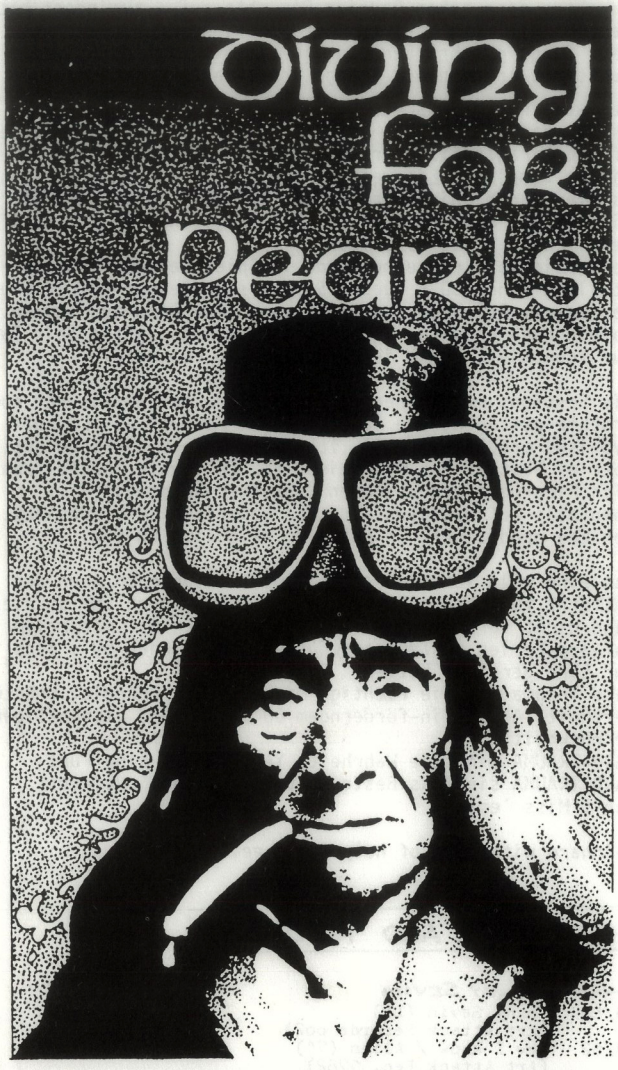
1/82 Sin Of Detachment (cassette)
(Iconoclast Int'l IC82o1)
3/82 Worthless / History O.T.W. ("Valley Fever" comp)
(Iconoclast Int'l IC82o4)
/84 Intro 66 / Goin Out Of My Mind (LP)
(on "Battle O.T. G. Vol.3" Voxx Rec.)
/84 Solo Cassette
(Iconoclast/Dionysus)
/84 also on soon to be released Unclaimed LP
(?)

E.S.S.

8/82 Espionage, Sabotage and Subversion (cass.)
(Iconoclast Int'l IC82o8)

YARD TRAUMA

5/83 Reptile House (cassette)
(Iconoclast IC83o1)
6/83 No Conclusions (on "Sunday Was Yesterday" comp)
(Newsurreal Tapes 0007)
7/83 Some People / Just A Dream / Rich With Nothing / The Way It Will Be / Try It / I'm Not Like Everybody Else (on "A Town Without Pity" comp)
(Iconoclast Int'l IC83o5)
10/83 Little Girl (Who Left) (on "Train To Disaster")
(Bona Fide Rec.)
11/83 Some People / No Conclusions (7")
(Dionysus Rec. IC D83o7)
6/84 Some People (on "Battle O.T.Garages Vol 2"
(Voxx Rec. 200 019)
7/84 Yard Trauma (LP)
(Bona Fide/Dionysus Rec. ICD84o2)



THE SHOUTLESS kennt ihr vielleicht vom 'Garage Sale' Sampler auf ROIR. Dort sind sie die einzige nicht-amerikanische Band- sie stammen wie neuerdings so viele grelle Combos aus Schweden, genauer Stockholm.Der comp.-track ist "I Tell No Lies", gleichzeitig die Rückseite ihrer ersten Single. Die liefert mit "Insane" einen godlike smasher. Das bekräftigt den Glauben an den Sozialstaat, das ist großer Beat, das ist kompakter Schmutz. Zwo Stimmen, Baß, drums und zwo Gitarren- eine davon mächtig fuzzend- hieven dich in Richtung Glückseligkeit. Die Schreilosen haben die 'make the girls go mad'-Schärfe und verstehen es nicht bloß die Effekte der 60s zu kopieren sondern sich dieser wirbelnden Epoche mit Sorgfalt und Frische anzunehmen. Das ist dingens,...glaubhaft und- magnetisch. .....and my hunger burns. (Rainbow Records)

Rock'n Roll ain't nothing to sing in French. Das beste Beispiel hierfür sind die SNIPERS - ihre Lps zeugen davon: Französisch kommt schlaffer daher, da fehlt mir der Biß, das ist zu verspielt. In meinen Augen werden tolle songs dadurch kaputtgenuschelt. I'm fuckin' engstirnig, I know, aber uramerikanisch mit liebenswertem Akzent singend, urrocknrollig auftretend sind die SNIPERS formidable. So auf ihrer 4-song live-Ep, die New Rose '83 herausbrachte. Wieder zwo eigene an sich nicht üble, aber unter dieser Boursin-Döschewoh-Sprachkiste leidende Stücke. Plus zwei Rock'n Roll Ohrwürmer. Standards in original language: Willie Dixon's "You Can't Judge A Book Just By Looking At The Cover" und "You Call Me Gipsy" von Gang War. Ohlala, da geht die Post aber ab. Superb! Da Franzosen bekanntermaßen begeisterungsfähig sind ist auch das Publikum voll dabei: wildes Teen-Gekreisch, spitze Schreie, SNIPERSMANIA im Parkett. Und auch auf der Bühne scheint Spaß angesagt: Das ist vorwärtstreibende Energie, clever angelegt, spielfreudig gebracht, pleasure allerorten. Die songs sind grandios, die Band nicht minder. Honky guitars, der brilliante Sänger ein Satyr, vive la Grande Nation!

Mein Sohn hat einen Wellensittich. Jule sein Name. Jule schläft oft. Jule singt manchmal. Manchmal schreit er auch, allerdings nur wenn Hochklassiges unterdie Nadel kommt. Er gibt auch nicht bei jedem irren song Laut, er ist wählerisch. Bei 'Sister Ray' wird er hörbar, bei 'That's when I reach for my revolver' von Mission Of Burma geht ihm einer ab. Die Vietnam Veterans übersteht er nicht ohne Zufuhr von Jod S1)-Körnern, sonst implodieren die Schilddrüsen. Ich weiß nicht was "Easy" der kalifornischen Band THE QUESTION? außer Jules Begeisterung mit den vorhergenannten tracks in common hat. Aber ihr solltet den Piepmatz hirbei sehen: Kein Halten mehr. Dreifacher Rittberger, Doppelaxel, zweifacher Lutz- aus dem Stand! Blitzartig überkommt ihn die Mauser. Ich kann weder Eislaufen noch verliere ich Federn, aber für verflucht gut halte ich "Easy" allemal. Der drummer zeigt Zähne(die beste Kalaschnikow kann keine höhere Feuerzahl haben), dazu Melodiöser Harmonie gesang und ringing riffs. Die Jungens wissen auch wann ein Stück dieser Art zu enden hat. Nach guten zwei Minuten. "Easy" wurde '83 mit "Stare you Down" und "Distance Apart" als 7" auf Warfrat veröffentlicht. THE QUESTION? sind auch auf dem Sampler 'Warfrat Tales' vertreten,ansonsten kenne ich leider nichts von ihnen. But be sure, Jule and I would like to.

Es ist soweit. Jetzt werden andere Saiten aufgezogen. Die letzte nicht-garage Bastion der Glitzerlaube ist der teuflischen Energie, der Klasse, der Rasse, dem Irrsinn des sattschweißigen, porenzerfetzenden Garagenrocks zum Opfer gefallen. Waren die zwei vorhergegangenen Folgen von DIVING FOR PEARLS Ansammlungen von zwar teilweise hochklassigen, aber ansonsten den Glitterhouse-Rahmen sprengenden Orchideen, so ist ab jetzt auch hier Feuer, Rauchen und offenes Licht polizeilich verboten. Bereitwillig wurde der Platz geräumt für den Stoff aus dem meine Träume sind. Die Garage macht bessere Menschen aus allen die sich darauf einlassen. Man verdirbt, wird komplett infiziert, es wird immer schlimmer. Liebe, Lava, TNT, alles was Männern Spaß macht. So auch hier. Knaller! sage ich euch. Killer! Unzweifelhaft gut. More or less rare noch dazu. Trotz des hypes, seid gefaßt auf 21 garage- und artverwandte Kleinode.

Noch 1978 spielten die aus Brisbane/Australien kommenden PSYCHO SURGEONS eher konventionellen Punk. Sie veröffentlichten eine Single umsich kurz darauf in LIPSTICK KILLERS umzubenennen und waschechten sixties-angehauchten Garagenrock zu spielen der Herzschwitzen, Magenbluten und sonstwas auslöst. Ihre meines Wissens bisher einzige Single "Hindu Gods(Of Love)"b/w "Shakedown USA"(Lost In Space, 1980 auf Bomp/VOXX re-released) ist der Mörder schlechthin. Wow! Das sind zwei Garagenhymnen pur. Druck, schepperschnell. Die hevy-Härte der genialen Lime Spiders und die Party-Härte von volle-Pulle-Zaremba-Fleshtones. "Hindu Gods" auch noch mit ultratollem Text, "Shakedown USA" mit fetzendem Hacke-Piano und live. Ringing, slashing. Das Mittel gegen alle Beschwerden der Welt. Ich schmilze dahin. Methinks dise guys sind the toughest of all. Und jetzt haben sie(kaufen!)auf Citadel eine Lp(kaufen!)die "Nesmerizer" heißt(kaufen!) herausgebracht(kaufen!).

Auf "All Hung Up"/"How Come?", der Debut 45er der FLIES aus Boston trifft der Paisley-Underground auf typische Beantown-Kreativität. Speziell auf der langsameren b-Seite höre ich Rain Parade mäßige Gitarrenleads und getragene countryartige vocals ala Syd Griffin.von Frontmann Nat Freedberg. Was die Fliegen besonders von den übrigen Retro-Rokern abhebt ist Clint Conleys Produktion. Er schärft den Sound, gibt ihm Dynamik, rhythmisch erinnert's manchmal an die Feelies. Elektrische Sitar, Tambourine, schwebende Gitarren - unverkennbar FLIES! Mit dieser 7", mit "The Plunge", dem besten cut auf dem "Bands That Could Be God"Sampler und mit ihrer soeben erschienenen Lp (die ich leider noch nicht kenne) sind sie eine der vielversprechendsten Bands auf dem Globus. Also Obacht, they'll grow, don't miss'em. (Conflict)

Die Chicagoer DREGS hätte ich fast überhört. Auf Disturbing haben sie irgendwann vier Stücke auf einer 45er veröffentlicht die ich aus der Grabbelkiste rettete. Nach Abhören dreier tracks wollte ich sie schon unter 'Schmu bleibt Schmu'(Frithjof Vierrock in 'Die Unverbesserlichen') einreihen weil mir nur einfallsloser brit-beeinflußter Dumm-Pogo zu Ohren kam. Dann das vierte: schwer exzentrisch. Stupide ostasiatisch angehauchte quäkende Gitarre über schön simplem Rhiddim. Darüber ein madman der krudes neurotisches Nihilistengesülze rauskotzt. "There's no heaven, there's no hell, there's nothing, that's why we're here" verstehste, und "I'm so cruel". Es heißt "I'm Insane" (hat aber nichts mit dem SHOUTLESS -song zu tun) und obwohl des Sängers Gehirnwindungen scheinbar von Sperma oder sonstwas nur so überquellen ist es traumhaft gut.

Das von Oberfliege Freedberg produzierte "I Always Call her Back" der ebenfalls aus Boston stammenden DEL FUEGOS war im letzten Glitterhouse on top of the Hitliste. Und wahrlich: es ist fun to the max. Hol' raus die Klinge! Dan Zane's 'feste druff Gitarre' und Tom Lloyds Bassbearbeitung sind schnell und rauh. Further, further, sie zelebrieren den Frontier Spirit. Die DEL'S gebrauchen traditionelle amerikanische Stilmittel auf non-revival Art. Hauptsächlich aber Steve Morrell's Schlagzeug - klappernd und trashy - gibt diesem Stück den neuzeitlichen touch, der sie vor dem Widerkäuen alter Formen bewahrt. "Call Her Back" ist bewundernswert einfach, kraftvoll, pulsierende Glut. Eine teens - in-Daddy's-Caddy-Hymne. Umso betrüblicher daß "I Can't Sleep", die Flipseite, sich zäh und quälend dahinzieht. Schrecklicherweise haben die FUEGOS nun auch noch eine enttäuschende Lp namens "The Longest Day" veröffentlicht, was angesichts der Tatsache daß sie allein drei Produzenten verschlissen nicht verwundert. Dieses 2.klassige J.-Geils Band Blues Rock -Gewichse wäre uns besser erspart geblieben. Vielleicht liegt's an Brent Geissman, der Steve Morrell ersetzt hat(ex- Embarrassment). Sie sind live 100%ige Stachanows = Übersollerfüller, da scheint die miese Studio-Lp auch logisch. Ich hoffe sie besinnen sich ihrer alten Qualitäten.

THE JARS hatten mit "Time Of The Assassin" mal 'nen tollen track und geben auf ihrer zweiten 7" drei Stücke zum Besten: zwei enttäuschende dünnblütige eigene und eines das nie niemals nicht von irgendeiner Band kaputtzukriegen sein wird. Nie. Auch nicht von den Jars. Nein. Es ist - pause for breath - "Psycho", der SONICS Hammer, der stompin' raver par excellence. Nunja, in den Straßen von San Francisco muß es sehr fröhlich zugehen, die Jeckenversion läßt das ahnen. Krätzchensänger McDow und penetrant nervender Orgelheinz(Gary Nervo sein Name, no joke!) sind jedenfalls sehr ausgelassen, sehr beschwingt, sehr Karneval, sehr Schützenfest. Narretei. Da gibt's Kamelle, da fehlen godzilla-organ and teenscream vocals. Trotzdem nicht übel. Weil Psycho.(Subter.)

Zum 5-jährigen Jubiläum des Schallplattenladens 'Musik+Konst' in Stockholm haben die von uns allen heißgeliebten NOMADS einst eine Flexi mit Titel "Showdown" herausgebracht. Heißes Ding. Die für die Vorzeige-Nordländer typische Dampfkessel-Abgeh Gitarre diesmal mit 'High Noon' vocals. 'Johnny Brown, you n I are gonna have a showdown.' In mörderischer trash- Manier schlagen sie sich durch die zwei Minuten Rock. Steamin.

Von some Vogel zu some Nager. Mein Goldhamster mag LA PESTE. Ich will nichts romantisieren, die machen headbanging Punk/Rock so richtig mit mittelschwer metallischen Gitarren. Und Knickebein(so des Hamsters vollniedlicher Rufname) bangt seinen head dazu daß ich Angst um seine Nagezähne bekomme. Schätze diese Fabeln strapazieren eure Nerven, also wieder zu den Camus - Anis. Anno '78 haben sie in Boston(!) die 7" "Better Off Dead"/"Black" aufgenommen. Die A-Seite hat trotz Ähnlichkeiten wenig mit dem gleichnamigen Wipers-Frühwerk zu tun. Es ist hard'n snotty wie der Twin, aber eben mit ordentlich Metallica im Blut. Diese leicht miefige Komponente steht dem rauhbeinigen Knaller gut. Und da Peter Dayton, Sänger und Gitarrero des Schwarzen Todes gänzlich ohne 'Hau das Genital-Solo 'raus' auskommt ist nichts von lachhaft, eher von truely fascinating zu spüren. Gnadenlos anti. Nowadays ist Dayton solo, reist in Sachen Intelligenter Pop und packt manchmal noch die altenL.P. Kultfetzer aus. Dann fallen sich Schalke-Jacken, Iros und Schwarzdeibelchen selig in die Arme um entfesselt 'Don't wanna die' zu skandieren. Dayton's devlish.

Ich kann mir das nicht anders erklären, die CUNTS scheinen den Ruhm absichtlich meiden zu wollen. Sie suchen den Untergrund, an sich nicht verwerflich, aber sie übertreiben es. Jahr für Jahr bringen sie eine "CUNTS live" betitelte Scheibe heraus. Wohlgemerkt eine pro Jahr und nur Singles oder Eps. Jetzt endlich eine lp die "It Came From Out Of The Garage...CUNTS live" betitelt ist. Und klarerweise in limitierter Auflage von eintausend Stück erschien. Ebenso undurchsichtig wie ihre Veröffentlichungsstrategie ist ihr stilistischer Kurs. Da hört man schonmal 08/15 Rock, vollkommen gesichtslos. Aber die Mehrzahl ist fein garagy. So auch mein liebstes:"There Are Electrical Filaments On My Hamburger" aus82. Auffallendstes Merkmal ist die Rhythmus-bestimmende jengelige Farfisa, ähnlich kenne ich das nur von Yard Trauma. Kopulierende Pantoffeltierchen, ne Menge mit sich selbst beschäftigter Einzeller, 3D-Paisleys, alles wie eine einzigartige lightshow angelegt. Mindbending. Wären sie immer so stark wie hier und hätten sie den Willen so könnten sie in die erste Battle-Liga aufsteigen, aber wer nicht will.... (Disturbing)

Und wieder Boston. Da muß die Hölle los sein. In einer Stadt mehr hochklassige Combos als in Germany zusammen. Hier geht es um die DOGMATICS, die jung, rotzig und sixties-ish sind. Sie verpunken (kann man das so sagen?)obskuren R+B, althergebrachten Rockabilly. Grundsolide Erbanlagen. Sie sind Tempo, sie sind ungestüm, wenn man so will pretty much garage. Im letzten Sommer erschien auf ihrem eigenen Cat label die erste Single, die ich für nur halbgelungen halte. "Gimme The Shakes" zeigt DOGMATICS die ich meine: shake'em, rave'em, gutsy guitars, overdrive vocals. Umschmeissend! Froschfotzengeil! Yeah! Vor jedem Üben räumen sie die Moppeds aus dem Weg. Jerry Lehane sieht aus wie 16 und singt wie Monoman's älterer Bruder. Ratatatat - und über die Trommeln ist alles gesagt. Hui, sweaty. Friedlich wie die wilden Tauben. Tjä, die Rückseite: sie covern Eddie Cochran's "20 Flight Rock". Da kommt Standard-Rockabilly heraus, nichts zu spüren von ihren milchgesichtigen Möglichkeiten. Tacheles: Ein glatter Ausfall, steif. Auf Homestead haben sie kürzlich ihre erste Lp released. "Thayer Street" dokumentiert das Dilemma. Einige Flops, sie erreichen selten die Rasanz von "Gimme...". Willig aber hmm, jungdumm. Auf der Suche nach Stil. Aber sie werden ihn finden, werden es schaffen, werden groß.

THE SCREAMING TRIBESMEN sind Australier und zu dritt. Auf ihrer zweiten Single ist mit "Igloo" ein Riese von Stück - es hat meinen favourite text, meine favourite Melodie und ist überhaupt großartig. Keine bedingungslose Vorwärtstreiberei wie bei vielen ihrer Landsleute, viel eher Hallpompös, bombastpoppig, aber Garage, dochdoch. "I tried to make friends with the Eskimo..", ich auch. "Listen to the shoeshine-boys", jawoll. Zum mitsingen, nicht mitgröhlen. Kürzlich ist auf Citadel ihre dritte 7" namens "A Stand Alone"/ "Move A Little Closer" herausgekommen, selbstredend wider ein Juwel. Future looks bright for them. Only the deaf will be immune. (Sonics)

Tja, ähm...sorry folks, ich weiß kaum wie ich meine Vorliebe zu der Single "Fun"/"Late At Night"(Glitch) der amerikanischen REFLECTORS rechtfertigen soll. Nach meinen normalerweise geltenden Geschmackskriterien müßten sie vollkommen unten durch sein, aber da ist irgendetwas was sie für mich hörbar und eklig gut macht. Die R's sind so low-tempo schweinerockig daß es vor Peinlichkeit schon wieder Spaß macht, was man dann wohl camp nennt. Schade nur daß sie es ernst meinen. Auch die Texte sind nicht platt und genial sondern nur platt und dumm, eben nur Schweinerock. Laut reader's poll im 'Conflict'-mag. vor zwei Jahren waren sie die meistverachtete Band. Was nichts heißen will, da ich mich über den Geschmack der meisten Amis keinen Illusionen hingebe. Ich mag diese erste 7", ihre zweite ist allerdings wirklich fürchterlich Toto/Foreigner- mäßig.

Tauchen an der italienischen Adria. DIVING international. Die hier gemeinten Azzurri nennen sich FOUR BY ART und haben 1983 eine drei-song 7" abgeliefert die nun wirklich kein Garagenrock ist. Kaum artverwandt.Das ist eher verspielte Psychedelia für vor sich hinträumende Backfische. Der beste track, "My Mind In Four Sights"(!) ist pures Perlmutt: buntschillernd, glatt, sieht schmuck aus. Es beginnt mit Rückwärtsgitarre und Krach der nichts mit dem weiteren Verlauf zu schaffen hat. Krach stoppt und schläfriger Gesang, glockenklare Gitarren und schwirrende Orgel setzen ein. Kaum rhythmisch, eher süßlich-zäh. Sirup. Candy-mäßig. Bisschen wie The Church from Down Under. Plötzlich saugute gedämpfte Fanfaren die das Stück mit Anstand bis zum Ende bringen. Diese Südländer brauchen nicht um Gunst zu buhlen, die haben den Charme im Blut, den Eros einverleibt. Zwar schleimig, aber es fliegen ihnen die Herzen der big titted Hippie chicks zu. Make Love Not War! (Art records)

WASTED YOUTH war eine britische Band die in ihrer Heimat zwar recht hoch angesehen war und auch auf eine harte Fangemeinde bauen konnte, die aber nie richtig mit dem Arsch hochkam. Dazu war ihr sound zu unausgegoren, ihnen fehlte oft die Spritzigkeit, die wiedererkennbare hookline. Immerhin haben sie 5 Singles und 3 Lps released. Einer kleinen Auflage des letzten longplayers war "(DoThe)Caveman", eine einseitig bespielte 7" beigelegt. Sie wurde am 6.12.'82 im Londoner 'Venue' während W.Y.'s letzten gigs aufgenommen. Da ist paaardie! angesagt. Müll mit Publikumsgegröhle. Gitarrist Rocco, der jetzt bei den nichtssaganden Flesh For Lulu klampft, prügelt die axe das es einem angst und bange wird. 'C-mon little baby let's do it again,it's the time of the caveman'. Einfachster großartiger Dreck. Vicious fun. (Bridge House)

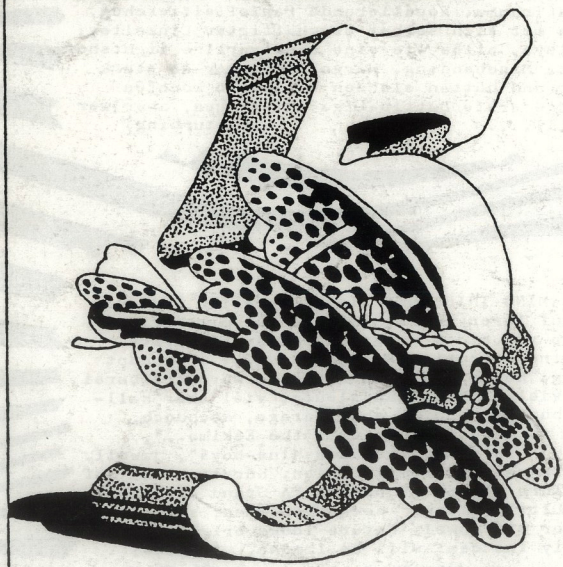
"Primemover", die bis dato letzte Single der Schweden LEATHER NUN (s.a. LOST IN THE OZONE) ist nicht mit der bloßen Aufzählung von Stilmitteln zu beschreiben. Das würde der Klamotte nicht gerecht. Es geht um die Wirkung. Die vergleicht man am besten mit der Einnahme harter Drogen bei gleichzeitigem Tritt in die Milz. Was dann kommt ist Hirnsausen. Das heißt daß das Stück mit dir macht was es will, du kannst dich den fordernd rhythmischen two-chord Gitarrenattacken nicht entziehen. Du zappelst mit, wahrscheinlich wird dein Gesichtsausdruck etwas drüge. Bambule körperlich, Ekstase. Erreicht wird dieser Zustand durch die denkbar einfachste low-tempo Heavy-Gitarre, zupackenden Gesang, die Hefe des Ganzen ist einsich kaum verändernder minutenlanger Verzerrton der zweiten Axt. Verhallt und pulsbeschleunigend. Die ordinäre Dröhnung erinnert an Iggy, an V.U. Es birst, es zerreißt dich. Das ist Hypnose, Narkose, Armageddon. "Fist Fucking Again" ist die um vieles schlechtere b-Seite mit 'das hälste ja im Schritt nicht aus'-Text und ohne jede Wirkung. Trotzdem, wären da nicht die LIPSTICK KILLERS hätten die Nonnen mein Votum für 'Single Of The Issue'.(Subterranean/83)

Die TROGGS hielt ich immer für ziemlich lahm. Aber die times sind a changin' und ich bin eines Besseren belehrt. Den Sinneswandel veranlaßt hat "Lost Girl", die Rückseite der "Wild Thing" 7" (Hansa), aufgenommen irgendwann in den sixties. Absolute Abräumerqualität. So hat das zu sein: enttäuschte Liebe, Gesang mitreißend, Rhythmus wird duchgehalten, eingesprenkelte Verzerrgitarrensoli. Alle jungen Kellerbands dürfen ihnen 'Salve magister' entgegenschmettern. They don't need tibetanische Nasenflöten, hawaianisches Ukulelengezeter und ähnliches Gewölle. Sie kommen aus ohne ostbengalesische Gebetsmühlentraktierer. Sie sind schnörkellos, sie sind fab. It's boss!

Puh, das war es. Ich hoffe man merkt dem Artikel nicht an, daß es diesmal viel Mühe und Überwindung kostete ihn zu schreiben. Das zog sich, das bedurfte Reinhards ständiger mahnender Aufrufe und Arschtritte. Ich bin nicht in Form. Egal, wie dem auch sei - in4 Monaten erfahrt ihr welche Singles unser Collie zum Schwanzwedeln gern hat.

See ya, Rembert.

da kru:



Kaleidoscopic Leaders	:	Reinhard Holstein Rembert Stiewe
Lysergic Light	:	Kurt Petry
The Children Of Love	:	Mirko, Uwe, Reinhardt, Jim, Lee, Chrissie, Kalle, Wolfgang
Magic Mushrooms	:	George, Mark, Manfred, Stefan, Alan
The Loveliest Paisley	:	Maus
The Crypt	:	Holstein/Stiewe Lange Strasse 41 3471 Lauenförde

LSD-getränkte Anzeigenpreisliste auf Anfrage!